

HSV live

Schutzgebühr € 2,-



Offizielles Magazin
Ausgabe #8 |

SAKAI
VAN DRONGELEN
POLLERSBECK
JUNG

Bakery Jatta

Khaled Narey

FLÜGEL ZANGE

Emirates

KÖNIG ROTBIER

ERFRISCHEND & MILD

JETZT NEU!



Und jetzt
ein König.



VORWORT



LIEBE HSVER,

der April ist für unseren HSV ein besonderer Monat. Nicht nur, weil wir dank eines überzeugenden Sieges beim SC Paderborn erstmals seit zehn Jahren im Halbfinale des DFB-Pokals stehen. Und auch nicht nur, weil wir unsere HSV-Anleihe vorzeitig voll platzieren konnten.

Der April ist für uns der Monat der Richtungsweisungen. Wir haben im Wochenrhythmus schwere Zweitligaspiele vor uns. Dabei richtet sich mein Augenmerk bestimmt nicht nur auf die vermeintlichen Spitzenspiele in Köln oder bei Union Berlin. Wir müssen nach den harten Lektionen gegen Darmstadt 98 und in Bochum gelernt haben, dass wir unseren Ansprüchen und Zielsetzungen nur dann gerecht werden, wenn wir in jeder Partie 100 Prozent abrufen. Das gilt spielerisch, mental und physisch. Unser Erfolg im Pokal war mehr als ein Fingerzeig, wie es aussehen kann. Davon wünsche ich mir mehr - und die meisten von euch sicherlich auch.

Was die Unterstützung unserer Mannschaft angeht, hoffe ich im Monat April ebenfalls auf eine Wiederholung, nämlich die unserer bisherigen Auftritte. Der Support ist auswärts wie zuhause im Volkspark außergewöhnlich und muss auch im Endspurt ein großes HSV-Pfund sein.

Lasst uns unseren eingeschlagenen Weg weitergehen. Ich wünsche euch bei der Lektüre viel Spaß.

**Euer
Bernd Hoffmann**

ROTHOSEN

- 06** UPDATE
- 08** FOTO DES MONATS
- 10** TITELSTORY Die Flügelflitzer Bakery Jatta und Khaled Narey im Doppel-Interview
- 18** INTERVIEW Gotoku Sakai: „Absteigen und dann gehen – das kann jeder!“
- 26** HINTERGRUND Ralf Becker spricht über den Saisonendspurt
- 30** MERCHANDISE Die neue HSV-Frühjahrskollektion
- 44** DER HSV 2018/19
- 46** RUBRIKEN Lieblingsseite, Wurzeln, Autsch, Filmreif, Top-Elf, Zahlenspiel, Ehrenliga, Social Media, eSports
- 60** YOUNG TALENTS Aktuelles aus dem HSV-Nachwuchs
- 66** HH-WEG
- 68** KIDS Kids-Club, Spielplatz, Fußballschule
- 76** HSV-REISEN
- 78** HSV-MUSEUM
- 80** FANBEAUFTRAGTE
- 82** FANPROJEKT



INTERVIEW

„Der HSV ist mein Verein!": Im Interview mit dem HSVlive-Magazin verrät Rechtsverteidiger Gotoku Sakai, warum es für ihn eine Herzensangelegenheit ist, für den HSV zu spielen und warum er der Mission Wiederaufstieg alles unterordnet.



**MEIN
VEREIN**

SCHWERPUNKT	86
AMATEURSPORT	88
SUPPORTERS CLUB	96
SENIOREN IM HSV	98
MV-PROTOKOLL	100

10

TITELSTORY

„Flügelspieler können ein Spiel im Alleingang entscheiden": Im Interview mit dem HSVlive-Magazin sprechen Bakery Jatta und Khaled Narey ausführlich über den besonderen Reiz ihrer Position und verraten dabei unter anderem, von welchen prominenten Flügelspielern sie sich etwas abgucken und welche Außenverteidiger am schwersten zu knacken sind.



EXKLUSIV- PARTNER SAISON 2018/19

Hauptsponsor



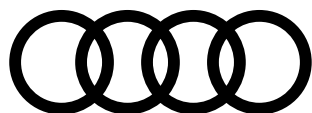
Ausrüster



Ärmelpartner



Exklusivpartner



comdirect

HanseMerkur 



König Pilsener



MY-TEACUP



NAGA

NDR2

PHILIPS



NUR DER HSV

UPDATE

HSV-ANLEIHE

VOLL PLATZIERT



Es ging viel schneller als von manchen erwartet. Nach nur knapp zwei Monaten schloss der HSV kürzlich seinen Webshop für die Depotanleihen und Schmuckurkunden, nachdem Zeichnungen in Höhe des Gesamtemissionsvolumens von 17,5 Millionen Euro eingegangen waren. „Wir sind erfreut, wie groß die Nachfrage nach der Depot-Anleihe und den Schmuckurkunden war und danken ausdrücklich allen Zeichnern. Wir werten das als Vertrauensbeweis für den Weg, den wir gemeinsam begonnen haben und weiter beschreiten wollen“, sagt der Vorstandsvorsitzende Bernd Hoffmann. Mit der HSV-Anleihe wird die Jubiläums-Anleihe von 2012 abgelöst, die im September ausläuft.

»HSV-SCHULEN« STELLEN HAMBURGER (VIZE-)MEISTER



Am 21. März fand in der Sporthalle Hamburg das Finale der Hamburger Grundschulmeisterschaften statt – und im Finale standen sich zwei Teams mit großem HSV-Hintergrund gegenüber: die Mädchenfußball-Schulmannschaften der Grundschule Knauerstraße (Partnerschule des HSV, links) und der Grundschule Am Heidberg (Kooperationspartner des HSV). Die Knauerstraße siegte am Ende mit 3:0. Herzlichen Glückwunsch allen Schülerinnen beider HSV-Schulen zu diesem tollen Doppel-Erfolg!



Pit Reimers beendet Fußballlehrer-Ausbildung



Am 28. März war es soweit: Die Teilnehmer des Fußballlehrer-Lehrgangs 2018/19 bekamen in Köln ihre Abschlusszeugnisse überreicht. Auch HSV-Trainer Pit Reimers, der seit 2007 bei den Rothosen den Nachwuchs ausbildet und aktuell die U17 trainiert, wurde geehrt und darf sich nun lizenzierte Fußballlehrer des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) nennen. Drei Hauptfächer musste der 35-Jährige, der mit seinem Team in der aktuellen Saison der B-Junioren-Bundesliga nach 19 Spielen 33 Punkte einfahren konnte, dabei absolvieren: Fußballlehre, Psychologie und Physiologie. Ergänzend hierzu durchliefen die Absolventen eine sechswöchige Hospitation bei einem Bundesligisten, die Reimers bei der Profi-Mannschaft des HSV unter den Cheftrainern Christian Titz und Hannes Wolf absolvierte. Hinzu kam eine einwöchige Praxiszeit im Ausland, die Reimers beim Englischen Meister Manchester City verbrachte. Dort erhielt er von keinem geringeren als Trainer-Ikone Pep Guardiola einen Einblick. „Es war eine extrem spannende und lehrreiche Zeit“, blickt Reimers auf seine neunmonatige Ausbildung zum Fußballlehrer zurück.

AB SOFORT

BARGELDLOSE ZAHLEN IM VOLKSPARKSTADION

HSV-Fans aufgepasst: Gemeinsam mit seinem Exklusivpartner „comdirect bank“ hat der HSV im Volksparkstadion das bargeldlose Bezahlen eingeführt. Seit dem Heimspiel gegen Darmstadt 98 kann man an den Aramark-Kiosken im Volksparkstadion auch mit allen EC- und Kreditkarten bezahlen. Eine Bezahlkarte wird dafür nicht benötigt. Wenn also das Bargeld mal knapp wird, nicht ausreicht oder der Gang zur Bank vorher verpasst wurde – alles kein Problem, ab sofort kann auf die eigene EC- oder Kreditkarte zurückgegriffen werden. Zudem sind auch Zahlungen mit einem Wearable, der Apple Watch sowie per Apple Pay und Google Pay möglich.



SCHLUSSSPURT IM VOLKSPARKSTADION

Vier Heimspiele stehen für den HSV im Saisonendspurt noch auf dem Programm. Das nächste bereits am kommenden Montag (8. April) gegen den 1. FC Magdeburg, Anpfiff ist hier um 20.30 Uhr. Für alle Freunde des Flutlichts: Sichert euch die Tickets für diese Partie, denn es ist das letzte Abendspiel in dieser Saison! In den Wochen danach folgen für alle Kids und Eltern auch noch familienfreundlichere Anstoßzeiten, beispielsweise für die beiden Sonnabend-Spiele gegen den FC Erzgebirge Aue sowie den FC Ingolstadt (20. April & 4. Mai). Die Tickets für alle drei Partien gibt es ab 26 Euro und sie sind in allen bekannten Vorverkaufsstellen sowie im HSV-Service Center und im HSV-Onlineshop erhältlich.

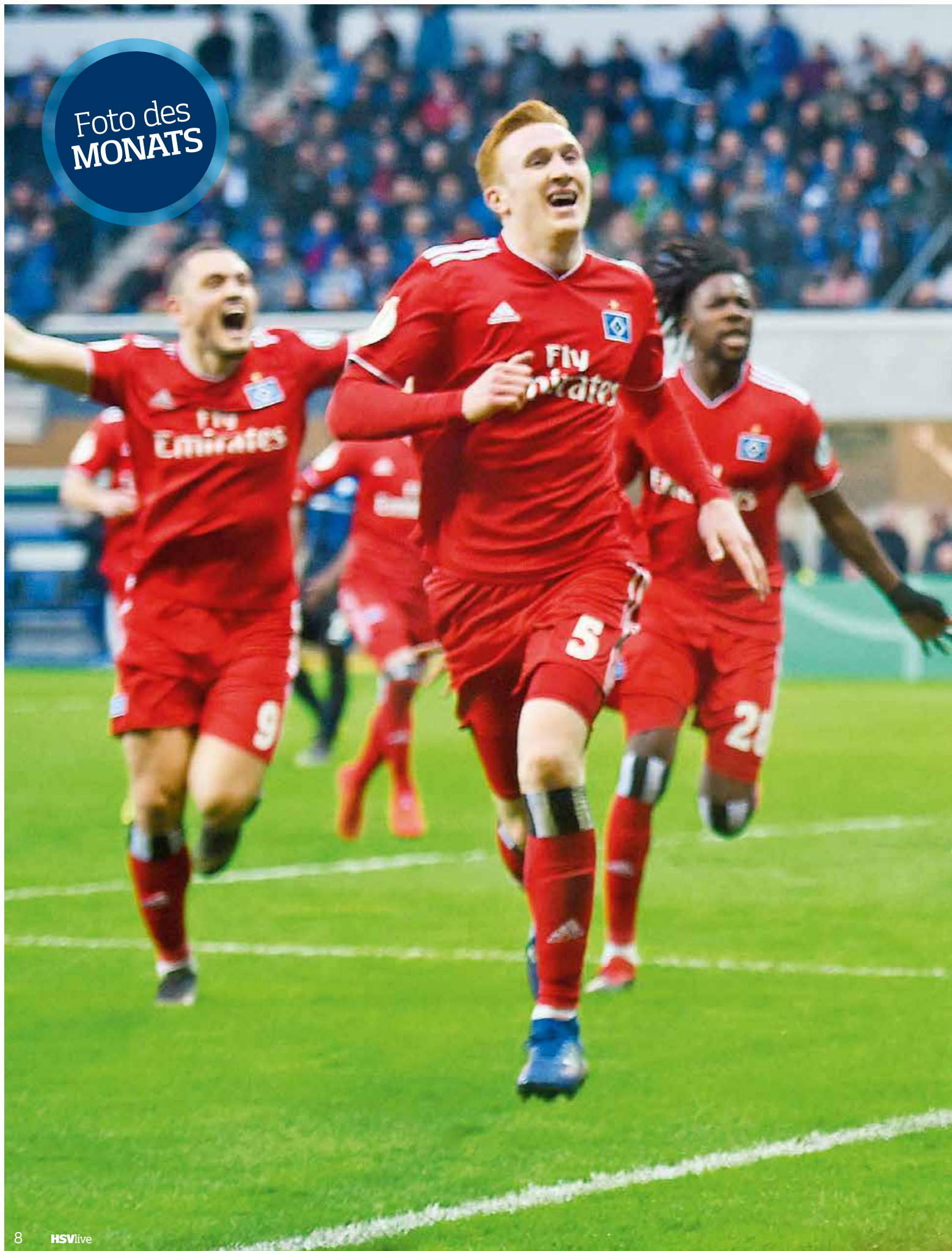


KÖHLERT FEIERT PROFIDEBÜT

Besondere Freude bei HSV-Eigenem Mats Köhlert: Der 1,68 große Flügelspieler kam am 27. Spieltag beim Auswärtsspiel in Bochum (0:0) zu seinem Profidebüt. Der 20-Jährige, der am 2. Mai 1998 geboren wurde und seit 2013 für den HSV spielt, hatte zuletzt in der U21 gute Leistungen gezeigt und damit auch bei HSV-Trainer Hannes Wolf auf sich aufmerksam gemacht, der ihn daraufhin erstmals für den

Profi-Kader nominierte. Mit seiner Geschwindigkeit und neuen Ideen brachte der deutsche U20-Nationalspieler in den Schlussminuten neuen Wind ins Spiel. Nach der Partie zeigte sich Köhlert glücklich und betonte: „Ich freue mich sehr, dass ich mein Debüt geben durfte. Ich habe immer hart gearbeitet, um diesen Schritt in den Profi-Bereich zu schaffen. Jetzt will ich weiter hart arbeiten, damit weitere Einsätze folgen.“

Foto des
MONATS





DER TRAUM LEBT:

Erstmals seit zehn Jahren steht der Hamburger SV wieder im Halbfinale des DFB-Pokals. Die Rothosen setzten sich am 2. April im Viertelfinale beim Zweitligisten SC Paderborn souverän mit 2:0 durch. Im Mittelpunkt der Partie stand neben Comebacker Kyriakos Papadopoulos Doppelpacker Pierre-Michel Lasogga, der zum gefeierten Matchwinner avancierte. Der Top-Torjäger erzielte seine Treffer fünf und sechs im laufenden Wettbewerb und lässt die HSV-Fans damit von dem ersten Pokalfinale in Berlin seit dem Titelgewinn im Jahr 1987 träumen.

FLÜGELS ***können ein Spiel im***



PIELER ALLEINGANG entscheiden



Die beiden Außenbahnspieler **BAKERY JATTA** und **KHALED NAREY** sprechen im Interview mit dem HSVlive-Magazin über den besonderen Reiz ihrer Position – vom hohen Tempo über trickreiche Dribblings bis hin zu Vorlagen und Toren, die den Unterschied bedeuten können.



enn die Angriffswellen der Rothosen rollen, dann sind Bakery Jatta (20) und Khaled Narey (24) in ihrem Element. Im Vollsprint rasen die beiden Flügelflitzer der Rothosen die Außenlinie entlang und wirken dabei wie Rennpferde, die gerade aus der Startbox gelassen wurden. Alle Aktionen geschehen in höchstem Tempo, die Ruhephasen halten sich in engen Grenzen. Sobald der Ball ins Spiel kommt, wird noch einen Gang hochgeschaltet: Immer wieder wird der Gegenspieler penetriert und vor neue Aufgaben gestellt. Um Lücken im Defensivverbund des Gegners aufzureißen, müssen die Dribblings sitzen – und das mit Karacho. Geht das Spielgerät verloren, zählt jede Zehntelsekunde. Je schneller die Flitzer ins Gegenpressing kommen, desto höher ist die Chance, dass der Konter des Gegners unterbunden werden kann. Keine leichte Aufgabe für zwei junge Spieler, die trotz der bereits gesammelten Erfahrungen noch immer in einem Entwicklungsprozess stecken. Dieser wiederum endet eigentlich nie, denn die Stellenbeschreibung für einen offensiven Außenbahn-

spieler ist umfangreich und komplex. Was die Position im Detail für Herausforderungen mit sich bringt, erklären die beiden Protagonisten in einem sportlichen HSVlive-Interview, das sich intensiv mit der Spezies Flügelspieler beschäftigt.

Kommen wir direkt zur Sache: Wer ist eigentlich der schnellere von euch beiden?

Narey: Eindeutig Baka.

Jatta: Khaled. (lacht)

Narey: Mal ernsthaft: Es ist eindeutig Baka. Er hat ein brutales Tempo.

Ihr habt auf jeden Fall beide einen guten Speed. Wart ihr schon als Kinder die Schnellsten in der Schule?

Narey: Bei den Bundesjugendspielen war ich immer der Schlussläufer in der Staffel, also anscheinend hat man meinem Tempo vertraut. (lacht) In meiner Fußballmannschaft gehörte ich auch zu den schnellsten Spielern.

Jatta: Das kann ich gar nicht so genau sagen, weil viele meiner Freunde in der Kindheit auch sehr schnell waren. Da war ich nicht immer der Erste, wenn wir gesprintet sind.

Habt ihr mal über einen Einstieg in die Leichtathletik nachgedacht?

Jatta: In Gambia bin ich viel laufen gegangen. Vor allem zum Strand. Manchmal haben wir dann auch 400-Meter-Läufe gemacht, bei denen

Bei den Bundesjugendspielen war ich immer der Schlussläufer in der Staffel

Viele meiner Freunde in der Kindheit waren schneller als ich

ich aber nie gewonnen habe. (lacht)
Dennoch denke ich, dass ich auch in
der Leichtathletik nicht chancenlos
gewesen wäre.

Narey: In meinem Geburtsort Leverkusen gibt es eine große Leichtathletik-Abteilung, aber damit hatte ich nie wirkliche Berührungspunkte.

Gut, dass ihr euch für eine Karriere als Fußballer entschieden habt. Dort seid ihr jetzt auf der offensiven Außenbahn beim HSV gelandet. Was sind eurer Meinung nach die wichtigsten Attribute, die ein Flügelspieler mitbringen muss?

Narey: Ich denke, dass vor allem Finten wichtig sind. Die brauchst du, um deine Gegner auszuspielen. Zudem ist eine gute Ball-An- und Mitnahme genauso entscheidend wie das Passspiel.

Jatta: Ich würde noch hinzufügen, dass gute Flanken und ein starker Abschluss ebenfalls zum Repertoire gehören sollten. Zudem musste ich lernen, dass die Annahme von Flugbällen ein entscheidendes Thema für Flügelspieler ist. Nicht jeder ist so dribbelstark wie Neymar oder Jadon Sancho, aber eine gewisse Stärke in dem Bereich ist schon wichtig.

Ihr habt die Dribblings schon angesprochen. Gerade als offensiver Außenbahnspieler ist es wichtig, dass man Eins-gegen-eins-Situationen auflösen kann. Macht man das intuitiv oder gibt es da vorgefertigte Muster respektive Vorgaben vom Trainerteam?

Narey: Ganz klare Vorgaben gibt es nicht. Es kommt auch immer auf die

Situation an: Wenn nur noch ein Spieler vor dir ist, dann gehst du eigentlich grundsätzlich ins Dribbling und versuchst den Gegner auszuspielen. Wenn du gedoppelt wirst, darfst du nicht mit dem Kopf durch die Wand rennen und musst das Spiel eher verlagern.

Jatta: Wenn es möglich ist, gehen wir immer ins Eins-gegen-eins. Wenn es nicht geht, dann drehen wir ab und spielen den Ball zum Teamkollegen. Manchmal bekommt man auch mehr Zeit, dann kann man sich in den entsprechenden Räumen für eine Flanke entscheiden.

Wann genau fällt diese Entscheidung, wie ihr das Spiel fortsetzt, wenn ihr den Ball bekommen habt?

Narey: Wenn beispielsweise der rechte Verteidiger, in meinem Fall oft Go (Gotoku Sakai, Anm. d. Red.), hinter mir den Ball bekommt, dann positioniere ich mich häufig schon in den entsprechenden





Ich hätte gerne die Physis von Baka

Gewisse Positionen in der Box müssen immer besetzt sein, wenn wir über den Flügel durchgebrochen sind. Ich schaue dann häufig, wie Pierre (Pierre-Michel Lasogga, Anm. d. Red.) sich positioniert. Wenn er auf den ersten Pfosten läuft, dann gehe ich auf den zweiten. Je nach Absprache kreuzen wir aber auch manchmal. Teilweise halte ich mich auch im Rückraum auf. Wichtig ist, dass alle Zonen besetzt sind.

In den allermeisten Situationen am Flügel habt ihr es mit den gegnerischen Außenverteidigern zu tun. Bereitet ihr euch gezielt auf die jeweiligen Kontrahenten vor?

Jatta: Wir bekommen vor jedem Spiel eine Analyse. Danach wissen wir genau, wo die Stärken und Schwächen des Gegenspielers liegen. Im Spiel denke ich aber nicht an die Eigenschaften des Gegenspielers, sondern an meine eigene Stärke.

Narey: Die Video-Sequenzen der Gegenspieler sind auf jeden Fall sehr hilfreich. Das sind meistens

um die fünf Minuten. Danach wissen wir, wie der Außenverteidiger sein Spiel interpretiert. Ich sehe es aber ähnlich wie Baka: Im Spiel beobachte ich die ersten Situationen und schaue mir an, wie der Gegenspieler agiert. Danach reagiert man darauf.

Wer waren in diesem Kontext eure unangenehmsten Gegenspieler in dieser Saison?

Jatta: Ich fand Jonas Föhrenbach von Jahn Regensburg sehr stark. Er war im Eins-gegen-eins kaum zu überwinden und sehr schnell. Er hat sehr aktiv verteidigt und wusste, wie ich spiele.

Narey: Mir hat Jonas Hector am meisten Probleme bereitet. Er hat eine große Qualität und ist sehr abgeklärt. Er weiß genau, wie man ihn ausspielen will.

Qualität ist ein gutes Stichwort. Welche des jeweils anderen würdet ihr gerne haben?

Narey: Ich hätte gerne die Physis von Baka. Er ist sehr zweikampfstark und setzt sich auch defensiv oft durch.

Jatta: Mich beeindruckt der

Räumen, die wir bespielen wollen. Bevor der

Pass kommt, orientiere ich mich vor und schaue nach meinem Gegenspieler. Wenn der nicht eng an mir dran ist, drehe ich mich auf und gehe ins Dribbling. Wenn er presst, dann gehe ich situativ auch mal in die Tiefe, um in seinen Rücken zu kommen.

Baka, in welche Räume startest du, wenn du siehst, dass Khaled durchgebrochen und in die Tiefe gekommen ist?

Jatta: Das ist total von der jeweiligen Situation abhängig.

Abschluss von Khaled. Er kann sehr hart schießen, vor allem wenn der Ball liegt. Das ist nicht einfach. In dem Bereich muss ich mich auf jeden Fall noch verbessern.

Auf eurer Position gibt es im Weltfußball einige Spieler, die höchstes Niveau verkörpern. Wer sind eure Vorbilder?

Narey: Cristiano Ronaldo hat lange Linksaußen gespielt und war überragend. Von ihm habe ich mir auch einen Trick abgeschaut, mit dem man gut in die Mitte abkappen und die Gegenspieler abhängen kann. Auch Neymar hat eine brutale Qualität. Ich mag auch die Spielweise von Eden Hazard. Wenn ich Premier League schaue, dann achte ich auf ihn. Er ist ein kleiner Spieler und hat trotzdem eine unglaubliche Ballbehauptung.

Jatta: Ich habe eigentlich kein klassisches Vorbild. Als Cristiano Ronaldo noch bei Manchester United gespielt hat, habe ich ihn bewundert. Heutzutage finde ich aber auch Spieler wie Douglas Costa, Juan Cuadrado oder Pedro sehr interessant. Das sind gute Außenbahnspieler, die sehr konstant sind.

Konstant arbeitet ihr beide auch gegen den Ball. Welche Rolle spielt die Defensivarbeit für euch und gibt es auch Momente, in denen man nicht so große Lust hat, den Rückweg anzutreten?

Jatta: Also, Spaß macht das auf jeden Fall nicht. (lacht) Aber wir spielen als Mannschaft. Ich gebe alles dafür, damit wir das Spiel gewinnen. Daher bin ich mir auch nicht zu schade, um in der Defensive auszuhelfen. Trotzdem kann man ja auch offensiv viele Aktionen haben. Gerade gegen Ende des Spiels habe ich nicht immer die Kraft, um den langen

Weg zurückzulaufen. Aber ich will gewinnen und deswegen mache ich es.

Narey: Als Offensivspieler hat man keine große Lust darauf, vom gegnerischen Strafraum den kompletten Weg bis zum eigenen Sechzehner zurück zu sprinten. Aber das gehört einfach dazu. Man lernt das vielleicht nicht lieben, aber auf jeden Fall zu akzeptieren, dass es zum Spiel dazu gehört. Ich habe früher selbst Außenverteidiger gespielt und weiß, wie man sich fühlt, wenn man alleine gelassen wird. ▶

Mich beeindruckt der Abschluss von Khaled

Solche SPIELERTYPEN

Khaled, du spielst in der Regel mit Gotoku Sakai auf einer Seite.

Was macht das Zusammenspiel mit ihm aus?

Narey: Wenn ich mit Go zusammenspiele, habe ich viele Freiheiten. Er ist nicht der klassische Außenverteidiger, der die Linie rauf und runter läuft. Wenn ich den Ball mal verliere, weiß ich, dass er mich absichert. Er ist ein sehr sicherer Spieler, mit dem ich im Spiel am meisten kommuniziere. Er coacht mich vor allem defensiv sehr viel und sagt mir, wo sich der Gegner in meinem Rücken aufhält.

Baka, dein Partner auf der linken Seite ist im Normalfall Douglas Santos. Wie funktioniert die Interaktion zwischen einem Gambier und einem Brasilianer?

Jatta: Wir sprechen im Spiel komplett auf Deutsch. Da muss ich Dougi ein Kompliment machen. Er ist erst zweieinhalb Jahre hier und spricht sehr gut Deutsch. Dougi macht das Spiel sehr einfach für mich. Er kommt fast immer am Gegenspieler vorbei und spielt mich dann so an, dass ich sofort in freier Position bin. Er coacht mich permanent und sagt mir, wann ich einen tiefen Laufweg machen soll. Insgesamt ist er sehr ballsicher.

Im besten Fall führen die Laufwege zu einem Scorerpunkt. Schießt ihr eigentlich lieber

Tore oder macht eine schöne Vorlage genauso viel Spaß?

Narey: Man freut sich über beides. Ein Tor ist grundsätzlich schöner, weil man sich dann feiern lassen kann. Aber auch eine Vorlage macht Spaß. Als Flügelspieler ist es wichtig, dass man eine gute Scorer-Statistik hat, von daher ist beides wichtig.

Jatta: Ich sehe es wie Khaled. Man sollte immer das Auge für den besser postierten Mitspieler haben. Vor allem, wenn man selbst nicht in der besten Position für einen Abschluss ist.

In der besten Position vor des Gegners Tor sollte im Optimalfall der Mittelstürmer sein. Macht es eigentlich einen Unterschied, mit welchem Typ Angreifer ihr zusammenspielt?

Narey: Wichtig ist, dass man viel miteinander kommuniziert. Mittlerweile weiß ich aber natürlich auch, welche Vorlieben unsere Stürmer haben und passe mich dementsprechend an.

Jatta: Es ist entscheidend, dass man die Laufwege des Mittelstürmers kennt. Dafür ist das Training besonders wichtig. Dort sieht man jeden Tag, wie sich die Angreifer in bestimmten Situationen bewegen. Dort werden dir Details bewusst, die man abspeichert.

Ab und zu tauscht ihr im laufenden Spiel die Seiten. Kommt das Signal vom Trainer oder sprecht ihr euch da untereinander ab?

Narey: Das Zeichen kommt vom

Trainer. Die Idee dahinter ist, dass man den Gegenspieler vor neue Aufgaben stellt. Dafür nutzen wir häufig Spielunterbrechungen, in denen man sich kurz mit dem Trainerteam austauschen kann. Insgesamt haben wir das nicht so oft gemacht, aber es kann auf jeden Fall hilfreich sein, dass man da variabel bleibt.

Zum Abschluss wollen wir in die Zukunft schauen. Lucien Favre hat vor kurzem in einem Interview gesagt, dass es fast unmöglich sei, ein Spiel nur durch Pässe zu entscheiden. Seiner Meinung nach werden dribbelstarke Flügelspieler immer einen Wert haben. Wie schätzt ihr die Langzeitperspektive der offensiven Außenbahnspieler ein?

Narey: Ich bin mir auch sicher, dass solche Spielertypen immer ihren Wert haben werden. Nur durch Pässe und Spielverlagerungen kann man einen geordneten Gegner nicht ausspielen. Es gibt immer Situationen, in denen man ein isoliertes Einsgegen-eins hat und das muss man dann auflösen können. Es wird immer wichtig bleiben, dass man hinter die Kette kommt.

Jatta: Wenn man einen guten Dribbler im Team hat, kann er Spiele entscheiden. Die Gegenspieler werden immer hektisch sein, wenn sie wissen, dass ein starker Flügelspieler auf sie zusprintet. Solche Spieler können ein Spiel im Alleingang gewinnen. ♦

werden immer ihren
WERT *haben*





»ABSTEIGEN UND DANN GEHEN – DAS KANN JEDER«

Rechtsverteidiger
GOTOKU SAKAI
spricht im Interview
mit dem HSVlive-
Magazin über seinen
Erfahrungsschatz im
Saisonendspurt, seine
besondere Beziehung
zum HSV und warum
er für die Mission
Wiederaufstieg eine
große Distanz zu sei-
ner Familie in
Kauf nimmt.



Gotoku Sakai war am 12. Mai 2018 der Erste: Nur wenige Minuten nach dem Schlusspfiff im Heimspiel gegen Borussia Mönchengladbach (2:1), der den ersten Abstieg des HSV nach 55 Jahren Erstliga-Zugehörigkeit besiegelte, schritt der Japaner in der Mixed-Zone des Volksparkstadions vor die Kameras und Mikrofone und bekannte sich zum Club. „Ich werde auch in der 2. Liga bleiben. Alle HSVer müssen jetzt zusammenrücken, nach vorn schauen und etwas Neues aufbauen“, sagte der Außenverteidiger, den Blick und die Stimme trotz tiefer Enttäuschung mit großer Entschlossenheit gefüllt und die Kapitänsbinde noch um den linken Arm gestreift. Seitdem verfolgt der heute 28-Jährige nur ein Ziel: Wiedergutmachung in Form des Wiederaufstiegs. Der in New York geborene Japaner, der im Sommer seinen Rücktritt aus der Nationalmannschaft verkündete, um sich noch mehr auf den HSV fokussieren zu können, zählt dabei in dieser Saison zu den absoluten HSV-Dauerbrennern. In 27 Spielen stand Go 25-mal in der Startelf. Nur die Partien gegen Dresden (1:0) und in Heidenheim (2:2) verpasste er aufgrund einer Rotsperre. Passend zum Beginn der heißen Saisonschlussphase führte er die Mannschaft in Vertretung von Aaron Hunt und Lewis Holtby zuletzt auch wieder als Kapitän aufs Feld. Im HSVlive-Interview spricht Gotoku Sakai nicht nur über seine Erfahrungen im Saisonendspurt, sondern lässt darüber hinaus tief in seine Seelenleben blicken und erklärt, warum der HSV eine Herzensangelegenheit ist, für die er weiterhin eine große Distanz zu seiner Familie in Kauf nimmt.

Go, es geht jetzt in die heiße Phase der Saison, sieben Spiele stehen noch auf dem Programm. Worauf kommt es jetzt besonders an?

In der Endphase einer Saison sind Zusammenhalt und Geschlossenheit die wichtigsten Faktoren. Besonders nach Rückschlägen ist es wichtig, weiter zusammenzuhalten und aus den eigenen Fehlern zu lernen. Jeder Punkt ist

jetzt enorm wichtig. Die Mentalität ist entscheidend. Wir dürfen uns von keinem zwischenzeitlichen Rückstand aus der Bahn werfen lassen, sondern müssen fest an unser großes Ziel glauben. Jedes Spiel dauert 90 Minuten und die Saison 34 Spieltage. Selbst wenn man kurz vor Schluss in Rückstand gerät, hat man noch Zeit, zurückzuschlagen. Aufgeben zählt nicht. Niemals!

»Bisher hat uns der Druck stärker gemacht«

In der extrem jungen Mannschaft zählst du mit deinen 28 Jahren bereits zu den ältesten Spielern. Inwiefern hat sich deine Rolle dadurch noch einmal verändert? Gehst du noch mehr voran?

Aaron, Lewis und ich haben viele Bundesliga-Spiele absolviert, deshalb müssen wir als erfahrene Spieler vorangehen und die jungen Akteure an die Hand nehmen. Wir stehen als erfahrene Spieler in der Verantwortung, die Jungs 90 Minuten lang zu unterstützen. Besonders in schweren Momenten während eines Spiels ist es wichtig, den Jungs Sicherheit und Stabilität zu geben. Erfahrung bekommt man schließlich nur durch die Spiele, und davon haben junge Spieler noch nicht viele. Dementsprechend schwierig ist es, auf die jeweiligen Spielsituationen zu reagieren, wenn man sie das erste Mal erlebt.

Sind solche Erlebnisse wie beispielsweise die 2:3-Niederlage gegen Darmstadt am Ende sogar unvermeidlich, um als junges Team den nächsten Schritt in der Entwicklung zu machen? Zunächst einmal tat diese Niederlage richtig weh. Wir hatten das Spiel fest im Griff und haben es dann förmlich hergeschenkt. Daraus müssen wir natürlich lernen. So ein Spiel dürfen wir nie wieder verlieren. Ich glaube, besonders die jungen Spieler haben gelernt, dass eine 2:0-Führung niemals sicher ist, wenn man 20 oder 30 Prozent nachlässt. So ein Lernprozess ist nie schön, aber man geht gestärkt daraus hervor. Auch ich nehme mich in die Verantwortung und muss in diesen Momenten, wenn ein Spiel aus der Hand zu gleiten droht, noch mehr in Erscheinung treten und die Mitspieler pushen.

Auswärts trefft ihr mit dem 1. FC Köln, SC Paderborn und Union Berlin noch auf besonders heimstarke Mannschaften. Warten dort die nächsten Reifeprüfungen auf euch?

Wir wissen, dass diese Auswärtsspiele sehr schwierig werden. Heimmannschaften sind allgemein immer etwas stärker, weil sie eine besondere Unterstützung von den Fans bekommen. Darauf müssen wir uns einstellen und als Mannschaft mit einer noch schärferen Mentalität auf den Platz kommen.

Wie schätzt du insgesamt die Ausgangssituation vor den entscheidenden Spielen ein?

Uns darf es nicht interessieren, was vor oder hinter uns in der Tabelle passiert, sondern wir müssen unsere Spiele gewinnen und die Punkte machen. Wir wissen, wie schwierig die 2. Bundesliga ist, aber wir haben eine Menge Qualität und Potenzial in der Mannschaft. Das haben wir trotz des jungen Durchschnittsalters unserer Mannschaft schon häufig in dieser Saison bewiesen und führen wir uns immer wieder vor Augen. Wir wollen insgesamt voll bei uns bleiben und in jedem Spiel unsere 100 Prozent abliefern. ►



Wenn du dein Bestes getan hast, dann kannst du dir nichts vorwerfen. Am Ende ist man im Sport und im Fußball aber immer auch auf Glück und Pech angewiesen, wobei ich der Überzeugung bin, dass man sich das Glück auch erarbeiten kann.

Du hast mit dem HSV bereits in den vergangenen Jahren spannende Saisonendspurte erlebt. Inwiefern gibt es vom Druck her einen Unterschied, ob man gegen den Abstieg oder um den Aufstieg spielt?

Die beiden Situationen sind nicht ansatzweise zu vergleichen. Der Druck, zum ersten Mal nach 55 Jahren mit einem so großen Club wie dem HSV absteigen zu können, war damals richtig, richtig groß. Zumindest habe ich das persönlich so empfunden. In der jetzigen Situation ist das Gefühl ein anderes, weil man für den Aufstieg spielt und etwas gewinnen kann. Bisher hat uns der Druck sogar eher stärker gemacht. Das hat man zum Beispiel beim Stadtderby gegen St. Pauli gesehen, als wir trotz der Drucksituation ein sehr gutes Spiel gemacht haben.

Du hast zu Beginn der Saison deine Karriere in der Nationalmannschaft beendet. Merkst du nun im letzten Drittel der Saison eigentlich, dass du fitter bist?

Ja. Ein Hauptgrund, warum ich aus der Nationalmannschaft zurückgetreten bin, war die Tatsache, dass ich für unser großes Ziel all meine Leistung und Fitness auf den HSV konzentrieren wollte. In dieser Phase der Saison merke ich, dass ich einige Flugstunden und -kilometer weniger in den Knochen haben, so dass es im Nachhinein die richtige Entscheidung war. In der vergangenen Saison hatte ich oft nach 15 Stunden im Flieger mit einem Jetlag zu kämpfen und musste nach zwei Trainingseinheiten mit der Mannschaft wieder auf höchstem Niveau in der Bundesliga spielen. Das war besonders angesichts des Abstiegskampfes eine harte Herausforderung.

Auf der anderen Seite bist du nun noch seltener in deiner Heimat, wo deine Frau und deine beiden Töchter leben. Wie schwierig ist es, soweit von ihnen entfernt zu sein?

Das ist keine leichte Situation. Während der vergangenen Länderspielpause haben mich die drei in Hamburg besucht. Da habe ich sie das erste Mal seit der Winterpause wiedergesehen. Wir sprechen und sehen uns zwar jeden Morgen und jeden Abend per Facetime, aber das kann den normalen Kontakt nicht ersetzen. Meine Töchter sind sieben und acht Jahre alt und damit in einem Alter, in dem man als Vater unglaublich viel verpasst. Ich habe viele Momente ihres Heranwachsens nicht miterlebt – sei es ein herausgefallener Milchzahn oder ein besonderes Ereignis in der Schule. Für mich steht schon länger fest, dass es mich wieder nach Japan zieht. Für mich ist es nicht mehr so wichtig, wo ich spiele und wie viel Geld ich verdiene, sondern es hat große Priorität, so nah wie möglich bei meiner Familie zu sein. ►

»Ich mag diesen Verein. Die Fans, das Stadion, die Geschichte, die Stadt – einfach alles!«

Könntest du dir vorstellen, deine Karriere in Japan fortzusetzen?

Ja, auch wenn in Japan natürlich ein anderer Fußball auf mich warten würde. Die technische Qualität in der japanischen Liga ist definitiv auch gut, aber das Tempo ist ein ganz anderes. Es geht viel langsamer zur Sache. In Deutschland bedeutet ein Ballverlust immer die Chance auf einen Konter, in Japan versuchen die Teams dagegen nach dem Ballgewinn erstmal durchzuatmen und das Spiel neu aufzubauen. Das Tempo und auch die Zweikämpfe würden mir also auf jeden Fall fehlen. (lacht)

Du hast für den HSV auf eine solche Rückkehr verzichtet. Da scheint über die Jahre schon eine sehr große Identifikation zwischen dir und dem Club entstanden zu sein.

Der HSV war diesbezüglich nochmal eine Ausnahme. Ich konnte mit diesem großen Club nicht absteigen und dann einfach zum nächsten Verein wechseln. Absteigen und gehen – das kann jeder. Das ist nicht meine Art und nicht mein Charakter. Unmittelbar nach dem Abpfiff im letzten Bundesliga-Spiel war für mich klar, dass ich hier beim HSV bleiben werde, um bei der Mission Wiederaufstieg zu helfen. Das habe ich

auch meiner Familie so erklärt. Ich habe ihnen gesagt: Auch, wenn das bedeutet, dass ich weiterhin alleine in Deutschland bin, muss ich es tun. Ich kann nicht einfach gehen, ohne diesen Fehler wiedergutmacht zu haben, ohne dieses eine Ziel geschafft zu haben. Denn ich mag diesen Verein, ich mag ihn wirklich. Die Fans, das Stadion, die Geschichte, die Stadt – einfach alles! Ich spüre dieses Gefühl, wenn ich ins Volksparkstadion einlaufe oder in der Stadt unterwegs bin. Überall in Hamburg gehört der HSV dazu. Ich fühle mich hier einfach sehr wohl. Japan ist mein Zuhause, aber der HSV ist mein Verein. ♦



ANSTOSS FÜR KONTAKTLOS

Jetzt im Volksparkstadion kontaktlos zahlen.
Auch mit dem neuen HSV Fan-Konto!

Registrieren unter:

www.hsv.de/fankonto



NEU

powered by
comdirect

»Wir haben die letzten



80 Meter vor uns«

HSV-Sportvorstand **RALF BECKER** vergleicht die Saison mit einem 400-Meter-Lauf – und erklärt, worauf es jetzt im Schlussspurt ankommt.

Um den heißen Brei herumzureden, das ist nicht so sein Ding. Ralf Becker sagt, was er denkt und benennt die Dinge klar. „Ich glaube, dass die Menschen besser damit umgehen können, wenn man eine Situation ehrlich beschreibt anstatt irgendwelche Geschichten zu erzählen“, sagt der 48-Jährige, der deshalb auch klar anspricht, auf was es in den letzten Wochen dieser Saison ankommen wird: „Wir sind ein großartiger Club mit wahnsinnig tollen Fans und einer jungen, hungrigen Mannschaft, aber wir haben einen schweren Weg vor uns. Alle Rädchen müssen ineinandergreifen, und dazu zählt beispielsweise auch, dass unser zwölfter Mann unserer jungen Mannschaft den einen oder anderen Fehler mehr verzeiht und sie aus einem Tal herausschreit, denn wir werden es nur gemeinsam schaffen können.“ Es – gemeint ist natürlich der direkte Wiederaufstieg, das große gemeinsame Ziel, dem Becker alles unterordnet. Wie er darüber denkt, welche Voraussetzungen erfüllt sein müssen und weshalb er vom Erreichen dieses Ziels überzeugt ist, erklärt der Sportvorstand im HSVlive-Magazin.

Ralf Becker über...

... die letzten bewegten HSV-Wochen mit Highlights wie dem Derbysieg und dem DFB-Pokal-Halbfinaleinzug, aber auch vielen Schwankungen: Wir wussten nach dem Abstieg um unsere Situation und die Herausforderung, die vor uns liegt, um wieder aufzusteigen. Wir haben deshalb immer betont, dass wir ruhig arbeiten müssen und dass es auch mal Rückschläge geben wird, denn uns fehlt noch die

Konstanz. In unseren Analysen landen wir häufig bei der gleichen Beurteilung: Es stehen sechs, sieben Spieler auf dem Platz, die ihr erstes oder zweites Profi-Jahr absolvieren und die 21 Jahre oder jünger sind. Daher fehlt der entscheidende Tick Erfahrung und Cleverness. Wir haben die jüngste Mannschaft, den jüngsten Kader und setzen auf die Jugend. Wenn ich erfahrene Spieler habe, die seit fünf Jahren Bundesliga spielen, dann haben sie schon viele Situationen durchlaufen. Das haben unsere Spieler nicht, sie stecken voll in ihrer Entwicklung. Daher ist es erklärbar.

... den verletzungsbedingten Ausfall von Aaron Hunt und das Fehlen seiner Erfahrung:

Wir haben immer gesagt, dass wir eine gute Truppe haben, wenn alle Spieler fit und wir vom Verletzungspech verschont sind. Wenn aber einige Spieler ausfallen, wird es eng. Und besonders ärgerlich ist es natürlich, wenn ein Kapitän wie Aaron, der sich in den vergangenen Jahren mit seinen Leistungen den Respekt und die Herzen der Leute erarbeitet hat, ausfällt. Es steht außer Frage, dass er uns mit seiner Spielintelligenz und vor allem seiner Erfahrung sehr fehlt. Daher ist es wichtig, dass Kyriakos Papadopoulos wieder voll dabei ist, denn natürlich kann er mit seiner Erfahrung und auch von seiner Mentalität her auf dem Platz viel ausstrahlen und ein Baustein für die letzten Wochen werden.

... die Ausgangslage vor den letzten sieben Saisonspielen:

Im Saisonendspurt erwarten uns wahnsinnig intensive Wochen. Man könnte es auch so sagen: Wir biegen gerade auf

die Zielgerade ein und haben bei einem 400-Meter-Lauf die letzten 80 Meter vor uns. Wir sind auf dem 2. Tabellenplatz und haben vier Punkte Vorsprung auf den Drittplatzierten und sieben Zähler auf Platz 4, die Ausgangskonstellation ist also absolut okay. Wir sind nicht in der Position, andere Mannschaften einholen zu müssen, sondern können selbst die Dinge entscheiden. Es liegt an uns, wer am Ende aufsteigt. So selbstbewusst und positiv dürfen wir schon sein. Machen wir unseren Job gut, werden wir am Ende unser Ziel erreichen. Und davon bin ich überzeugt, denn immer, wenn wir liefern mussten, haben die Jungs gezeigt, dass sie da sind und Ergebnisse erzielen.

... das Restprogramm mit vier Heimspielen und drei schweren Auswärtspartien bei den Top-Drei der Heimtabelle: 1. FC Köln, Union Berlin, SC Paderborn.

Unsere Heimspiele sind für uns ein wichtiger Faktor. Abgesehen von einer wackeligen Anfangsphase haben wir – mit Ausnahme des letzten Heimspiels gegen Darmstadt 98 – in den Heimpartien eine sehr gute Entwicklung genommen. Wir waren neun Heimspiele in Folge ungeschlagen. Das ist und bleibt die absolute Basis. Wir waren daheim auf einem sehr guten Weg, wollen daran wieder anknüpfen und möglichst unsere verbleibenden Heimspiele gewinnen. Damit können wir die Grundlage schaffen. Aber abgesehen davon muss uns auch vor den zweifelsohne schwierigen Auswärtsspielen nicht bange sein. Wir dürfen nicht vergessen, dass wir nach wie vor das erfolgreichste Auswärtsteam sind. Wie gesagt: Wir haben auf den letzten Metern alles selbst in der Hand. ♦

SURFEN SIE

über den Wolken

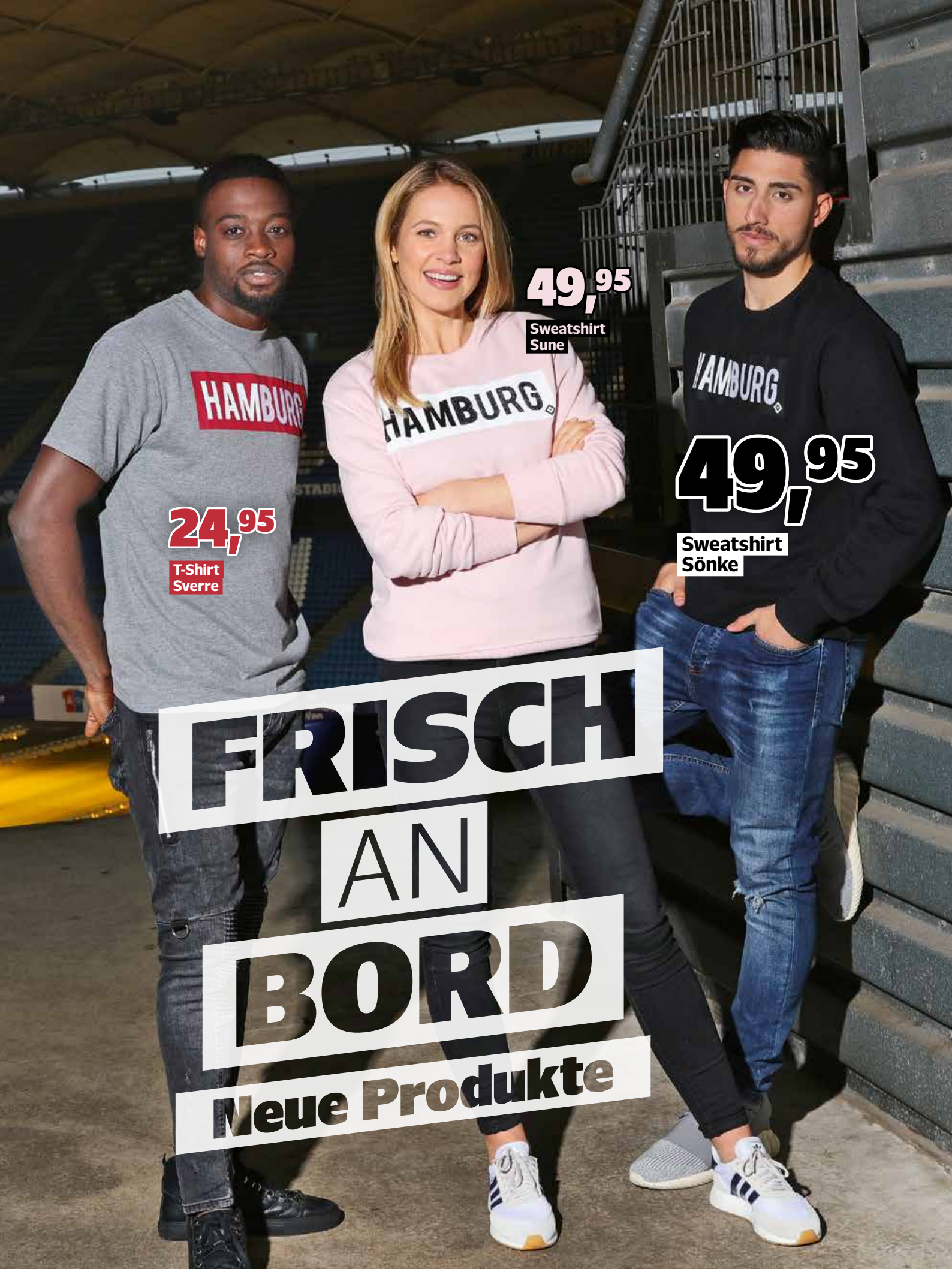


FLY BETTER

Teilen Sie den Spaß auf Ihrem Flug durch Updates, Posts, Likes oder Tweets mit Ihren Freunden zuhause, während Sie noch auf 12.000 Metern über den Wolken sind. Mehr erleben, mehr genießen.

EMIRATES ECONOMY


Emirates



24,⁹⁵

T-Shirt
Sverre

49,⁹⁵

Sweatshirt
Sune

49,⁹⁵

Sweatshirt
Sönke

FRISCH

AN

BORD

Neue Produkte



ABSCHLACH!



24,95

T-Shirt
Ein ganzes Leben

24,95

T-Shirt
Sven





19,95

**Damen T-Shirt
Anneke**



19,95

**T-Shirt
Erik**



24,95

T-Shirt
Corvin



19,95

Damen Top
Sina



29,95

Shorts
Bo



39,95

Jogginghose
Börge



24,95

T-Shirt
Marius



29,95

Damen T-Shirt
Fenja

24,95

T-Shirt
Björn



24,95

Cap
Morten



34,95

Snapback Cap
Jörn



34,95

Snapback Cap
Thore



34,95

Snapback Cap
Helge



34,95

Snapback Cap
Nahne

49,95

Sweatshirt
Sönke

HAMBURG

	Nr.	Name	Geburtsdatum	HSV seit	Nationalität
Tor	#1	Julian Pollersbeck	16.08.94	2017	Deutschland
	#12	Tom Mickel	19.04.89	2015	Deutschland
	#30	Morten Behrens	01.04.97	2013	Deutschland
Abwehr	#2	Leo Lacroix	27.02.92	2018	Schweiz
	#4	Rick van Drongelen	20.12.98	2017	Niederlande
	#5	David Bates	05.10.96	2018	Schottland
	#6	Douglas Santos	22.03.94	2016	Brasilien
	#9	Kyriakos Papadopoulos	23.02.94	2017	Griechenland
	#22	Stephan Ambrosius	18.12.98	2012	Deutschland
	#24	Gotoku Sakai	14.03.91	2015	Japan
	#26	Tobias Knost	08.05.00	2014	Deutschland
	#27	Joshua Vagnoman	11.12.00	2010	Deutschland
	#28	Gideon Jung	12.09.94	2014	Deutschland
Mittelfeld	#36	Patric Pfeiffer	20.08.99	2013	Deutschland
	#7	Khaled Narey	23.07.94	2018	Deutschland
	#8	Lewis Holtby	18.09.90	2015	Deutschland
	#11	Tatsuya Ito	26.06.97	2015	Japan
	#14	Aaron Hunt	04.09.86	2015	Deutschland
	#16	Vasilije Janjicic	02.11.98	2016	Schweiz
	#18	Bakery Jatta	06.06.98	2016	Gambia
	#21	Moritz Broni-Kwarteng	28.04.98	2017	Deutschland
	#25	Orel Mangala	18.03.98	2018	Belgien
	#31	Arianit Ferati	07.09.97	2016	Deutschland
	#32	Aaron Opoku	28.03.99	2011	Deutschland
Sturm	#34	Jonas David	08.03.00	2014	Deutschland
	#39	Mats Köhlert	02.05.98	2013	Deutschland
	#41	Berkay Özcan	15.02.98	2019	Türkei
	#10	Pierre-Michel Lasogga	15.12.91	2014	Deutschland
	#15	Jann-Fiete Arp	06.01.00	2010	Deutschland
Trainer	#19	Manuel Wintzheimer	10.01.99	2018	Deutschland
	#20	Hee-chan Hwang	26.01.96	2018	Südkorea
	#23	Jairo Samperio	11.07.93	2018	Spanien
	Trainer	Hannes Wolf	15.04.81	2018	Deutschland
	Co-Trainer	Andre Kilian	18.05.87	2018	Deutschland
	Co-Trainer	Maik Goebbels	04.10.76	2018	Belgien
	Torwart-Tr.	Nico Strellau	08.01.92	2017	Deutschland
	Athletik-Tr.	Daniel Müssig	05.03.82	2015	Deutschland
	Reha-Tr.	Sebastian Capel	22.08.85	2013	Deutschland

Spieltag	Datum / Uhrzeit	Heim	Auswärts	Erg.
18	So., 23.12.18, 13.30 Uhr	Holstein Kiel	HSV	3:1
19	Mi., 30.01.19, 20.30 Uhr	HSV	SV Sandhausen	2:1
20	Sa., 02.02.19, 13.00 Uhr	Arminia Bielefeld	HSV	2:0
21	Mo., 11.02.19, 20.30 Uhr	HSV	Dynamo Dresden	1:0
22	Sa., 16.02.19, 13.00 Uhr	FC Heidenheim	HSV	2:2
23	So., 24.02.19, 13.30 Uhr	Jahn Regensburg	HSV	2:1
24	Mo., 04.03.19, 20.30 Uhr	HSV	Greuther Fürth	1:0
25	So., 10.03.19, 13.30 Uhr	FC St. Pauli	HSV	0:4
26	Sa., 16.03.19, 13.00 Uhr	HSV	SV Darmstadt	2:3
27	Sa., 30.03.19, 13.00 Uhr	VfL Bochum	HSV	0:0
28	Mo., 08.04.19, 20.30 Uhr	HSV	FC Magdeburg	--
29	Mo., 15.04.19, 20.30 Uhr	1.FC Köln	HSV	--
30	Sa., 20.04.19, 13.00 Uhr	HSV	Erzgebirge Aue	--
31	So., 28.04.19, 13.30 Uhr	Union Berlin	HSV	--
32	Sa., 04.05.19, 13.00 Uhr	HSV	FC Ingolstadt	--
33	So., 12.05.19, 13.30 Uhr	SC Paderborn	HSV	--
34	So., 19.05.19, 13.30 Uhr	HSV	MSV Duisburg	--

HSV-FANSHOPS

HSV Arena Store
Im Volksparkstadion
Sylvesterallee 7
22525 Hamburg

HSV City Store
Schmiedestraße 2
20095 Hamburg

Alstertal Einkaufszentrum
Heegbarg 31
22391 Hamburg

Elbe-Einkaufszentrum
Osdorfer Landstraße 131-135
22609 Hamburg

Herold Center
Berliner Allee 34a
22850 Norderstedt

Telefonische Bestellungen:
040/4155 - 1887

Onlineshop:
HSV.de

SOCIAL MEDIA KANÄLE

/hsv

/hsv

/hamburgersv

/hsv

/hsv_official

/officialhamburgersv

/hsvclub

/hsv_official

PARTNER

SAISON 2018/19



NUR DER HSV



Wohnwagen, Sushi und Schlager

In der Rubrik „Lieblingsseite“ gewährt ein HSV-er Einblick in seine Liebdingssachen. Dieses Mal: HSV-Keeper **JULIAN POLLERSBECK**.

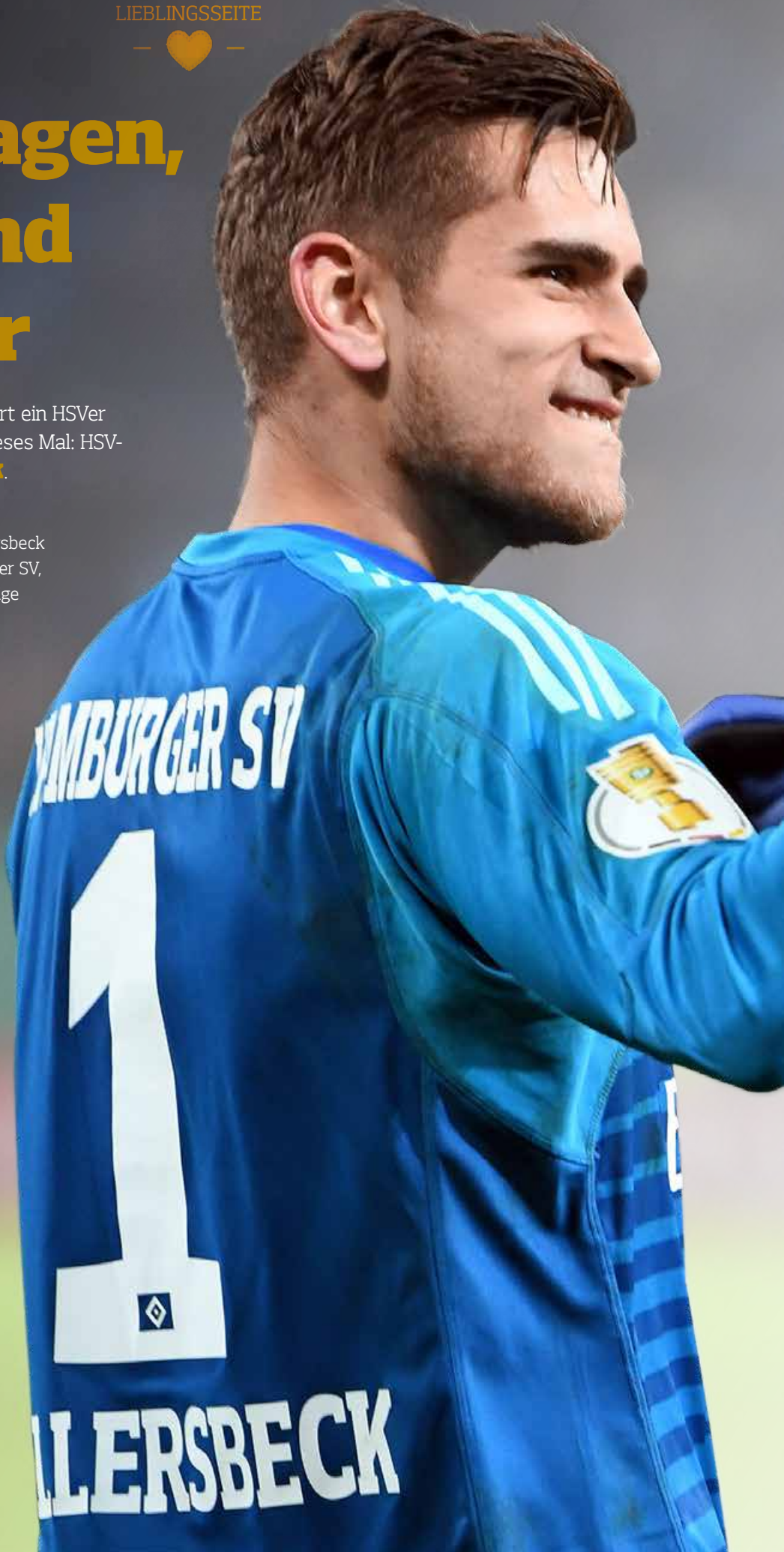
Im Sommer 2017 wechselte Julian Pollersbeck vom 1. FC Kaiserslautern zum Hamburger SV, seit März 2018 ist der inzwischen 24-Jährige nun Stammtorhüter bei den Rothosen und entwickelte sich zu einem verlässlichen Rückhalt zwischen den Pfosten. Der U21-Europameister von 2017 überzeugt dabei mit einer Ruhe und Souveränität, die genauso ansteckend auf die Vorderleute wirkt wie die dauerhaft gute Laune, die der gebürtige Bayer ausstrahlt. Mit seinem Frohsinn ist die Nummer Eins der Rothosen auch abseits des Rasens ein echter Sympathieträger. Wie Julian Pollersbeck persönlich tickt, verrät er auf seiner ganz persönlichen Lieblingsseite.

LIEBLINGSSPORT NEBEN DEM FUSSBALL

Ich spiele selber gerne Tennis. Das habe ich damals zeitgleich mit Fußball angefangen. Zudem hat mich Football gepackt. Ab und zu werfe ich mit einem Kumpel ein paar Bälle im Wohnzimmer. Natürlich verfolge ich auch die „NFL“ im Fernsehen.

LIEBLINGSSCHAUSPIELER

Eigentlich hätte ich hier Eddie Murphy genannt, aber Gerard Butler feiere ich einfach noch mehr. Der Typ ist überragend. Er spielt die Hauptrolle in „Gesetz der Rache“ und hat mich komplett überzeugt.



LIEBLINGSREISEZIEL

Ibiza. Da war ich letztes Jahr das erste Mal und es hat mich total begeistert. Dort habe ich zum ersten Mal in meinem Leben kristallklares Meer gesehen. Ich war mit meinen beiden besten Freunden dort und konnte sehr gut abschalten.

LIEBLINGS-GETRÄNK

Aktuell trinke ich gerne „The Basil“. Das ist ein Erfrischungsgetränk mit Basilikum und hat wenig Zucker. Ich habe das durch Zufall im Supermarkt entdeckt und fand es richtig cool.

LIEBLINGSFREIZEITBESCHÄFTIGUNG

Mittlerweile spiele ich sehr gern Playstation. Das war früher nicht der Fall. Vor allem „Madden“ hat mich voll in den Bann gezogen. Auch „MLB“ (Baseball) zocke ich jetzt neuerdings. „FIFA“ hingegen reizt mich überhaupt nicht. Erstens kann ich das nicht und zweitens schaue ich mir lieber echten Fußball an.

LIEBLINGSSTADT

Kaiserslautern. Dort habe ich vier Jahre gespielt und es ist zu meiner zweiten Heimat geworden. Ich bin nach wie vor gern vor Ort und habe dort viele gute Freunde gefunden. Es ist eine schöne, beschauliche Stadt.

LIEBLINGSFITNESSÜBUNG

Sit-ups und Liegestütze gefallen mir. Zudem dehne ich mich auch gern. Mich entspannt das. Selbst Stabilisationsübungen finde ich nicht nervig. Was ich weniger mag, sind Kniebeugen mit Gewicht, da spüre ich immer meinen Rücken. (lacht)

LIEBLINGSESSEN

Das ist brutal schwer, weil ich bestimmt 20 Lieblingsgerichte habe. In meine Top-3 würde ich Sushi, alle Arten von Rindfleisch und Döner wählen. Einen Döner gibt es aber natürlich nur alle paar Monate und als Belohnung, wenn ich ihn mir wirklich verdient habe. Insgesamt grille ich auch sehr gern. Da habe ich mir viel Wissen angeeignet und mache mich bei der Familie und meinen Freunden sehr beliebt, wenn ich einen Grillabend veranstalte.

LIEBLINGSSTADION NEBEN DEM VOLKSPARK

Hier muss ich den Betzenberg nennen. Wenn das Stadion ausverkauft ist, dann herrscht dort eine ganz besondere Atmosphäre. Sehr beeindruckt hat mich in der letzten Saison auch das Auswärtsspiel bei Eintracht Frankfurt. Die Stimmung dort war ohrenbetäubend. Das war auf jeden Fall ein Erlebnis.

LIEBLINGSMUSIK

Am liebsten höre ich Schlager. Ich habe eine Playlist mit mehr als 100 Songs. Da ist eigentlich alles mit dabei. Auch Lieder aus Österreich, die ich als Bayer natürlich verstehe. (lacht) Wenn ich nach dem Training eher nachdenklich bin, höre ich auch gerne Deutschrap. Da habe ich eine große Bandbreite.

LIEBLINGSAUTO

Aktuell fahre ich einen Mercedes GLC Coupé. Später hätte ich gerne mal einen Wohnwagen oder ein Wohnmobil. Damit kannst du überall hinfahren und brauchst kein Hotel. Auch ein großer Bus mit viel Komfort hätte richtig Charme. Die Luxusautos schaue ich mir gern an, aber da passe ich halt gar nicht rein. (lacht)

LIEBLINGSFILM

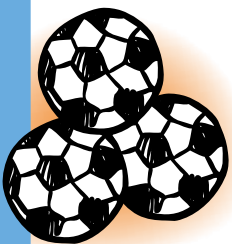
Bei den Serien muss ich „Prison Break“ und „Breaking Bad“ auf eine Stufe stellen. Darüber hinaus mag ich das „All or nothing“-Format. Mein Lieblingsfilm ist „Gesetz der Rache“.

LIEBLINGSFUSSBALLER

Bei den Keepern finde ich Keylor Navas von Real Madrid überragend. Er ist nicht der Größte, aber er hat dreimal in Folge die Champions League gewonnen. Auch wenn er häufig in der Kritik stand, hat er am Ende immer seine Leistung gebracht. Dass er jetzt wieder spielt, freut mich sehr. Bei den Feldspielern finde ich Virgil van Dijk richtig gut. Zudem feiere ich Kyriakos Papadopoulos. Er ist ein Mentalitätsmonster und gibt sein Leben, um ein Gegentor zu verhindern.

»OHNE MEINE ELTERN HÄTTE ICH ES NIE GESCHAFFT!«

In der Rubrik „Meine Wurzeln“ spricht in jeder Ausgabe ein HSVer über seine Anfänge als Fußballer. Dieses Mal: **RICK VAN DRONGELEN**.



„Meine komplette Familie ist fußballverrückt. Mein Vater hat selbst in der höchsten Amateurligasse gespielt und zudem habe ich sechs Cousins, so dass sich in meiner

Kindheit alles um Fußball

gedreht hat. Wir haben häufig zusammen im Garten oder in der Nachbarschaft gespielt. Bei uns im Ort gab es zudem zwei Vereine: VV Axel und AZVV Axel. Ich habe unter meinem Vater bei AZVV gespielt, einige meiner Cousins waren wiederum für VV aktiv. Als ich irgendwann in die U10 gekommen bin, wurden beide Clubs zusammengelegt und wir haben fortan auch im Verein mit der halben Familie gekickt. Rund ein Jahr später bin ich dann zu Jeugd Voetball Opleiding Zeeland (JVOZ) gewechselt. Diesen Club hatten drei ehemalige Profispieler einige Jahre zuvor gegründet, weil es bei uns in der Provinz keinen Proficlub gab. Das war damals ein großes Problem, da es für die vielen guten Jugendspieler vor Ort schwierig war, auf sich aufmerksam zu machen und ins Blickfeld der Scouts zu geraten. Als ich für JVOZ aktiv war, spielte der Club bereits in den höchsten Jugendklassen und wir haben gegen die Nachwuchsteams

von Feyenoord Rotterdam, PSV Eindhoven und Co. gespielt. Auf diesem Level konnten wir Talente uns schließlich beweisen, so dass daraufhin viele von uns in die Jugendakademien der Top-Clubs gewechselt sind. Für mich ging es beispielsweise zu Sparta Rotterdam.

Für meine persönliche Entwicklung waren die beiden besagten Wechsel sehr wichtig, weil ich mich mit besseren Spielern messen konnte. Ich war schon immer unglaublich ehrgeizig und wollte immer gewinnen. Früher hatte ich deshalb große Probleme. Ich war meist einer der besseren Spieler in der Mannschaft und wenn etwas nicht gut lief oder jemand einen schlechten Pass spielte, wurde ich schnell stinksauer. Diese Mitspieler habe ich rasiert und das hat nicht selten für Unmut gesorgt. Es ging sogar mal soweit, dass die Eltern eines Mitspielers zu meinen Eltern gesagt haben, dass ihr Sohn mit dem Fußball aufhören wird, wenn ich mich nicht besser im Griff habe. Das ist natürlich schlimm und möchte man nicht hören. Mit den Jahren und den besseren Mitspielern konnte ich meine Emotionen aber besser kontrollieren. Gleichzeitig habe ich meine Stärken beibehalten: zu gewinnen, voranzugehen und etwas aus-



HEIMATCLUB

Der FC Axel ging am 13. Oktober 2012 aus den beiden Vereinen VV Axel und AZVV hervor. Die erste Mannschaft spielt heute in der 5. Amateurligasse der Niederlande. Rick van Drongelen schnürte als kleiner Junge beim Vorgängerverein AZVV die Fußballschuhe und wurde dort von seinem Vater trainiert. Dieser ist wiederum eine Legende des Clubs, wie Rick erklärt: „Wenn ich in der Heimat bin und die Spiele vor Ort ansehe, werde ich manchmal angesprochen und die Leute sagen: Hey, du bist doch Rick van Drongelen. Wir kennen deinen Vater noch von früher. Vor ihm musste man sich in Acht nehmen und in Zweikämpfen besser ausweichen.“ (lacht)

zustrahlen! Das war schon immer so. Ich war nie der Beste, aber ich habe die Jungs immer mitgenommen.

Während meiner Zeit bei Sparta Rotterdam hat sich dann irgendwann auch meine jetzige Position entwickelt. Zuvor war ich als Mittelfeldspieler und Angreifer aktiv, aber mein damaliger U17-Trainer Michael Reiziger, der früher für die niederländische Nationalmannschaft und den FC Barcelona aktiv war, hat in mir viel Potenzial als Innenverteidiger gesehen und mich auf dieser Position ausprobiert. Das hat super funktioniert. Unter ihm war ich nicht nur Kapitän, sondern wurde auch in die niederländische U17-Nationalmannschaft berufen. Anschließend habe ich die



Ständiger Begleiter: Als kleiner Stöpsel (hintere Reihe, 2. v. l.) wurde Rick von seinem Vater trainiert. Heute steht er ihm im Profifgeschäft noch immer mit Rat und Tat zur Seite.



Vorbereitung bei den Profis mitgemacht und habe deshalb nie in der U19 gespielt. Im Gegenteil: Kurz bevor ich 17 Jahre alt wurde, habe ich als 16-Jähriger bei den Profis debütiert. Im Nachhinein war Reiziger also sehr wichtig für meine Karriere. Er hat etwas in mir gesehen und immer gesagt: Du bist am besten, wenn du das ganze Spielfeld vor dir hast!

Auch mein Vater zählt zu meinen größten Förderern. Mein Leben ist eigentlich sein Leben. Er lebt den Fußball genauso wie ich. Wir sprechen täglich und ich berichte ihm immer, wie wir spielen wollen und

was der Trainer von mir verlangt. Er beobachtet das in den Spielen dann ganz genau und gibt mir später ein Feedback. Das nehme ich wiederum sehr ernst, denn er versteht schließlich, was der Plan ist. Auch meine Mutter zählt zu den wichtigsten Wegbegleitern. Denn ohne meine Eltern hätte ich es nie geschafft! Sie haben mich zu jedem Spiel gefahren und immer unterstützt. Manchmal sind sie 600 Kilometer hin- und zurückgefahren und ich saß 90 Minuten auf der Bank. Du kannst es nicht alleine, sondern braucht immer Hilfe. Ich bin froh, diese Unterstützung bekommen zu haben.“ ♦



ERSTES TRIKOT

Das waren Trikots von Ajax Amsterdam – Ibrahimovic, Sneijder, van der Vaart, Suarez. Im Türkei-Urlaub habe ich mir zudem auch mal ein Demba Ba-Trikot von Hoffenheim gekauft. Anschließend musste ich mir in der Heimat aber anhören lassen, warum ich ein Trikot einer deutschen Mannschaft trage. Besonders die ältere Generation steht Deutschland etwas kritisch gegenüber.

Ohne Substitution geht's nicht!

Leistungssportler treiben ihre Körper immer wieder zu außergewöhnlichen Höchstleistungen an. Ein Profifußballer reißt in einem Pflichtspiel beispielsweise knapp zwölf Kilometer ab und zieht nicht selten mehr als 40 intensive Sprints an. Dazu kommen zahlreiche Richtungswechsel sowie viele Zweikämpfe am Boden und in der Luft, die den Körper zusätzlich fordern. Diese hohe Wettkampfbelastung wiederholt sich im Regelfall wöchentlich und erhöht sich nochmals, wenn die Mannschaft zusätzlich in einem internationalen Wettbewerb vertreten ist oder zahlreiche Nationalspieler in ihren Reihen hat. Zudem stehen für die Spieler unter der Woche meist mindestens fünf Trainingseinheiten auf dem Programm.

Damit die Körper dieser Belastung dauerhaft standhalten können, spielt im Leistungssport die sogenannte Substitution/Supplementation eine wichtige Rolle. Damit ist die gezielte und ergänzende Aufnahme von Nährstoffen zu Ergänzung der gewöhnlichen Nahrung gemeint. „Im Leistungssport ist es extrem wichtig, zu supplementieren, da es kaum bis gar nicht möglich ist, den nötigen Bedarf an Mikronährstoffen und Vitaminen aus den Nahrungsmitteln zu generieren“, erklärt HSV-Mannschaftsarzt und UKE Athleticum-Leiter Dr. Götz Welsch. Die Substitution richtet sich dabei individuell nach den Bedürfnissen der Spieler. Dafür werden in regelmäßigen

Für die maximale Leistungsfähigkeit füllen die HSV-Profis um Gideon Jung ihre Speicher immer wieder gezielt mit Nährstoffen und Vitaminen auf.



Abständen Blutuntersuchungen durchgeführt, die ebenso wie mögliche Beschwerden oder Eigenheiten der Profis als Basis der Substitution dienen. Aufgrund dieser Grundlage erhalten die Spieler an Trainings-, Spiel- und Regenerationstagen täglich und bei hoher Belastung mehrfach täglich verschiedene Nahrungsergänzungsmittel.

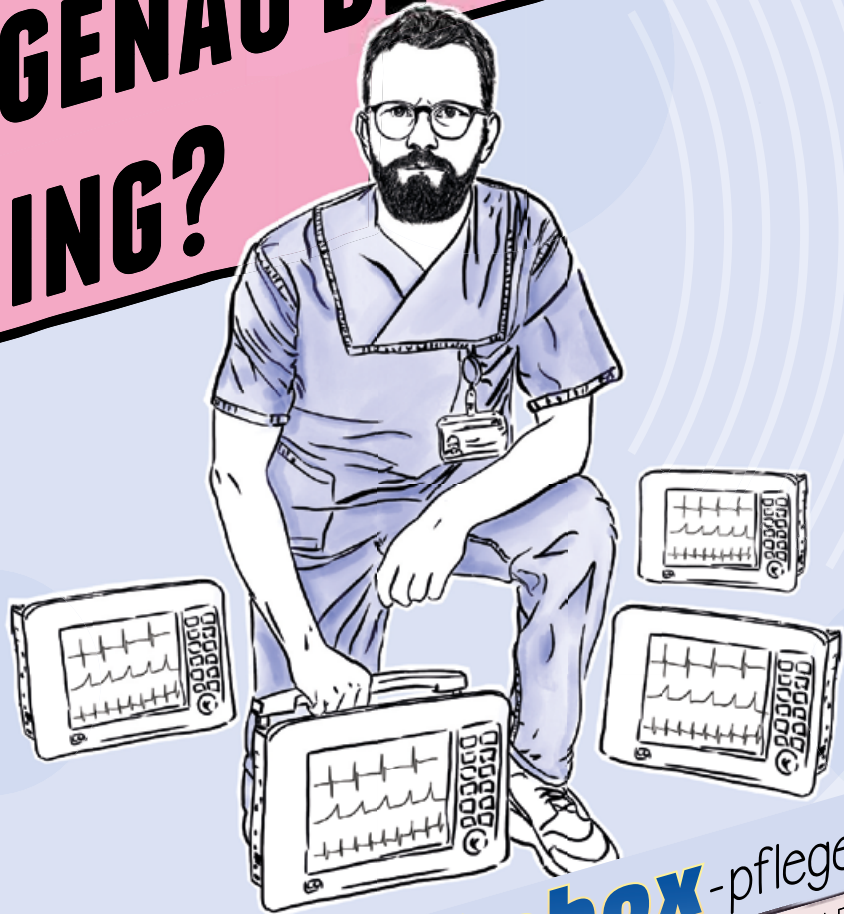
Die Substitution spielt in der Sportmedizin zwar schon länger eine wichtige Rolle, ist in den vergangenen Jahren durch die immer professionellere wissenschaftliche und medizinische Betreuung der Profis im Leistungssport aber nochmal verstärkt in den Fokus gerückt. „Dieses Themenfeld wird immer spezifischer und

es kommen auch häufig neue wissenschaftliche Erkenntnisse hinzu“, weiß Welsch und führt detailliert aus: „Aktuell ist in der Forschung die sogenannte Mitochondrien-Aktivität, also die Funktionsweise der Zellen und somit die Energie-Bereitstellung auf zellulärer Ebene, ein wichtiges Thema. Eine weitere wichtige Komponente sind gegenwärtig die Antioxidantien, welche die Zelle vor allem bei starken Belastungen wie im Spitzensport schützen.“ So gebe es immer wieder wichtige Themen in der Forschung, die sich dann auch in den Nahrungsergänzungsmitteln wiederfinden.

Das Thema Substitution lässt sich dabei keinesfalls nur auf

den Höchstleistungssport reduzieren. Auch für Hobbysportler kann eine Supplementierung von gewissen Nährstoffen und Vitaminen hilfreich sein. „Vitamin D ist immer sinnvoll und sollte eigentlich von jedem Menschen substituiert werden. Ähnlich verhält es sich nach aktuellen Untersuchungen mit Omega-3-Fettsäuren. Leider gibt es zur Zeit immer mehr Hinweise dafür, dass die Nahrung, die wir zu uns nehmen, qualitativ und von den wertvollen Inhaltsstoffen her immer schlechter wird. In Zukunft wird uns also das Thema Nahrungsmittelergänzung oder Substitution immer mehr beschäftigen“, klärt der HSV-Arzt auf. ♦

WIEVIEL BEATS/MIN SIND GENAU DEIN DING?



www.**jukebox**-pflege.de

SPIELEN
STÖßERN
STÜRMEN

WELCHER PFLEGETYP BIST DU?
Mach den Test.
Und finde ein Team, das zu dir passt.

Rothosen tauschen 2. Bundesliga gegen Blockbuster! In dieser Ausgabe: Unsere Flügelfitzer und Titelhelden Khaled Narey und Bakery Jatta.

AUF DER ÜBERHOLSPUR!



Wenn Bjørne Mädel und Lars Eidinger in einem Film mitspielen, dann wird es lustig. Das ist genauso sicher wie die Tatsache, dass es ein schnelles Spiel wird, wenn Khaled Narey und Bakery Jatta auflaufen. Deshalb haben wir das aktuelle Titelduo Narey/Jatta auch auserkoren, die Rollen der beiden begnadeten Schauspieler in ihrem ultrakomischen Streifen „25 km/h“ zu übernehmen. Nur eben etwas schneller...

Deshalb: Aus 25 mach 35 – eine km/h-Zahl, an der Narey und Jatta im Vollsprint kratzen und damit nicht nur die schnellsten Spieler im Kader des HSV sind, sondern auch zur absoluten Sprintsitze der 2. Liga zählen. Muss man sich mal vorstellen: Vor einer Schule würden die beiden beim Vorbeilaufen geblitzt und aus dem Verkehr gezogen werden...

Das kann den Film-Brüdern Georg und Christian nicht passieren, deren Mofas sich gerade mal auf 25 km/h quälen lassen – was die beiden aber nicht davon abhält, sich ihren Jugendtraum zu erfüllen und



auf den alten Mofas von einst eine Deutschlandreise zu unternehmen. Ein starker Film, der im Oktober 2018 in die Kinos kam und dem viele Sympathien zuflogen. Ebenso wie Khaled und Baka, die mit ihren Läufen auf der Überholspur und ihren wichtigen Toren ebenfalls die Herzen der Fans erobert haben. Natürlich in Rekordzeit. ♦

ERFRISCHENDE
LEIDENSCHAFT.
AUF DEM PLATZ
UND IN DER
HAND.



Coca-Cola - 12. MANN
DES HAMBURGER SV





»Das beste Mittelfeld aller Zeiten«

In der Rubrik „Meine Top-Elf“ stellt in jeder Ausgabe ein HSVer sein persönliches Lieblingsteam vor – und zwar immer unter einer Prämisse. In dieser Ausgabe ist **JAIRÓ SAMPERIO** mit seiner persönlichen spanischen Top-Elf aller Zeiten an der Reihe.

Wer an die spanische Nationalmannschaft denkt, dem schießt direkt der Gedanke an den historischen Titel-Hattrick in den Kopf: Europameister 2008, Weltmeister 2010 und nochmals Europameister 2012. Keine andere Nation hat den Weltfußball im neuen Jahrtausend so dominiert wie die Spieler von der iberischen Halbinsel. Und das, obwohl die spanische Elf auf der großen Fußballbühne lange Zeit gar keinen Stich gesehen hat. Ganze 44 Jahre sogar. Denn bis zum Jahr 2008 holten die Spanier nur einen Titel. Und zwar im Jahr 1964 bei der Europameisterschaft im eigenen Land. Danach folgte eine lange Durststrecke, die Puyol, Casillas und Co. im Jahr 2008 beendeten und die Spanier endlich wieder jubeln ließen. Ein Jubelrausch, der mehrere Jahre anhielt. „Die Jahre 2008 bis 2012 waren die wichtigsten und erfolgreichsten in der spanischen Fußballgeschichte“, sagt HSV-Mittelfeldspieler Jairo Samperio. „Die Weltmeisterschaft und zwei Europameisterschaften in Folge zu gewinnen, das ist eine wahre Meisterleistung. Dementsprechend stammen viele Spieler aus meiner Top-Elf aus dieser Ära.“ Vorhang auf für Jairos Top-Elf!



Tor

IKER CASILLAS

Alter: 37

Stationen: Real Madrid (1999-2015), FC Porto (seit 2015)

„Die ganze Welt kennt ihn. In Spanien nennen wir ihn ‚El Santo‘ (deutsch: der Heilige). Er bestritt mehr als 160 Spiele für die Nationalmannschaft und zeigte Paraden, die nicht von dieser Welt waren. Er ist einfach einzigartig, es wird keinen zweiten Casillas geben.“

Abwehr

SERGIO RAMOS

Alter: 33

Stationen: FC Sevilla (2003-05), Real Madrid (seit 2005)

„Als aktueller Kapitän der Nationalmannschaft gehört er natürlich in meine Top-Elf. Bei den drei Titelgewinnen war er einer der wichtigsten Spieler. Genau wie Puyol ist er ein Typ mit Charakter und defensiv einfach einer der besten Spieler der Welt.“

GERARD PIQUÉ

Alter: 32

Stationen: Manchester United (2004-08), Real Saragossa (2006-07 Leihe), FC Barcelona (seit 2008)

„Bis vor einem Jahr hat Piqué noch mit der Nationalelf auf höchstem Niveau gespielt. Insbesondere zusammen mit Sergio Ramos bildete er ein extrem starkes Duo in der Verteidigung.“

CARLES PUYOL

Alter: 40

Stationen: FC Barcelona (1999-2014)

„Puyol ist einer meiner Lieblingsspieler. An sein historisches Tor im Halbfinale der Weltmeisterschaft 2010 gegen Deutschland erinnert sich die ganze Welt. Außerdem war er nicht nur ein herausragender Fußballer, sondern auch ein toller Mensch. Er hat alle seine Gegner stets respektiert und gezeigt, was für einen Charakter ein Kapitän haben muss. Aufgrund seiner Art haben ihn sogar die Fans von Real Madrid respektiert, obwohl er Mannschaftsführer vom Erzrivalen FC Barcelona war.“

JOSÉ ANTONIO CAMACHO

Alter: 63

Stationen: Real Madrid (1974-89)

„Camacho spielte in den 80ern-Jahren und war einer der Lieblingsspieler von meinem Vater. Als Linksverteidiger gewann er in 15 Jahren viele Titel mit Real Madrid. Auf seiner Position ist und bleibt er einer der besten Spanier aller Zeiten.“

Mittelfeld

XABI ALONSO

Alter: 37

Stationen: Real Sociedad San Sebastián (1999-2004), SD Eibar (2000 Leihe), FC Liverpool (2004-09), Real Madrid (2009-14), FC Bayern München (2014-17)

„Ich habe einige Male gegen Xabi Alonso gespielt, als er bei Real Madrid war. Er hatte zum einen immer die Defensive im Griff und spielte gleichzeitig spektakuläre Pässe nach vorn ins Zentrum. In den Jahren, in denen die Nationalmannschaft alles gewann, bildete er zusammen mit Xavi und Iniesta die Basis für die Erfolge. Spieler wie diese drei Mittelfeldmänner sind sehr selten auf der Welt. Sie funktionierten als Einheit super und sind für mich das beste Mittelfeld aller Zeiten.“

XAVI

Alter: 39

Stationen: FC Barcelona (1998-2015), Al Sadd Sports Club (seit 2015)

„Xavi ist für mich bis heute der beste Mittelfeldspieler, den Spanien je hatte. Ich empfand es auch als etwas unfair, dass er damals als amtierender Champions

League-Sieger sowie Europa- und Weltmeister nicht den „Ballon d'Or“ gewann. Er hatte es mehr als verdient.“

ANDRÉS INIESTA

Alter: 34

Stationen: FC Barcelona (2002-18), Vissel Kobe (seit 2018)

„Iniesta ist technisch so versiert, das ist einfach unglaublich. Durch sein entscheidendes Tor im WM-Finale 2010 wird sich jeder an Iniesta erinnern, wenn man über die spanische Nationalmannschaft spricht. Doch nicht nur deswegen, sondern vor allem auch aufgrund seiner freundlichen Art und seiner Weise, Fußball zu spielen.“

Sturm

DAVID VILLA

Alter: 37

Stationen: Sporting Gijón (2001-03), Real Saragossa (2003-05), FC Valencia (2005-10), FC Barcelona (2010-13), Atlético Madrid (2013-14), New York City FC (2014-19), Melbourne City FC (2014 Leihe), Vissel Kobe (seit 2019)

„Er ist einer der Größten, die Spanien je hatte. Ich selbst habe viele verschiedene Trikots von ihm. Bei der Europameisterschaft 2008 spielte er ein unfassbares Turnier und wurde auch Torschützenkönig. Die EM war für Spanien sehr schwer,

da sie lang nichts gewonnen hatten. Und genau in dieser entscheidenden Zeit war Villa präsent.“

FERNANDO TORRES

Alter: 35

Stationen: Atlético Madrid (2001-07), FC Liverpool (2007-11), FC Chelsea (2011-15), AC Mailand (2014-15 Leihe), AC Mailand (2015-16), Atlético Madrid (2015-16 Leihe), Atlético Madrid (2016-18), Sagan Tosu (seit 2018)

„Seinen Werdegang verfolge ich seit seiner ersten Station bei Atlético. Sein Tor gegen Deutschland im EM-Finale 2008 wird kein Spanier je vergessen. Insbesondere, weil das Spiel sehr eng war und die Nationalmannschaft dadurch endlich den langersehnten ersten Titel seit 1964 feiern konnte.“

RAÚL

Alter: 41

Stationen: Real Madrid (1994-2010), FC Schalke 04 (2010-12), Al Sadd Sports Club (2012-14), New York Cosmos (2014-15)

„Raúl hatte leider kein Titel-Glück mit der Nationalmannschaft, dafür aber mit Real Madrid. Für die Madrilenen schoss er mehr als 300 Tore – einfach unglaublich! Raúl ist weltbekannt – für seine Tore und, weil er immer genau da stand, wo ein Stürmer eben stehen muss.“ ♦



1.89

Meter

83

Kilogramm

24

Jahre alt.

2

Tore hat der Defensivspezialist in 91 Pflichtspielen für den HSV erzielt. Seine Tor-Premiere feierte er am 7. Februar 2017 beim 2:0-Sieg im DFB-Pokal-Achtelfinale gegen Köln. Am 26. November 2017 traf er gegen Hoffenheim (3:0) erstmals auch in der Bundesliga.

2017

In 91 Pflichtspielen mit dem HSV wurde der Defensivallrounder nur einmal mit einem Platzverweis bedacht. Am 9. Spieltag der Vorsaison gegen den FC Bayern München (0:1) sah er in der 39. Minute nach einem vermeintlich groben Foulspiel an Kingsley Coman die Rote Karte.

5.495

In diesem Jahr wurde Gideon Jung U21-Europameister. Im Turnierverlauf kam er unter Trainer Stefan Kuntz mit Ausnahme des Finales gegen Spanien (1:0) in jedem Spiel zum Einsatz.

Minuten und damit so lange wie mit Lewis Holtby (4.335) folgt mit mehr als 1.000 Minuten keinem anderen Mitspieler stand Jung beim HSV auf dem Feld. In dieser Rubrik dreht sich alles um Zahlen, Zahlen, Zahlen – eine Rothose, ganz viele Fakten! Dieses Mal mit Defensivallrounder **GIDEON JUNG**.

165

Tage und damit 20 Spiele verpasste Jung in dieser Saison aufgrund eines Knorpelschadens im Knie – die längste Ausfallzeit in seiner bisherigen Laufbahn.

29.400

Abosenten folgen ihm auf seinem Instagram-Kanal @youngy_28.

11

Jahre hat Gideon Jung im Alter von Rot-Weiß Oberhausen verbracht, ehe er 2012 in die A-Jugend von Rot-Weiß verfolgt, Profifußballer zu werden. Im Nachhinein bin ich froh über meinen Weg der kleinen Schritte", sagt der 24-Jährige.

01.07.2014

Seit diesem Tag steht Jung beim HSV unter Vertrag und zählt damit zu den vereinstreuesten Akteuren im Kader. Sein Kontrakt läuft noch bis zum Sommer 2022.

6

Mr. Derby: Die meisten Duell-Siege in seiner Profi-Karriere bestritt Gideon Jung gegen Werder Bremen. Seine Bilanz ist mit je zwei Unentschieden und Niederlagen ausgeglichen.





SPÜR DIE NATUR.

Das reine Wunder
der Natur.

Mehr entdecken
auf vilsa.de/spuerdienatur





ZURÜCK ZUM URSPRUNG

Beim Auswärtsspiel in Bochum reihte sich **HANNES WOLF** in eine Liste mit Seltenheitswert ein: HSV-Trainer, die zu einem Gastspiel an ihren Geburtsort zurückkehrten.

Seit der Gründung der Bundesliga im Jahr 1963 saßen 41 verschiedene Trainer bei den 1.893 Punktspielen des HSV auf der Bank. Eine lange Liste an Übungsleitern, so dass es umso erstaunlicher ist, dass bisher nur drei von ihnen die Ehre erhielten, in ihrer Geburtsstadt ein Gastspiel zu bestreiten. Die schmale Liste jener Rückkehrer umfasst neben Thorsten Fink (Dortmund) und Bruno Labbadia (Darmstadt) seit kurzem auch den aktuellen HSV-Trainer Hannes Wolf. Dieser erblickte am 15. April 1981 in Bochum das Licht der Welt und kehrte am 30. März dieses Jahres und damit 13.863 Tage später als HSV-Trainer zum Ursprung seines Lebens zurück. „Ursprung“ ist dabei das passende Wort, denn Wolfs „Heimat“ liegt eigentlich im 17,4 Kilometer Luftlinie entfernten Dortmund. Dennoch hat der 37-jährige Cheftrainer eine besondere Verbindung zur 365.000 Einwohner zählenden Stadt:

„Bochum ist für mich ein Stück Heimat, weil ich dort geboren bin. Außerdem habe ich dort später studiert, habe die Stadt über die Jahre lieben gelernt und kenne dort sehr viele Leute.“ Angesichts der besonderen Rückkehr lohnt sich ein Blick auf die besagte Liste mit Seltenheitswert, die wir an dieser Stelle um Test- und Freundschaftsspiele erweitert haben, sowie auf die Herkunft

aller 41 Trainer der Rothosen seit Bundesliga-Gründung (Seite 53).

P.S. Unter der Ägide von Schorsch Knöpfle spielte der HSV im Januar 1970 bei Villingen 08 im Schwarzwald (3:1), etwa 20 Kilometer Luftlinie nördlich von des Trainers Geburtsort Schramberg. Dicht dran! Doch das reicht uns nicht! Und: Klaus-Dieter Ochs

wurde zwar am 31. Oktober 1939 in Wattenscheid geboren und bestritt mit dem HSV zwei Bundesliga-Spiele in Bochum (Juli 1972, 1:2, und März 1973, 3:3). Wattenscheid war zu diesem Zeitpunkt allerdings noch eine eigenständige, kreisfreie Stadt und wurde erst am 1. Januar 1975 eingemeindet und zu einem Stadtteil von Bochum – Korrektheit muss an dieser Stelle unbedingt sein! ♦

GASTSPIELE VON HSV-TRAINERN AN IHREN GEBURTSORTEN

Pflichtspiele

Datum	Spielort	HSV-Trainer	Gegner	Wettbewerb	Ergebnis
09.02.13	Dortmund	Thorsten Fink	Borussia Dortmund	Bundesliga	4:1 (2:1)
14.09.13	Dortmund	Thorsten Fink	Borussia Dortmund	Bundesliga	2:6 (1:2)
07.11.15	Darmstadt	Bruno Labbadia	SV Darmstadt 98	Bundesliga	1:1 (1:0)
30.03.19	Bochum	Hannes Wolf	VfL Bochum	2. Bundesliga	0:0 (0:0)

Test-/Freundschaftsspiele

Datum	Spielort	HSV-Trainer	Gegner	Wettbewerb	Ergebnis
25.09.90	Bad Schwartau	Gerd-Volker Schock	VfL Bad Schwartau	Testspiel	9:0 (4:0)
04.02.94	Lohne	Benno Möhlmann	Werder Bremen	DBV-Cup	1:2 (1:2)
15.07.01	Hannover	Frank Pagelsdorf	Hannover 96	Testspiel	1:2 (0:1)
17.07.02	Innsbruck	Kurt Jara	Feyenoord Rotterdam	Alpen-Cup	0:0, 4:3 i.E.
18.07.02	Innsbruck	Kurt Jara	Fenerbahçe Istanbul	Alpen-Cup	2:0 (1:0)

Quelle: Broder-Jürgen Trede

DIE HSV-CHEFTRAINER SEIT BUNDESLIGA-START IM JAHR 1963

Trainer	Geburtsort	Zeitraum beim HSV
1 Martin Wilke	 Preußisch Friedland/Pommern, heute: Debrzno (Polen)	01.07.63 - 07.05.64
2 Georg Gawliczek	 Schillersdorf/Oberschlesien, heute: Silherovice (Tschechien)	13.05.64 - 17.04.66
3 Josef Schneider	 Koblenz	19.04.66 - 30.06.67
4 Kurt Koch	 n. b.	01.07.67 - 13.05.69
5 Georg Knöpfle	 Schramberg/Schwarzwald	14.05.69 - 30.06.70
6 Klaus-Dieter Ochs	 Wattenscheid	01.07.70 - 30.06.73
7 Kuno Klötzer	 Geyer/Erzgebirge	01.07.73 - 30.06.77
8 Rudi Gutendorf	 Koblenz	01.07.77 - 27.10.77
9 Özcan Arkoc	 Hayrabolu	28.10.77 - 30.06.78
10 Branko Zebec	 Zagreb	01.07.78 - 16.12.80
11 Aleksandar Ristic	 Sarajevo	19.12.80 - 30.06.81
12 Ernst Happel	 Wien	01.07.81 - 30.06.87

Trainer	Geburtsort	Zeitraum beim HSV
13 Josip Skoblar	 Privlaka	01.07.87 - 09.11.87
14 Willi Reimann	 Rheine	11.11.87 - 04.01.90
15 Gerd-Volker Schock	 Bad Schwartau	05.01.90 - 10.03.92
16 Egon Coordes	 Wesermünde, heute: Bremerhaven	12.03.92 - 21.09.92
17 Benno Möhlmann	 Lohne	23.09.92 - 05.10.95
18 Felix Magath	 Aschaffenburg	06.10.95 - 18.05.97
19 Ralf Schehr	 Hamburg	19.05.97 - 30.06.97
20 Frank Pagelsdorf	 Hannover	01.07.97 - 17.09.01
21 Holger Hieronymus	 Hamburg	18.09.01 - 03.10.01
22 Kurt Jara	 Innsbruck	04.10.01 - 22.10.03
23 Klaus Toppmöller	 Rivenich/Mosel	23.10.03 - 17.10.04
24 Thomas Doll	 Malchin	18.10.04 - 01.02.07
25 Huub Stevens	 Sittard	02.02.07 - 30.06.08
26 Martin Jol	 Den Haag	01.07.08 - 30.06.09
27 Bruno Labbadia	 Darmstadt	01.07.09 - 26.04.10 15.04.15 - 25.09.16
28 Ricardo Moniz	 Rotterdam	26.04.10 - 30.06.10
29 Armin Veh	 Augsburg	01.07.10 - 13.03.11
30 Michael Oenning	 Coesfeld	13.03.11 - 19.09.11
31 Rodolfo E. Cardoso	 Azul	19.09.11 - 09.10.11 17.09.13 - 24.09.13
32 Frank Arnesen	 Kopenhagen	10.10.11 - 16.10.11
33 Thorsten Fink	 Dortmund	17.10.11 - 16.09.13
34 Bert van Marwijk	 Deventer	25.09.13 - 15.02.14
35 Mirko Slomka	 Hildesheim	17.02.14 - 15.09.14
36 Josef Zinnbauer	 Schwandorf/Oberpfalz	17.09.14 - 22.03.15
37 Peter Knäbel	 Witten	22.03.15 - 14.04.15
38 Markus Gisdol	 Geislingen	25.09.16 - 21.01.18
39 Bernd Hollerbach	 Würzburg	22.01.18 - 12.03.18
40 Christian Titz	 Mannheim	12.03.18 - 23.10.18
41 Hannes Wolf	 Bochum	seit 23.10.18





TikTok: Die Musik-Plattform der Kids

Social Media boomt – mit der Social Media-Plattform **TIKTOK** spricht der HSV Kinder und Teenager an.

Früher war vieles einfacher. Auch in Sachen Social Media. Facebook war das Maß aller Dinge, Twitter lief parallel dazu vor allem in nachrichtlicher Hinsicht. Doch die Zeiten und die Anforderungen haben sich verändert. Auch der HSV widmet sich seinen Fans aller Altersklassen und potenziellen Sympathisanten

mittlerweile viel zielgenauer mit gewünschten Inhalten. Neben Facebook, Twitter, Instagram und Snapchat, den gängigsten und wohl bekanntesten Kanälen hierzulande, bietet der Club nun auch eine musikalische und tänzerische Social-Media-Plattform. Hier dreht sich wenig um Taktik, dafür fast alles um TikTok.

TikTok, das 2018 Nachfolger des Anbieters Musical.ly wurde, ist ein Karaoke-, Tanz- und Lippensynchronisationsportal, auf dem sich weltweit Millionen Menschen tummeln, die vor allem Spaß an Gesang, Tanz und außergewöhnlichen Videos haben. Beim HSV stehen nicht die Zweitligaprofis im Mittelpunkt des vor allem von Familien, Kindern und Teenagern favorisierten Kanals, sondern Maskottchen Dino Hermann, der von seiner jugendlichen Tanzlehrerin in die Kunst des Shuffletanzens und TikTokens eingeweiht wird. Unter hsv_official findet man den noch

recht jungen Account und kann den Dino beim „Chachaslide“ oder beim gefragten Tanz zur „Rockefellerstreet“ bestaunen. Unterhaltungsfaktor: hoch.

Die Rückmeldungen der Kinder und Jugendlichen sprechen für sich. In den ersten zwei Wochen seit der TikTok-Premiere konnte der HSV schon mehr als 22.000 Follower gewinnen. Das erfolgreichste der bislang acht Videos wurde schon mehr als 900.000 Mal angeschaut. TikTok ist für die Nutzer kostenfrei zugänglich. Der HSV steigert durch die neue Bühne seine Reichweite und liefert den potenziellen Fans der Zukunft ganz neue Einblicke in die Welt seines umtriebigen Maskottchens. Was Dino Hermann als nächstes tanzt? Die Fans warten schon. In dieser Woche wird ein neues Video über TikTok in den Umlauf geschickt. ♦

Dino Hermann und seine TikTok-begeisterte Tanzlehrerin haben sichtlich Spaß an den gemeinschaftlichen Videos. Der beste Kurzclip erreichte bereits mehr als 90.000 Likes.



@hsv_official

Offizieller TikTok-Account des Hamburger SV

Scanne den TikCode, um mir zu folgen



NACHWUCHS- PARTNER SAISON 2018/19



NUR DER HSV

»Wir haben den HSV auf dem virtuellen Spielfeld würdig vertreten«



Im HSVlive-Interview spricht eSports-Projektkoordinator **ROBERTO CEPEDA** über seine FIFA-Fähigkeiten, die abgelaufene VBL-Saison und die Zukunftsperspektive der Branche.

Die erste Saison in der VBL Club Championship ist für die HSV-eSports-Profis mit einem beachtlichen 7. Platz zu Ende gegangen. Ein Ergebnis, das auch Roberto Cepeda zufriedenstellt. Der Deutsch-Chilene verantwortet das Pilot-Projekt bei den Rothosen und hat in seiner Rolle als Projektkoordinator die gesamte Saison der Konsolen-Profis begleitet. Vom historischen Auftaktsieg gegen Hannover 96 bis zum denkbar knappen Scheitern im Kampf um das „Grand Final“ war der 32-Jährige immer hautnah mit dabei und kann daher am besten darüber berichten, wie die ersten Schritte des HSV auf dem virtuellen Spielfeld abgelaufen

sind. Mit viel Leidenschaft und Empathie berichtet Cepeda über eine Zeit, die für ihn, die eSports-Profis und den Club von besonderer Bedeutung waren.

Roberto, wie sieht es eigentlich mit deinen FIFA-Fähigkeiten aus?

Bei unserem Mitarbeiter-Turnier habe ich eine gute Performance geboten, bin aber leider trotzdem in der Vorrunde ausgeschieden. (lacht) Ich würde schon behaupten, dass ich einen Laien auf jeden Fall schlage. Für viel mehr reicht es aber nicht.

Zum Glück sind an der Konsole vor allem die drei HSV-

eSports-Profis gefordert. Wie verstehst du dich privat mit den Jungs?

Ich habe alle drei Spieler auf ihre eigene Art und Weise ins Herz geschlossen. Für mich war die Rolle als Projektkoordinator auch eine ganz neue Aufgabe. Daher musste ich mich da auch erst zurechtfinden. Dennoch wollte ich das Vertrauen der Profis gewinnen und sie in die HSV-Familie aufnehmen, damit sie sich hier wohlfühlen. Das ist gelungen, denn wir haben als Team immer wieder lustige Momente.

Erstmals kennengelernt hast du die Konsolen-Profis im Oktober 2018. Wie liefen

Das HSV-eSports-Team beim Partner im Porsche Zentrum Hamburg versammelt (v.l.): Die Spieler Niklas Heisen, Jannik Berg, Quinten van der Most, Marleen Groß (Leiterin Marketing Operations), Patrick Roth (Coach HSV eSports) und Roberto Cepeda (Projektkoordinator HSV eSports).

aus deiner Sicht die ersten Schritte des Pilot-Projekts?

Für mich persönlich war es zu Beginn eine totale Reizüberflutung. Es hat sich angefühlt, als würde ich auf einem Surfbrett stehen und müsste eine perfekte Welle mitnehmen, damit alles klappt. Die Welle wurde immer größer und ich musste aufpassen, dass ich nicht vom Surfbrett falle und komplett untergehe. Es war eine extrem intensive, aber auch lehrreiche und spannende Zeit. Zum Glück hatte ich mit Marleen Groß (Leiterin Marketing Operations, Anm. d. Red.) durchgehend eine kompetente Partnerin an meiner Seite, die ich nicht genug hervorheben kann.

Nach viel Aufwand in der Anfangsphase konnte das erste VBL-Spiel in der Clubgeschichte gegen Hannover 96 gewonnen werden. Was hat dieser Sieg für euch als Team bedeutet?

Ich war an dem Tag mit so vielen anderen Dingen beschäftigt, dass ich das Spiel an sich gar nicht richtig wahrgenommen habe. Wir hatten während des Spiels einige technische Probleme, das war natürlich absolut suboptimal. Trotzdem hat es mich total mitgerissen und begeistert, schließlich war das ein historischer Sieg.

Im weiteren Verlauf der VBL-Saison gab es ein stetes Auf und Ab, wobei die positiven Highlights überwogen. Wie hast du diese Phase der virtuellen Bundesliga wahrgenommen?

Sportlich war es eine sehr intensive Zeit. Die Top-10 war

unser Ziel. Eigentlich haben wir uns an fast jedem Spieltag in diesem Bereich des Tableaus aufgehoben. Trotzdem war ich nicht immer zufrieden, was eigentlich paradox ist. Ich hatte aber einfach das Gefühl, dass noch mehr geht. Vor allem bei den Einzelspielen, die sehr inkonstant waren.

Die letzten zwei Spieltage haben dann über den Einzug in das Grand Final entschieden. Am Ende waren das 4:4 gegen den SV Sandhausen und das 6:3 gegen den SV Darmstadt 98 zu wenig, um den Sprung zu schaffen. Warum hat es final nicht gereicht?

Ich bin der Meinung, dass wir Platz 6 nicht an den letzten beiden Spieltagen verspielt haben. Natürlich waren die Ergebnisse auf dem Papier nicht zufriedenstellend, aber die drei Punkte, die uns am Ende gefehlt haben, hätten wir auch an jedem anderen Spieltag holen können. Es gab einige deutliche Niederlagen, die absolut vermeidbar waren. Unterm Strich war es dennoch ein gutes Abschneiden, auf das wir stolz sein können. Wir haben den HSV auf dem virtuellen Spielfeld würdig vertreten.

Du hast dir alle Spiele der Jungs live angeschaut, warst immer vor Ort. Wie intensiv hast du die Matches wahrgenommen und wie sehr hast du mitgefiebert?

Die Spiele kamen mir vor wie ein Marathonlauf. Das war mental schon anstrengend. Tatsächlich habe ich in der Hochphase der VBL-Saison

„ALS WURDE ICH AUF EINEM SURFBRETT STEHEN UND MUSSTE EINE PERFEKTE WELLE MITNEHMEN“

kaum noch ein Auge für die HSV-Profis gehabt. Spätestens zum Stadtderby habe ich mich aber auch hier wieder hochgefahren und war mit vollem Fokus dabei. Es war schon interessant, dass ich mich in der Zeit so sehr auf den virtuellen Bereich konzentriert habe.

Dank Platz 7 qualifizierten sich „Testotier“ und „Quinten“ für die VBL-Playoffs in Dortmund. Diese endeten jedoch mit einer Enttäuschung. Beide Profis und Coach Patrick Roth mussten in der Vorrunde die Segel streichen. Worauf würdest du das suboptimale Abschneiden zurückführen?

Das muss man differenziert betrachten. Während bei Patrick das Quäntchen Glück gefehlt hat, ist „Testotier“ in der vermeintlich stärksten Gruppe der VBL-Playoffs ausgeschieden. In Bezug auf „Quinten“ war es so, dass er offensiv nicht die nötige Durchschlagskraft entwickeln konnte. Am Ende sind drei Remis dann zu wenig. Ich war schon überrascht, dass wir keinen Spieler ins Achtelfinale bringen konnten. Das Turnier war qualitativ aber auch einfach extrem stark besetzt, von daher müssen wir das akzeptieren.

Die VBL-Saison wurde von der DFL hervorragend organisiert. Dennoch gab es medial auch einige Kritikpunkte. Wo besteht da Verbesserungsbedarf für die neue Saison?

Ich finde es schade, dass die DFL in den Medien immer wieder angegriffen wurde. Sie haben schon während der Saison einige Verbesserungen herbeigeführt, zudem wird es jetzt ein Tool geben, das ein fundiertes Feedback vonseiten der Clubs ermöglicht. Das werden auch wir nutzen, um die VBL-Saison zu analysieren. Meiner Meinung nach gibt es nicht die eine große Sache, die man ändern muss, sondern vielmehr einige kleine Dinge.

Wie schätzt du generell die Wachstumsperspektive der immer noch neuen eSports-Branche ein?

Generell wird unsere Gesellschaft immer digitaler. Ich gehe davon aus, dass das in Zukunft ein immer wichtigeres Thema wird. Von daher denke ich, dass der HSV den richtigen Schritt getan hat. Das zeigt auch die Resonanz der Fans und Partner. Die Branche eSports wird in den kommenden Jahren immer weiterwachsen, davon bin ich überzeugt. ♦

Sie besitzen eine Affinität zum HSV, betreiben aktiv Business-Networking und suchen nach einer exklusiven Business-Plattform im Rahmen eines höchst emotionalen und elitären Kreises des Hamburger SV?

Mit einer Mitgliedschaft im „1887 Club“ erleben Sie den HSV, hautnah an der Profi-Mannschaft und der Führungsebene, in einem exklusiven Ambiente.



1887 ★ CLUB

EINE EINZIGARTIGE VERBINDUNG IM ZEICHEN DER RAUTE

EXKLUSIVE LEISTUNGEN

- ◆ Jedes 1887 Clubmitglied erhält das **offizielle 1887 Club Outfit**
- ◆ Pro Saison **vier zusätzliche HSV Business-Seats** zu einem Heimspiel nach Wahl
- ◆ Persönlich **reservierter VIP-Parkplatz** „Weiß“ zu allen 17 HSV-Heimspielen
- ◆ **Unternehmensdarstellung** auf der Website und im Vereinsmagazin
- ◆ Pro Saison zwei Doppelzimmer-Übernachtungen im offiziellen HSV-Mannschaftshotel, **Grand Elysée Hamburg**, unmittelbar vor einem Heimspiel nach Wahl
- ◆ Regelmäßige **Clubveranstaltungen** mit Spielern und Führungsebene des HSV
- ◆ **Exklusive Angebote** für Mitglieder mit der persönlichen 1887 Club Mitgliedskarte

AKTUELLE MITGLIEDER

AS Autoservice

STORIMPEX
Baustoffe GmbH

HF Bauunternehmen
GmbH

AgraForUm GmbH

Breyer & Seck
Bau GmbH

AMPri Handels-
gesellschaft m.b.H.

All4Labels-Gruppe

ConFutura KG
(GmbH & Co.)

kumkeo GmbH

G.E.H.T
Bauklempner und
Dachdeckerei GmbH

Mares Shipping
GmbH

Lars Stoll GmbH

Steuerberater
Pientka

bdh-consulting
Ingenieurbüro der
Datenerfassung

Hammel
Immobilien

F.W.M.
Schorbach KG

Cleanforce GmbH

Eugen Block
Holding GmbH &
Co. KG

AM Immobilien

Koognagel
GmbH & Co. KG

Ilona Luttmann

BoConcept
am Fischmarkt

Gebr. Heinemann
SE & Co. KG

Riewesell GmbH

Jess Immobilien-
management

MFK Mobilfunk-
kontor Hamburg
Vertriebsgesell-
schaft mbH

DIE Logistik24
GmbH

ANSPRECHPARTNER FÜR WEITERE INFOS:

Tim Becker

TEL 040/4155-2013

MAIL tbecker@lagardere-se.com

WEB www.hsv.de/1887club



»DEN PERFEKTEN TORHÜTER GIBT ES NICHT«

Die beiden Nachwuchs-Torwarttrainer **ARVID SCHENK** und **TINO DEHMELT** sprechen im HSVlive-Interview über den Drang nach Perfektion zwischen den Pfosten, die Bedeutung von körperlichen Voraussetzungen für einen jungen Keeper und die Tücken des modernen Torwartspiels.

„Torhüter und Linksaußen haben eine Macke“ – das war früher ein geläufiges Sprichwort im deutschen Fußball, um die Besonderheit der jeweiligen Position zu verdeutlichen. Wenn es nach Arvid Schenk und Tino Dehmelt geht, besitzt diese Annahme aus vergangenen Zeiten noch heute ihre Gültigkeit. Die beiden Torwarttrainer aus dem Nachwuchsleistungszentrum (NLZ) der Rothosen müssen es wissen. Schließlich waren sie selbst Keeper auf Profi-Niveau und arbeiten nun in ihrer Funktion als Ausbilder mit den Goalies der Zukunft zusammen. Die Keeper im HSV-Jugendbereich müssen allerdings weit mehr als nur eine Macke haben. Vielmehr braucht es vielfältige Fähigkeiten, die konstant verbessert werden müssen. In der U21 ist dafür der 29-jährige Schenk verantwortlich, in der U14 und U15 arbeitet der 27-jährige Dehmelt mit den Talenten zwischen den Pfosten. Die beiden Protagonisten verbindet dabei nicht nur die ostdeutsche Herkunft, sondern auch die Passion für eine Positionsgemeinschaft im Fußball, die sich in den vergangenen Jahren rasant weiterentwickelt hat. Im HSVlive-Interview erklären Schenk und Dehmelt im Detail, wie der Prototyp eines Torhüters aussieht und welche Tipps die beiden Ex-Profis für aufstrebende Keeper parat haben.

Ihr seid beide in Ostdeutschland geboren und habt lange im Nachwuchs von Hansa Rostock und Dynamo Dresden gespielt. Wie ist eure Ausbildung dort abgelaufen?

Schenk: Ich habe zwölf Jahre bei Hansa Rostock im Nachwuchs verbracht und dort den Aufbau für das Torwartspiel durchlaufen. Es war eine sehr physische Ausbildung. Wir machen uns heute manchmal darüber lustig, dass die Übungen, die heute als Konditionsübungen gelten, damals völlig normaler Bestandteil des Alltags im Training waren. Mental und physisch hat mich das sehr weitergebracht, leider haben wir aber bis zur U16 gar nicht im technischen Bereich gearbeitet. Erst dann habe ich unter

Marco Kostmann trainiert und völlig neue Einflüsse kennengelernt.

Dehmelt: Ich hatte das Glück, dass ich schon bei Dynamo Dresden eine recht technische Ausbildung bekommen habe. Mit 16 bin ich dann zum HSV gewechselt und habe mit Richard Golz gearbeitet. Er hatte auch das Auge für taktische Sachen und hat viel im fußballerischen Bereich gearbeitet. Gerade unter Stefan Wächter habe ich dann nochmal einen großen Sprung gemacht, sein Training hat mich voll angesprochen. Am Ende habe ich sogar noch unter Nico Stremlau gearbeitet, der jetzt Torwarttrainer bei den Profis ist.

Was macht aus eurer Sicht heute einen perfekten Torhüter aus? Welche Attribute muss der mitbringen?

Schenk: Den perfekten Torhüter gibt es bei mir nicht. Denn dann würde es nie Gegentore geben. Meiner Meinung nach ist jedes Tor haltbar. Dafür das Werkzeug zu haben, ist das Entscheidende. Man muss sich auf jeden Ball so einstellen, dass man die Chance hat, ihn zu halten.

Dehmelt: Ich sehe es genauso wie Arvid. Perfektion ist nicht zu erreichen. Trotzdem sollte man die höchsten Ansprüche haben. Ich bin auch als Torwart-Scout für den HSV unterwegs und suche dabei Jungs, die nach Perfektion streben. In diesem Kontext bin ich ein großer Fan von Oliver Kahn, der immer vorgelebt hat, dass es noch besser geht. Das ist meiner Meinung nach ein wichtiges Attribut: nie zufrieden zu sein. Immer die Einstellung zu haben, dass man jeden Ball halten will.

Wie entscheidend sind körperliche Voraussetzungen, um ein solcher Torwart zu werden? Muss ein Keeper eine gewisse Größe respektive anatomische Voraussetzungen haben?

Schenk: Das ist tatsächlich sehr vom jeweiligen Typ abhängig. Anatomisch gesehen sollte ein großer Keeper möglichst geschmeidig und ein kleinerer Torwart im besten Fall sehr explosiv sein. Wir suchen aber weniger den Körper, sondern mehr den Typen, der diese Position mit Leben füllt. Wenn du das ganze Tor mit deiner



Seit Sommer 2008 steht Tino Dehmelt (l., hier neben Tom Mickel) beim HSV unter Vertrag. Insgesamt bestritt der 1,80 Meter große Keeper in dieser Zeit 53 Partien in der zweiten Mannschaft und saß im Mai 2016 beim Bundesligaspiel in Augsburg bei den Profis auf der Bank.

Körpersprache und Sprungkraft ausfüllen kannst, dann spielt die Größe keine Rolle. Dafür ist nicht nur die Körper-, sondern auch die Armlänge entscheidend. Am Ende geht es darum, den Ball zu halten.

Dehmelt: Natürlich ist es nicht von der Hand zu weisen, dass eine gewisse Körpergröße vorhanden sein muss. Wenn du ausgewachsen 1,75 Meter groß bist, wird es naturgemäß enorm schwer, in den Profibereich zu kommen. Trotzdem kann man nicht pauschal sagen, dass Größe den Unterschied ausmacht. Ich finde Yann Sommer von Borussia Mönchengladbach überragend – und der ist 1,83 Meter groß. Wichtiger als die Größe sind die Mentalität und die Einstellung zum Sport. Wir wollen das Leuchten in den Augen sehen.

Mentalität ist ein gutes Stichwort.

Früher galt das Sprichwort „Torhüter und Linksaußen haben eine Macke“.

Gilt das immer noch? Ticken Torhüter auch im Jugendbereich anders?

Dehmelt: Absolut. Du kannst dich nicht ins Tor stellen, wenn du keinen Sockenschuss

hast. (lacht) Als Keeper wirst du immer wieder aus kurzer Distanz abgeschossen – und das muss dir Spaß machen. Ich achte tatsächlich auch darauf, ob die jungen Torhüter sich ärgern, wenn sie vermeidbare Gegentore bekommen. Umgekehrt muss es für einen Keeper wie ein Torerfolg sein, wenn er einen schwierigen Ball gehalten hat. Daran muss man sich hochziehen. Das ist auch mein Tenor für die jungen Torhüter: Genießt den Moment, wenn ihr eine geile Parade gezeigt habt.

Schenk: Als Torwart bist du immer in der Position, dass du Sachen vermeiden musst. Man wird ständig mit negativen Sachen konfrontiert. Du kannst eigentlich auch kein Spiel gewinnen, weil du in aller Regel kein Tor schießen wirst. Man kann alle Bälle halten, aber wenn dein Team vorne nicht trifft, endet das Spiel halt 0:0.

Damit muss man sich arrangieren und das Beste draus machen. Dafür musst du halt schon verrückt sein.

Ob verrückt oder nicht: Letztendlich sind Torhüter Einzelspieler, die aber trotzdem Teil des Teams sind und gerade in der Defensive viel kommunizieren müssen. Wie bereitet man die Keeper auf diesen Balanceakt vor?

Schenk: Ich würde es nicht unterschreiben, dass du Einzelspieler bist. Du kannst einfach zwei Teile deines Körpers – nämlich die Hände – besser nutzen als andere. Somit bist du quasi Fußballer und Handballer in einem. Das ist gleichzeitig auch die Schwierigkeit der Position. Es ist mit den Jahren so anspruchsvoll geworden, dass du als Keeper quasi alles können musst. Dafür trainierst du so ▶

»DU KANNST DICH NICHT INS TOR STELLEN, WENN DU KEINEN SOCKENSCHUSS HAST«



Bevor Arvid Schenk im vergangenen Sommer das Amt des Torwarttrainers bei der U21 übernahm, arbeitete der gebürtige Rostocker im Grundlagenbereich mit den jungen Nachwuchs-Talenten der Rothosen.

komplex wie möglich. Wir versuchen die Jungs auch immer wieder als Feldspieler einzubinden, um einen neuen Horizont zu schaffen. Insgesamt arbeiten die Keeper vor allem in einer kleinen Gruppe, sind aber trotzdem am Ende ein Teil des Ganzen. Deswegen sprechen wir häufig mit dem Cheftrainer, damit diese Übergänge fließend sind.

Dehmelt: Gerade in den jüngeren Jahrgängen ist es so, dass das Torwarttraining für einen Sonderstatus sorgt, den die Keeper aber sowieso schon innehaben, weil sie halt im Gegensatz zu den Feldspielern die Hände benutzen dürfen. Es ist trotzdem wichtig, dass die Jungs voll in die Mannschaft integriert sind. Deswegen verdeutlichen wir den Torhütern auch, dass sie zum Team dazugehören. Natürlich sind Torhüter manchmal auch Charakterköpfe, trotzdem müssen sie viel kommunizieren, damit sie immer Teil des Spiels sind.

Zum Charakter gehört auch die mentale Komponente. Inwiefern arbeitet man mit den jungen Keepern im psychologischen Bereich?

Dehmelt: Grundsätzlich haben wir hier sehr gute Sportpsychologen, die für diesen Bereich zuständig sind. Trotzdem sind wir natürlich mehr als nur Trainer. Wir sind auch Kollegen und wissen, wie sich ein Keeper fühlt. Du weißt, was in den Köpfen der Jungs vorgeht. Die mentale Stärke baut sich auf, daher musst du als Torwarttrainer der Halt sein und Führung geben. Manchmal gehört zur mentalen Stärke auch einfach, dass man Dinge an sich vorübergehen lässt und Stolz auf das ist, was man vielleicht schon erreicht hat. Daran anschließend wollen wir dann weiter hart arbeiten.

Schenk: Was Tino sagt, gilt natürlich vor allem für den Grundlagen- und Aufbaubereich. Bei der U21 in der Regionalliga geht es dann schon auch um Profifußball. Da erwarten die Jungs von dir, dass du sie besser machst, aber eigentlich bist du nur Begleiter. Du versuchst sie im Training ans Limit zu führen, um sie bestmöglich für

den Wettkampf vorzubereiten. Gleichzeitig geht es aber auch viel um Vertrauen. Als Torwarttrainer musst du trotz der Konkurrenzsituation und des Drucks für deine Keeper da sein. Je mehr Vertrauen du als Torwart von deinen Trainern und deinen Teamkollegen bekommst, desto bewusster trainierst und spielst du auch. Das kann kein Mensch verstehen, der nie im Tor stand. Wenn man letztendlich wirklich gar keinen Zugriff findet, dann kann man sich immer noch an einen Sportpsychologen wenden. Das kann extrem helfen, weil der Kopf auch Bälle hält.

Heutzutage spielt die Raumverteidigung für die Keeper eine immer größere Rolle, auch im Aufbauspiel sollen die Torhüter mitwirken. Wie modern wollt ihr die Keeper im Nachwuchsleistungszentrum spielen lassen?

Dehmelt: Natürlich ist es nicht von der Hand zu weisen, dass der Torwart hinter der Abwehrkette mitspielen muss. Wir haben mit Manuel Neuer einen Keeper in Deutschland, der das sehr offensiv und extrovertiert auslebt. Genau an dem Punkt muss man aber aufpassen. Es ist nämlich auch entscheidend, was der Keeper dir gibt. Die Torhüter unterscheiden sich in so vielen Eigenschaften: Muskelkraft, Wahrnehmung, Grundschnelligkeit. Das spielt alles eine Rolle, wenn ich bestimmen soll, wo der Torhüter steht, wenn der Gegner den Ball hat. Dafür ist die Videoanalyse ein gutes Tool. Was das Spiel mit dem Ball betrifft, ist es elementar, dass du beidfüßig bist. Vor allem dein starker Fuß muss definitiv viel leisten können: Kurzpassspiel, Chipbälle, lange Flugbälle. Trotzdem darf modernes Spiel nie dazu führen, dass die ursprüngliche Aufgabe des Torhüters in den Hintergrund rückt: Bälle zu halten. Und das muss im Torwarttraining auch immer das Hauptaugenmerk sein.

Schenk: Man kann das so zusammenfassen: Modernes Torwartspiel ja – aber jeder auf seine Art. Es geht ja auch immer um die Frage, wie man das trainiert. Ich arbeite in der U21 mit zwei bis drei

»MODERNES TORWART-SPIEL JA – ABER JEDER AUF SEINE ART«

Torhütern und gebe immer verschiedene Optionen vor. So haben die Keeper viele Lösungen parat und sind nicht in einem Muster festgefahren. In dem Bereich geht es viel um Entscheidungsverhalten. Das Handwerkzeug, um eine Entscheidung zu treffen, haben sich die Jungs aber schon in den Jahren vorher angeeignet. Trotzdem muss man die Torhüter immer wieder in die Situationen bringen, in denen sie sich unwohl fühlen. Dann werden zwangsläufig Fehler passieren. Nur so kann man Erfahrungen sammeln und sich im offensiven Torwartspiel verbessern.

Im besten Fall ist der Werkzeugkasten irgendwann prall gefüllt und die jungen Torhüter schaffen es in den Profibereich. Was wäre euer Tipp für einen Keeper, der das schaffen will?

Schenk: Mit purer Leidenschaft alles reinzuhauen und dabei Spaß zu haben.

Dehmelt: Und Torwarthandschuhe dabei haben. (lacht) Aber mal im Ernst: Es geht vor allem um Leidenschaft. Du darfst dich nicht von deinem Weg abbringen lassen und musst an deinen Träumen festhalten. Aber dafür musst du auch jeden Tag hart an dir arbeiten. ♦



4F DER GRUNDSCHULE TURMWEG

ist Hamburgs sportlichste Grundschulklasse!



Der Hamburger Weg hat den stolzen Gewinner des Projekts **„SCHULE LÄUFT!“** gekürt.

Raus aus dem Klassenzimmer, rein in die Turnschuhe! Mit dem Anspruch, Grundschüler nachhaltig zu mehr Bewegung zu motivieren, suchte die HSV-Stiftung „Der Hamburger Weg“ sieben Monate lang Hamburgs sportlichste Grundschulklasse. Auf dem Weg zu dem ambitionierten Ziel mussten die neun Klassen vielfältige sowie fordernde Aufgaben meistern. So traten sie – ausgestattet mit Schrittzählern – unter anderem im Klassenverbund in der Schritte-Challenge Monat für Monat gegeneinander an. Dabei galt: Je mehr Schritte zurückgelegt werden, desto mehr Punkte werden dem Klassenkonto gutgeschrieben.

Im Sportkarussell hingegen bereiteten sich die Klassen jeweils vier Wochen auf eine Gruppenaufgabe in den Sportarten Handball, Turnen, Leichtathletik und Fußball vor. Auch hier gab es wertvolle Punkte für das Klassenkonto zu vergeben. Außerdem konnten sich die jeweiligen Sieger über attraktive Einzelgewinne, wie zum Beispiel einem Frühstück mit HSV-Torwart Tom Mickel oder handsignierte HSV-Trikots, freuen. Damit die Schüler bestmöglich auf die

Prüfungen vorbereitet waren, wurden die Lehrer von den Referenten der Hamburger Sportjugend, des Verbandes für Turnen und Freizeit, dem Hamburger Leichtathletik-Verband sowie dem Hamburger Fußball-Verband in mehrstündigen Fortbildungen im Vorfeld hervorragend geschult.

Am 27. März fand die sportliche Reise der letzten Monate schließlich im Jump House Poppenbüttel ihr Ende. Um das Projekt sportlich ausklingen zu lassen, waren die knapp 200 Grundschüler eingeladen, sich in den weitläufigen Trampolinflächen so richtig auszutoben. Außerdem konnten sie bei einer letzten Challenge ein weiteres Mal Punkte für ihr Klassenkonto sammeln. Nachdem die Kinder jeden Winkel der weitläufigen Trampolinhallen erkundet hatten, wurden sie bei der abschließenden Feierstunde für ihre sportlichen Leistungen geehrt. Ganz besonders freuen durfte sich dabei die 4f der Grundschule Turmweg, die von NDR 2-Moderator Dirk Böge stolz den Siegerscheck für Hamburgs sportlichste Grundschulklasse entgegennahm und damit 8.000 Euro für ihre Abschlussfahrt

erhielt. „Die Kinder haben gelernt, dass es nicht nur ums Gewinnen geht, sondern um Teamgeist und Fairplay. Sie fanden heraus, dass jeder Einzelne in einem Team wichtig ist und man nur gemeinsam seine Ziele erreichen kann. Genau das machte das Projekt so wertvoll. Die Kinder sind in dem halben Jahr noch enger als Gruppe zusammengewachsen“, zeigte sich Janina Klimpel, Sportlehrerin der Grundschule Turmweg, begeistert von der Idee hinter dem Projekt „Schule läuft!“.

Anschließend wurde Norman Bergner, Vorstandsmitglied Finanzen der Hamburger Sportjugend, feierlich ein Scheck über 2.000 Euro für das Projekt „Kids in die Clubs“ überreicht. Auf diesen konnten die Kleinen besonders stolz sein, denn es war ihr sportlicher Ehrgeiz, durch den die Spendensumme erzielt wurde. Der Hamburger Weg gab in jedem Monat eine Schritte-Zahl vor, die alle Schüler gemeinsam erreichen mussten. Immer wenn das Monatsziel erreicht wurde, spendete die HSV-Stiftung einen Betrag an „Kids in die Clubs“.

Nachdem die Schulklassen im großen Rahmen verabschiedet wurden, machten sie sich erschöpft aber glücklich auf den Heimweg. Was bleibt, sind viele Eindrücke, unvergessliche Erinnerungen sowie die Erkenntnis, dass man im Team alles erreichen kann. „Mir haben die Belohnungen am besten gefallen, weil wir dafür alles geben und Teamgeist zeigen mussten. Mir hat besonders gefallen, dass man immer zusammenarbeiten musste“, berichtete James aus der Grundschule Turmweg. Auch Maik von der Grundschule Lohkampstraße war überwältigt von „Schule läuft!“. „Das ist das Schönste und Coolste, was ich je gemacht habe!“

Die Suche nach Hamburgs sportlichster Grundschulklasse ist nun beendet und konnte in der Form nur durch die tolle Unterstützung der Schulklassen, der Hamburger Weg-Partner sowie der Hamburger Sportfachverbände veranstaltet werden. Die HSV-Stiftung bedankt sich auf diesem Weg für die Mithilfe aller Beteiligten! ♦



**Der
Hamburger
Weg**

Die HSV-Stiftung für
Hamburgs Nachwuchs.

HAMBURGER WEG

Mika, 10 Jahre & Julian, 24 Jahre

DIE HSV-STIFTUNG FÜR HAMBURGS NACHWUCHS.

Die HSV-Stiftung „Der Hamburger Weg“ setzt sich in den Bereichen Bildung, Soziales und Sport für Kinder und Jugendliche in der Metropolregion Hamburg ein.

www.der-hamburger-weg.de



Tolle Gemeinschaftsaktion der Rautenkids und Rabauken

Im Rahmen des denkwürdigen Stadtduells zwischen dem HSV und dem FC St. Pauli am 10. März setzten die Kids-Clubs der beiden rivalisierenden Hamburger Vereine ein starkes Zeichen für ein friedliches Derby! Während elf „Rabauken“ des FC St. Pauli an den Händen von Lasogga, Hunt und Co. auf den Platz liefen, reihten sich elf Rautenkids neben den St. Pauli-Profis ein. Diese



gemeinschaftliche Aktion hatte es bereits beim Hinspiel der beiden Teams im Volksparkstadion im September des vergangenen Jahres gegeben. Nachdem die Rautenkids die Profis am Millerntor auf den

Rasen begleitet hatten, verfolgten sie gemeinsam mit ihrer Begleitperson den 4:0-Derbysieg des HSV von Sitzplätzen auf der Haupttribüne in der Nähe des Gästeblocks und jubelten ihrer Mann-

schaft nach dem Abpfiff zu. Eine rundum gelungene Aktion und ein schöner Tag für alle beteiligten Rautenkids!

Werde Teil der RAUTENBANDE! Auflaufen mit den Profis

Du wolltest auch schon immer einmal an der Hand eines Fußballprofis ins Stadion laufen und Teil der Rautenbande sein? Du bist zwischen 5 & 10 Jahre alt und aktives Kids-Club Mitglied? Dann kannst du dich ganz einfach online oder per Post bei uns bewerben und bist im Lostopf für einen der begehrten Plätze bei der Rautenbande. Mit etwas Glück läufst du vielleicht schon bald an der Hand eines Profispielers auf den Rasen des Volksparkstadions ein.

Alle weiteren Infos findest du auf [hsv.de/kids](https://www.hsv.de/kids).





Ferienzeit ist HSV-Zeit

In Niedersachsen und Schleswig-Holstein stehen die Osterferien schon wieder vor der Tür – und somit auch das HSV-Ferienprogramm.

Hast du Lust auf einen spannenden Tag rund um deinen HSV? Dann ist das HSV-Ferienprogramm genau das Richtige für dich! Egal ob du bei unserem Einzelprogramm „Ferienkicker“ oder als Gruppe deinen Ferientag bei uns verbringst, hier gibt es viel zu erleben.



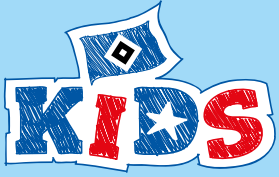
Unser Einzelprogramm „Ferienkicker“ wird in den Osterferien am 10., 12., 16. und 18. April angeboten.

Das Ferienprogramm geht von 10.30 bis 15 Uhr und beinhaltet zwei Trainingseinheiten auf unserem Soccercourt im Stadion, ein leckeres Mittagessen im Fanrestaurant „Die Raute“ sowie eine Stadionführung durch die Katakomben des Volksparkstadions. Sichere dir noch schnell einen der freien Plätze!



Auch große Gruppen aus der KiTa, dem Jugendzentrum oder der Schule können einen tollen Ferientag bei uns verbringen. Geeignet ist das Ferienprogramm für alle Kinder zwischen 5 und 14 Jahren und einer Gruppengröße von 15 bis 50 Personen.

Alle Infos zu unserem Ferienprogramm findest du auf unserer Homepage unterhsv.de/kids/ferienprogramm/ oder melde dich jederzeit gern unter ferienprogramm@hsv.de oder telefonisch unter 040/4155-1345.



SPIELPLATZ

Dino Hermann ist auch in dieser Ausgabe der HSVlive im **RÄTSELFIEBER**. Alleine rätseln findet er aber langweilig. Kannst du ihm deshalb helfen, alle Aufgaben zu lösen?

1

Richtig oder falsch?

Dino Hermann braucht bei diesem Rätsel Hilfe von einem wahren HSV-Experten. Weißt du alles über den HSV und kannst Hermann verraten, ob diese Aussagen richtig (R) oder falsch (F) sind?

R **F**

Aaron Hunt ist mit 32 Jahren der älteste Spieler im aktuellen HSV-Kader.

R **F**

David Bates spielt für die irische Nationalmannschaft.

R **F**

Das letzte Tor im Stadtderby gegen den FC St. Pauli schoss Lewis Holbty.

R **F**

Unser Maskottchen Dino Hermann ist über zwei Meter groß.

R **F**

Am letzten Spieltag in dieser Saison empfängt unser HSV den MSV Duisburg im Volksparkstadion.

2

Kommende Aufgaben

In den kommenden Wochen gibt es wichtige Punkte zu holen. Kennst du die Namen aller verbleibenden Gäste im Volksparkstadion? Dann verbinde das Wappen mit dem richtigen Vereinsnamen.



FC Ingolstadt 04

1. FC Magdeburg

MSV Duisburg

FC Erzgebirge Aue



3

Mit der Nummer...?

Bei jedem unserer Heimspiele gibt unser Stadionsprecher Lotto King Karl die Mannschaftsaufstellung bekannt. Dafür benötigt er die Trikotnummern der Spieler. Kannst du ihm helfen und sagen, welche Trikotnummern diese drei Profis haben?



4

Fehlersuchbild

Für Flügelspieler Khaled Narey und die Rothosen geht es aktuell in die heiße Saisonphase. In den Zweikämpfen wird deshalb wie auf diesem Foto um jeden Zentimeter gekämpft. Auf dem zweiten Bild haben sich einige Fehler eingeschlichen. Kannst du alle finden?



Dinos Tipp:

**Ich finde
8 Fehler!**



Bitte schicke die gelösten Rätsel-Seiten bis zum 18. April 2019 an:

HSV Kids Club, Stichwort: Kinder-Quiz, Sylvesterallee 7, 22525 Hamburg.

Unter allen Einsendungen verlosen wir eine kleine HSV-Überraschung.



Name:

Mitgliedsnummer:

Adresse:

Der Gewinner der letzten Ausgabe ist Joshua Eiers aus Cuxhaven, herzlichen Glückwunsch!





Talentschmiede im Handwerk

Unsere Partnerschaft in der Nachwuchsförderung soll nicht nur die Fußballspieler unterstützen, den Sprung in den Profi-Bereich zu schaffen, sondern auch auf die Parallelen zum Berufsleben aufmerksam machen. Denn auch wir setzen auf den Nachwuchs und bilden junge Talente in handwerklichen und technischen Berufen zu unseren Stammspielern aus.



NACHWUCHS-
PARTNER

NDB TECHNISCHE SYSTEME

Robert-Bosch-Straße 11 • 21684 Stade
Tel.: 04141 523-01 • E-Mail: karriere@ndb.de





»BURSCHI, DU MACHST EIN VERDAMMT GUTES TRAINING!«

Martin Bube (vordere Reihe links) ist seit neun Jahren als Trainer der HSV-Fußballschule aktiv.

Was steht bei den Camps im Vordergrund? Leistung oder Spaß?

Unser Ziel ist es, dass alle Teilnehmer sich verbessern und davon im eigenen Verein oder auf dem Schulhof profitieren. Dafür werden verschiedene Trainingsschwerpunkte gesetzt, die den Kids spielerisch beigebracht werden, so dass der Spaß beim Training nicht zu kurz kommt. Es geht darum, den Kindern vor allem Freude am Sport und am Fußball zu vermitteln, aber auch Werte wie Teamgeist und Sozialverhalten zu schulen.

Welche Übungen machen den Kids am meisten Spaß?

Die meisten freuen sich über neue Tricks, die sie vorher bei ihren Idolen gesehen haben. Häufig wird als Highlight das Abschlussspiel gegen die Trainer genannt. Übrigens ist die Partie am Ende des Camps auch für uns Trainer etwas Besonderes und wir verlieren nur ungern. (lacht)

Wer kann an der Fußballschule teilnehmen?

Bei den Trainingscamps können alle fußballverrückten Jungs und Deerns zwischen sechs und 13 Jahren teilnehmen. Dabei ist es nicht wichtig, ob die Kinder ambitionierte Vereinsspieler oder Fußballanfänger sind, bei den Camps sind alle willkommen.

Gibt es ein Highlight aus deinen neun Jahren bei der HSV-Fußballschule?

Ja, mein größtes Highlight war eine Begegnung mit Hermann Rieger. Er hat eines meiner Trainingscamps besucht, sah sich das Training vollständig an und kam danach zu mir und sagte: „Burschi, du machst ein verdammt gutes Training!“ Auf diesen Satz bin ich immer noch stolz. ♦

Fußballschulen-Lehrer **MARTIN BUBE** spricht im HSVlive-Interview über seine Liebe zum HSV, seinen Weg in die HSV-Fußballschule und eine besondere Begegnung mit Kult-Masseur und Vereinslegende Hermann Rieger.

Über 90.000 Kids nahmen in knapp 15 Jahren an den Angeboten der HSV-Fußballschule teil. Gemessen an dieser Teilnehmerzahl ist die HSV-Fußballschule damit die erfolgreichste Fußballschule Deutschlands. Der entscheidende Schlüssel zum Erfolg: die Qualität der Angebote durch qualifizierte Trainer wie Martin Bube. Der 51-Jährige ist bereits seit neun Jahren fester Bestandteil des Trainerteams und spricht im Interview mit dem HSVlive-Magazin über seine Liebe zum HSV, den Schwerpunkt des Trainings sowie seinen ganz besonderen Fußballschulen-Moment.

Martin, bist du überhaupt HSV-Fan?

Ja, die Verrücktheit zum HSV wurde mir quasi in die Wiege gelegt. Ich kann mich noch genau an meinen ersten Stadionbesuch erinnern: Der HSV gewann am 23. Dezember 1978 mit 3:1 gegen Bielefeld. Und Kevin Keegan schoss alle drei Tore. Bereits im alten Volksparkstadion hatte ich schon meine Dauerkarten und auch in der neuen Arena hat noch kein anderer auf meinem Platz gesessen. Inzwischen habe ich selbst meine Frau und Töchter mit dem „HSV-Virus“ infiziert. Deswegen macht es mich auch sehr stolz, für „meinen“ HSV zu arbeiten.

Wie lang bist du schon Trainer bei der HSV-Fußballschule?

Mein Neffe nahm im Jahr 2010 an einem Camp der HSV-Fußballschule teil. Ich habe

ihn damals dort besucht und war begeistert von dem Training und der Stimmung vor Ort. Direkt im Anschluss habe ich mich dann bei den Organisatoren als Trainer beworben und bereits nach zehn Minuten direkt eine Rückmeldung erhalten. Seitdem bin ich als Coach und seit 2013 auch als Campleiter im Einsatz.

Warst du vorher schon Fußballtrainer?

Ja, schon mehrere Jahre. Ich fing einst als kleiner Stöpsel mit dem Fußballspielen an. Als ich dann mit 36 Jahren meine aktive Karriere verletzungsbedingt beenden musste, wusste ich, dass ich dem Sport treu bleiben möchte. Seitdem bin ich als Trainer im Kinder- und Jugendfußball tätig.

Haben alle Trainer der Fußballschule mehrjährige Erfahrung?

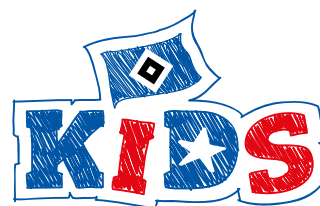
Wir haben eine gesunde Mischung aus erfahrenen Trainern und jungen, aufstrebenden Coaches. Bei uns sind viele Sportstudenten im Einsatz, die selbst ambitionierte Vereinsspieler sind. Trotz der vorhandenen Lizenzen erhalten alle Trainer eine Schulung auf Basis unseres Trainingskriptes, das mit dem Nachwuchsleistungszentrum abgestimmt ist. Dieses wurde auf Basis der Rückmeldungen der Teilnehmer auch noch einmal überarbeitet und durch neue Übungen ergänzt, so dass auch Teilnehmer, die im letzten Jahr bereits dabei waren, gefördert werden.

Kontakt

Web: hsv-fussballschule.de
Mail: fussballschule@hsv.de
Tel.: +49 40 4155-1887

KIDS-PARTNER

SAISON 2018/19



NUR DER HSV

Reise mit dem HSV!

Begleite den HSV beim Heimspiel gegen den
FC INGOLSTADT

Du übernachtetst wahlweise in einem 3- oder 4-Sterne-Hotel im Hamburger Westen und damit in der Nähe des Volksparkstadions. Die Hotels verfügen über geräumige und komfortable Zimmer mit allen Einrichtungen, die du von einem sehr guten Hotel erwarten kannst. Darüber hinaus hast du eine gute Verkehrsanbindung zum Stadion und in die Hamburger Innenstadt mit all ihren Sehenswürdigkeiten.



Leistungen (inklusive):

- + Sitzplatzticket für das Spiel HSV vs. Ingolstadt in der Preiskategorie 4*
- + 1 Übernachtung inkl. Frühstück
- + 50 % Rabatt auf eine Hafenrundfahrt mit 
- + 1 Verzehrgutschein von aramark  für den Stadionbesuch
- + 1 Getränkegutschein von aramark  für den Stadionbesuch
- + HSV Kompakt (Ticket HSV-Museum, HSVtv-Probemonat, 20%-Gutschein HSV-Onlineshop)
- + HVV-Ticket am Spieltag zur An- und Abreise zum und vom Stadion

* Ticketupgrade möglich.

**119,- €
pro Person***

*Übernachtung im
3-Sterne-Hotel und im
Doppelzimmer (Tickets in
der Preiskategorie 4)



HSV-REISEN

Sylvesterallee 7 | 22525 Hamburg

→ Tel.: 040 / 4155 1347 | Fax: 040 / 4155 2036

→ reisen@hsv.de | www.hsv-reisen.de

SUPPLIER

SAISON 2018/19

BIKE & OUTDOOR COMPANY
B.O.C.
Da fahr' ich am besten!

DU @NURDERHSV.DE
powered by city web
Deine HSV Fan-Mail

Coca-Cola®

**Café
Intención**



Dr. Schumacher

GERMANN's 

GOSCH SY&T

 **HAWESKO**^{DE}
HANSEATISCHES WEIN UND SEKT KONTOR

Personal
HOFMANN®

Köln




LANGNESE®

McCafé®

NDB
TECHNISCHE SYSTEME

PAISLEY
&
M&MG

PAUL PILLE



RAINER ABICHT
Elbbreederei GmbH & Co. KG



STARCAR
Autovermietung

 **tryDent**
Moderne Zahnmedizin

VILSA

WOLF



NUR DER HSV



Dinomenale Ostersuche im Museum

An Ostern findet im HSV-Museum eine Ostersuche der besonderen Art **FÜR DIE LÜTTEN HSV** statt.

Am 21. April ist es wieder soweit – die Osterfeiertage stehen vor der Tür! Jedes Jahr sind diese Tage für die kleinen Jungs und Deerns ein echtes Highlight. Denn dann findet im Haus, im Garten oder bei Oma und Opa die Suche nach Ostereiern statt.

Und nicht nur dort: Auch im HSV-Museum gibt es an Ostersonntag und -montag für die Lütten etwas zu entdecken. Von 10.30 Uhr bis 16 Uhr öffnet das Museum seine Türen und bietet halbstündig besondere Osterführungen für Kids an. Während der Guide den Lütten und ihren Begleitpersonen die Geschichten und Anekdoten aus der langjährigen Vereinsgeschichte näherbringt, dürfen die Kids

in den Vitrinen nach versteckten Buchstaben suchen. Wenn sie alle Buchstaben entdecken und diese zu einem Lösungswort zusammensetzen, dann bekommen sie eine Osterüberraschung geschenkt. Das Beste: Das HSV-Maskottchen Dino Hermann wird dabei sein und die Kids bei dem Suchspiel im Museum unterstützen. Außerdem steht das Maskottchen für Erinnerungsfotos bereit und schreibt fleißig Autogramme.

Wer dabei sein möchte, kann sich täglich von 10 bis 17 Uhr telefonisch unter der 040/4155-1550 für die besondere Kinderführung anmelden. Der Eintritt für Kinder kostet vier Euro, jede erwachsene Begleitperson zahlt zehn Euro. ♦

EXPONAT DES MONATS

Fußballschuhe von Dino Hermann

Vor knapp 16 Jahren schlüpfte er vor einem Heimspiel gegen Bayern München auf dem heiligen Rasen des Volksparkstadions aus seinem Ei und erblickte das Licht der Welt. Die Rede ist von HSV-Maskottchen Dino Hermann, der bei der anstehenden Ostersuche im Museum sicherlich vielen Kids ein Lächeln ins Gesicht zaubern wird. Amtliche 210 Zentimeter ist er groß und hat auch entsprechend große Füße. Ein Paar seiner Fußballschuhe hat der Dino dem Museum gespendet, sie sind das Exponat des Monats. Es sind, wenig verwunderlich, die größten Fußballschuhe im HSV-Archiv.



Öffnungszeiten

10 – 18 Uhr (letzter Einlass 17:30 Uhr)

Stadionführung

Mo. – So. 12, 14 und 16 Uhr

Öffentliche Kinderführung

So., 28.04. 10:30 Uhr

Öffentliche Museumsführung

So., 27.04. 11 Uhr

Sonderregelungen an Spieltagen

Kontakt HSV-Museum

Web: hsv-museum.de
Mail: museum@hsv.de
Tel.: 040 / 4155-1550

DIE HSV-FANHEIZUNG. HOL SIE DIR!

In der Arena geht es immer hoch her und die Luft brennt. Wir von WOLF möchten, dass ihr es auch zuhause kuschlig warm habt: Mit eurer neuen HSV-Heizung!
Zur Auswahl stehen unser effizientes Gas-Brennwertgerät, unser sparsames Öl-Brennwertgerät und unsere umweltfreundliche Split-Wärmepumpe. Dazu gibt es ein gratis Fanpaket inklusive Heimtrikot. Hier erfährst du mehr: www.hsv-heizung.de oder einfach QR-Code scannen.



FANPAKET GRATIS



QUALITÄT,
HERGESTELLT IN
DEUTSCHLAND,
GEMACHT FÜR
HSV-FANS!



Neuer Fanclub-Rekord: 1.080 HSV-OFCs!

Die Tausender-Marke hatte der HSV bereits vor einigen Monaten geknackt, nun wurde gar ein neuer Bestwert erreicht: 1.080 offizielle Fanclubs mit rund **27.000 MITGLIEDERN**. Und zwar weltweit.

Dass die erste Zweitliga-Saison der Clubgeschichte der Liebe und Unterstützung der HSV-Fans keinen Abbruch getan hat, wird schon die gesamte Spielzeit über deutlich: Ständig ausverkaufte Stadien in der Fremde, weil tausende Anhänger ihrem Club nachreisen; ein mit durchschnittlich 48.233 Zuschauern gut besuchtes Volksparkstadion und ein Mitglieder-Boom, der dem HSV fast 10.000 neue Mitglieder beschert hat. Und nun auch noch das: ein neuer Rekord bei den Fanclubs! Insgesamt 1.080 offizielle Fanclubs sind es jetzt, die der HSV zählt. Das bedeutet: Auch während der aktuellen Saison in der 2. Liga haben sich zahlreiche

HSVer zusammengeschlossen und ihre Treue bekundet. Und das nicht nur in und rund um Hamburg, sondern weltweit. Beispiele gefällig? Die jüngsten HSV-OFCs wurden in Thailand und Nordirland aus der Taufe gehoben!

Überhaupt ist der HSV mit seinen Fanclubs weltweit vertreten, auch in New York, Dubai und Hong-Kong haben sich HSVer zusammengeschlossen. Der älteste OFC ist aber einer ganz aus der Nähe: Der HSV-Fanclub „Rothosen“ – gegründet 1972 in der Hansestadt, nur zehn Kilometer vom Volksparkstadion entfernt. Und von dort trug sich über die Jahre die Fanclub-Begeisterung in die ganze Welt

hinaus. Wir haben 1.080 Beispiele dafür. Und sagen dafür tausend (und achtzig) Dank!

Auch ihr möchtet einen HSV-Fanclub gründen? Dann müsst ihr mindestens sechs Fans sein, euch auf einen gemeinsamen Namen einigen, einen Vorsitzenden bestimmen und das Registrierungsformular unter hsv.de/fans ausfüllen. Dort findet ihr auch alle wichtigen Informationen zur Gründung und alle Vorteile, die ihr als OFC erhaltet. Nach einer kurzen Bearbeitungszeit seid ihr ein offiziell registrierter Fanclub und wir schicken euch Urkunde und Fanclubwimpel zu. ♦



Neue Gesichter im SAF

DAS NEUE GREMIUM für die nächsten beiden Jahre steht fest. 22 gewählte bzw. berufene Vertreterinnen und Vertreter bilden den neuen „Ständigen Arbeitskreis Fandialog“.

Seit April 2013 gibt es den „Ständigen Arbeitskreis Fandialog“ (kurz: SAF), um die Teilhabe von Fans am HSV zu stärken und den regelmäßigen, konstruktiven und partnerschaftlichen Dialog zwischen dem HSV und der Fanszene sicherzustellen. Das Gremium trifft sich in der Regel während der Saison alle zwei Monate für zwei Stunden im Volksparkstadion und tauscht sich zu allen Themen und Fragen aus, bei denen eine gemeinsame Schnittmenge zwischen Verein und Fans besteht. Dabei soll der Arbeitskreis die gesamte Fanszene möglichst repräsentativ abbilden und demokratisch legitimiert sein. Aus diesem Grund sind alle Vertreter von ihren jeweiligen Gruppen bzw. im Rahmen von Wahlen der offiziellen Fanclubs (kurz: OFCs) für zwei Jahre gewählt. Im Februar 2019 war es nun wieder soweit und das Gremium wurde neu zusammengesetzt.

Zunächst beriefen dabei die verschiedenen Gruppen ihre Vertreter in den Arbeitskreis. Sieben der neun Gruppen benennen je einen Delegierten, die HSV-Fanbetreuung stellt fünf und der HSV Supporters Club drei. Die 15 festen Plätze besetzen in den nächsten zwei Jahren folgende Personen:

- | | |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> • HSV-Fanbetreuung:
Cornelius Göbel, Nicole Fister, Andreas Witt, Fanny Boyn, André Fischer • HSV Supporters Club:
Andreas Kloss, Mathias Helbing, Olaf Fink • AG Volksparkett:
Claudia Dreissigacker | <ul style="list-style-type: none"> • HSV-Fanprojekt:
Ole Schmieder • Nordtribüne e.V.:
Henrik Köncke • Minderheiten: Jens Kuzel • Ultras: Jannik Lochmann • Ständiger Arbeitskreis Inklusion: Torben Bröer • Netzwerk Erinnerungsarbeit: Martin Ries |
|--|--|

Die verbleibenden sieben Plätze füllen Fanvertreter, die von den OFCs gewählt wurden. An der diesjährigen Wahl beteiligten sich 187 Fanclubs und entschieden sich mehrheitlich für folgende Personen:

- | | |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> • Jens Gereke • Michael Richter • Stefan Buchholz • Thorsten Fraser | <ul style="list-style-type: none"> • Heike Reestorff • Katrin Wiesner • Paul-Gerhard Gerle |
|--|---|

In den kommenden zwei Jahren kümmern sich diese 22 Delegierten um alle Themen, die die Fans bewegen. Dies kann zum Beispiel die Lautsprecheranlage im A-Rang der Nordtribüne sein oder die Modalitäten der Ticket- und Dauerkartenbestellungen. Die Teilnehmer des SAF tragen in den Sitzungen dabei ihre jeweilige Position zu fanrelevanten Themen und aktuellen Entwicklungen vor und stellen neue Ideen zur Diskussion. ♦

Kontakt zum SAF

Ihr habt auch ein Anliegen, welches in dem Arbeitskreis besprochen werden soll? Dann sendet eine E-Mail an saf@hsv.de und das Thema wird in der kommenden Sitzung des SAF angesprochen.

Neuzugang in der HSV-Fanbetreuung

André Fischer verstärkt seit dem 1. April das Team der HSV-Fanbetreuung in Vollzeit. Abteilungsleiter Cornelius Göbel freut sich über den Zuwachs: „Wir freuen uns mit André einen erfahrenen Kollegen gefunden zu haben, der unser Team perfekt komplettiert. Für die kommenden Aufgaben sind wir mit ihm richtig gut aufgestellt.“ Herzlich willkommen, André!



Kontakt HSV-Fanprojekt

Fanprojekt-Büro, Stand im Stadion und Fanhaus

Bürozeiten: Montag bis Freitag
12-16 Uhr und nach Vereinba-
rung. Außerdem vor HSV-Heim-
spielen im Fanhaus oder im
Stadion am Fanprojektstand.

Eurer HSV-Fanprojekt-Team:

Martin Zajonc, Thomas Seifert,
Geneviève Favé und Ole
Schmieder

Kontakt:

HSV-Fanprojekt
Stresemannstrasse 162
22769 Hamburg

Telefon: 040/431494

Fax: 040/4322344

hsv-fanprojekt@jusp.net

www.hsv-fanprojekt.de

www.facebook.com/

hsv.fanprojekt



Love Hamburg! Hate Sexism!

Dem HSV-Fanprojekt ist es wichtig, ein **STATEMENT**
GEGEN SEXISMUS zu setzen.

Fußball ist ein Männersport. Das wird gern gesagt, aber was heißt das eigentlich? Immerhin ist mindestens ein Viertel des Stadionpublikums weiblich. Außerdem wird der Frauenfußball immer populärer. Dennoch ist Fußball von einer „männlichen“ Kultur geprägt, die Ideale von Härte, Kampfeswillen und Stärke hochhält und zu-gleich alles, was weich, schwach und damit als „weiblich“ gilt, abwertet. Um dem Gegner seine vermeintliche Schwäche verbal zu verdeutlichen, wird er gerne mit Beleidigungen versehen. Zudem gibt es Fangesänge, in denen Frauen als Objekte abgewertet werden. Neben sexistischen Gesängen und Spruchbändern kommt es im

Fußballumfeld aber auch immer wieder zu sexuellen Belästigungen von Frauen, beispielsweise durch unerwünschte sexualisierte Bemerkungen oder gar körperliche Übergriffe im Block.

Sexismus trägt dazu bei, dass sich Menschen in unserer

HSV-Gemeinschaft unwohl fühlen. Dabei ist Sexismus kein reines „Frauenproblem“, sondern geht uns alle an und verlangt ein gemeinsames Entgegentreten.

Deshalb lautet unsere klare Botschaft: Love Hamburg! Hate Sexism! ♦



EST. **THEO'S** 2015

PRIME BEEF



THEO'S im Grand Elysée Hamburg | Rothenbaumchaussee 10 | 20148 Hamburg
Telefon: +49 (0) 40 41 41 2 - 855 | E-Mail: info@theos-hamburg.de | Open: Mo. – Sa. ab 18.00 Uhr

www.theos-hamburg.de

DAS THEO'S FEIERT
4. GEBURTSTAG!

Alireza Ahmadi von den BG Baskets Hamburg, dem Rollstuhlbasketball-Team des HSV, feilt mit einer Schülerin während eines Inklusionstages am richtigen Umgang mit Basketball und Rollstuhl.



MEIN VEREIN

Aktuelles rund um den HSV e. V. – Berichte und News aus den mehr als 30 Sportabteilungen, vom HSV Supporters Club und den HSV-Senioren.



Foto: Bjarne Kieckbusch

SCHWERPUNKT
AMATEURSPORT
HSV SUPPORTERS CLUB

86
88
96

SENIOREN IM HSV
PROTOKOLL
MITGLIEDERVERSAMMLUNG

98
100

www.hsv-ev.de



Inken Pfeiffer (l.), David Schulze, Koordinator der BG Baskets Hamburg im HSV e.V. (m.) und die beiden BG Baskets-Profis Reo Fujimoto und Alireza Ahmadi (r.) geben den Schülerinnen und Schülern bei den Aurubis-Inklusionstagen Antworten auf viele Fragen.

Inklusion im HSV

Der HSV e.V. setzt sich für ein gleichberechtigtes Miteinander ein und möchte in Zukunft neben dem **ROLLSTUHLBASKETBALL** auch in anderen Sportarten Barrieren, mit denen sich Menschen mit einer Behinderung konfrontiert sehen, abbauen. Hierbei unterstützt die von Alexander Otto initiierte HSV-Campus gGmbH die Inklusionsprojekte des HSV e.V. mit Fördergeldern.

Anlässlich des zehnjährigen Jubiläums der UN-Behindertenrechtskonvention widmete die Stadt Hamburg den 26. März 2019 dem Thema Inklusion und bot hierzu zahlreiche Angebote an.

Auch der HSV e.V. setzt sich für ein gleichberechtigtes Miteinander aller Menschen



Durch die Inklusionsprojekte möchte der HSV Barrieren abbauen. Dass dies mit viel Spaß möglich ist, wurde auch beim Ferien-camp 2018 bewiesen.

ein – und verankerte dies im Jahr 2008 mit einer vereinseigenen Rollstuhlsportabteilung. Mittlerweile umfasst die Abteilung mehr als 100 Mitglieder. Diese sind hauptsächlich in der Sportart Rollstuhlbasketball aktiv und haben hier mit den seit 2012 in der 1. Rollstuhlbasketball Bundesliga spielenden BG Baskets Hamburg ihr Aushängeschild. Neben den Profi-Rollstuhlbasketballern, die sich jüngst für das Halbfinale um die Deutsche Meisterschaft qualifizierten, nehmen drei weitere Rollstuhlbasketball-Teams am Spielbetrieb teil und auch eine Gruppe für Einsteiger trifft sich regelmäßig.

Doch das Thema Inklusion im Sport soll aus HSV-Sicht nicht erst im Erwachsenenalter angestoßen werden. Um auch Kindern und Jugendlichen möglichst frühzeitig den Einstieg in die Sportarten der Abteilung zu ermöglichen, möchte der HSV daher ab der kommenden Saison auch im Nachwuchsbereich verstärkt aktiv werden. Neben

dem Rollstuhlbasketball sollen dabei auch in anderen Sportarten die Barrieren, mit denen sich Menschen mit einer Behinderung häufig konfrontiert sehen, zunehmend abgebaut werden. So besteht beispielsweise die Möglichkeit, im Zeichen der Raute Wheelsoccer, auch bekannt als Rollstuhl-fußball, zu spielen. Die immer populärer werdende Sportart, bei der im Fünf-gegen-fünf in der Halle ein Pezziball, also ein großer Gymnastikball, im gegnerischen Tor versenkt werden muss, ist vor allem bei Kindern beliebt. Wer sich eher im Ausdauer- als im Mannschaftssport zu Hause fühlt, kann sich zudem der Handbike-Gruppe der HSV-Rollstuhlsportabteilung anschließen. Betreut wird diese von der ehemaligen Paralympics-Siegerin Dorothee Vieth.

Beim »Perspektivwechsel« geht es um mehr als nur um den Sport

Kindern bereits frühzeitig zu vermitteln, dass Menschen mit einer Behinderung ein



Das Hamburger Multi-Metall-Unternehmen Aurubis ist Partner der BG Baskets Hamburg und unterstützt die Inklusionsprojekte des HSV e.V.

vollwertiger und gleichberechtigter Teil unserer Gesellschaft sind. Darum geht es bei den vielfältigen Inklusionsprojekten, die Inken Pfeiffer, Koordinatorin für Inklusionsprojekte im HSV e.V., gemeinsam mit den Profi-Rollstuhlbasketballern der BG Baskets Hamburg an Schulen, im Stadion oder auch in Betrieben und Behörden durchführt. Unter dem Motto „Perspektivwechsel“ geht es dabei um mehr als die sportliche Perspektive. Denn die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler lernen unterschiedliche Charaktere mit verschiedensten Hintergründen und Handicaps kennen, wenn die Spieler der BG Baskets über ihre individuellen und alltäglichen Herausforderungen, aber auch über ihre Geschichte, ihre Herkunft und ihre Kultur sprechen. Wie fühlt es sich an, im Rollstuhl zu sitzen? Welche Hürden gilt es zu bewältigen? Und wie behaupten sich die Spielerinnen und Spieler in der teils ruppigen Sportart Rollstuhlbasketball? Diese und noch weit mehr Fragen werden im Laufe eines Projekttagess beantwortet. Und eine Partie Rollstuhlbasketball darf am Ende natürlich auch nicht fehlen. Hierfür konnten mit der Unterstützung des in Hamburg ansässigen Multi-Metall-Unternehmens Aurubis, Partner der BG Baskets, zusätzlich zu den bereits vom Deutschen Rollstuhl-Sportverband und dem Hamburger Sportbund zur Verfügung gestellten Sportrollstühlen weitere Rollstühle angeschafft werden, um einer größtmöglichen Anzahl von Schülerinnen und Schülern den „Perspektivwechsel“ zu ermöglichen. ♦

»Wir wollen Ängste nehmen, Barrieren abbauen und Inklusion fördern und leben«

INKEN PFEIFFER, Koordinatorin für Inklusionsprojekte im HSV e.V., spricht im Interview über die verschiedenen Projekte zur Inklusion.

Inken, worauf kommt es dir bei den Projekttagen an?

Durch einen Projekttag sollen generell die Barrieren bei den Kindern abgebaut werden und natürlich möchten wir ihnen auch die Sportart Rollstuhlbasketball näherbringen. Neben dem sportpraktischen Teil, den wir gemeinsam mit unseren BG Baskets-Athleten durchführen, ist es uns wichtig, dass sich die Schule im Vor- und Nachgang nachhaltig mit diesem Tag sowie dem Thema Leben mit Behinderung beschäftigt und darüber großflächig korrespondiert wird. Die Eltern, Geschwister, Freunde und Bekannte sollen von dem Projekttag erfahren und sich im besten Fall mit der Thematik auseinandersetzen. Als Universalsportverein sehen wir uns dazu verpflichtet, mit unserem sozialen Engagement Ängste zu nehmen, Barrieren abzubauen und Inklusion sowie Integration zu fördern und zu leben.

Wie viele Projekte werden aktuell durchgeführt?

Momentan widmen wir uns schwerpunktmäßig den Aurubis-Inklusionstagen sowie der Hamburger Rolli-Allianz. Beide Projekte werden dabei in der Sporthalle der jeweiligen Schule durchgeführt. Im laufenden Schuljahr haben wir mit Unterstützung unserer Förderer, zu denen neben Aurubis auch der Deutsche Rollstuhl-Sportverband und die HSV-Campus gGmbH zählen, zehn Projekte an Schulen durchgeführt. Hinzu kommen zehn weitere Projektstage im „Der Hamburger Weg Klassenzimmer – Lernen im Volkspark-



stadion“. Unser Ziel ist es, im kommenden Schuljahr beziehungsweise in der neuen Saison ein Projekt pro Woche anzubieten. Neben den Schulen besuchen wir darüber hinaus Unternehmen zur Mitarbeiterschulung, wie beispielsweise die Hochbahn oder auch die Polizei-Akademie.

Welche Reaktionen löst der Umgang mit dem Rollstuhl bei Kindern aus?

Spannung, Staunen und Spaß. Die Kinder nehmen den Rollstuhl in erster Linie als Sportgerät wahr und sammeln so ohne jegliche Ängste erste Erfahrungen im Sport- sowie Alltagsrollstuhl. In spielerischen Formen lernen sie Hindernisse zu überwinden und nehmen mit großer Begeisterung die Aktivität und Lebhaftigkeit der BG Baskets-Profis auf. Mit jeder Minute nimmt die Freude zu und so werden die Kinder für ein gemeinsames Miteinander begeistert. Nach Ende eines Projekttages wollen die Kinder meist nicht mehr aus dem Rollstuhl aussteigen.

#2

mit Bennet
und Dominik

»Haste mal 'nen Moment?«



In der Rubrik „Haste mal 'nen Moment?“ treffen sich immer zwei HSV'er aus verschiedenen Bereichen zu einem Gespräch. Dieses Mal sind Fußballer **DOMINIK JORDAN** und Leichtathlet **BENNET VINKEN** an der Reihe.

Mit mehr als 30 Sportarten steht der Hamburger Sport-Verein e.V. für Vielfalt, Tradition und eine Heimat für über 7.000 Sportler und Athleten. Doch nicht nur diese finden im HSV ihre Verankerung – der Verein lebt vor allem von Ehrenamtlichen, Gremienmitgliedern, Unterstützern und Fans. Zusammen bilden sie eine große Familie und machen den HSV aus – in der Reihe „Haste mal 'nen Moment?“ möchten wir HSV'er aus verschiedenen Bereichen zusammenbringen, um aus unterschiedlichen Perspektiven auf unseren Verein blicken zu können. Für die zweite Ausgabe dieses Formats trafen sich Bennet Vinken, Deutscher U20-Hallenmeister im Weitsprung, und Dominik Jordan, aktiver Spieler beim HSV III und gleichzeitig im Mitgliederwesen des HSV für die Belange der Fördernden Mitglieder/Supporters zuständig.

Dominik Jordan: Moin Bennet, da ich im Mitgliederwesen des HSV arbeite, konnte ich schon etwas über dich herausfinden: Du bist seit August letzten Jahres fester Bestandteil der Leichtathletikabteilung. Wie bist du als Kind zur Leichtathletik und später zum HSV gekommen? Die meisten Jungs haben ja erstmal Fußball im Kopf.

Bennet Vinken: Stimmt, ich habe als kleiner Junge auch erstmal drei Jahre lang Fußball gespielt, bevor ich zur Leichtathletik gewechselt bin. Meine Eltern haben früher selbst Leichtathletik gemacht und dadurch hatte ich schon immer einen Kontaktpunkt zur Sportart. Ich hatte von Beginn an richtig viel Spaß und betreibe diesen Sport jetzt seit meinem sechsten Lebensjahr, wobei der HSV insgesamt mein vierter Verein ist. Nach meinem Auslandsaufenthalt in Kanada, wo ich ein High-School-Jahr absolviert habe, musste ich entscheiden, ob ich mit dem Sport aufhöre oder nochmal richtig fokussiert angreife. Ich liebe die Leichtathletik und habe dann die Entscheidung getroffen, zum HSV zu wechseln und nochmal alles zu geben. Die Trainingsgrundlagen und die Trainer sind super und ich bin sehr froh, hier zu sein.

Jordan: Der Wechsel zum HSV war also die richtige Entscheidung...

Vinken: Auf jeden Fall, ich habe die Wintersaison voll durchgezogen und hatte mit dem HSV meine bislang beste Hallensaison. Ich konnte die Deutsche Meisterschaft im Weitsprung gewinnen und meine persönliche Sprungweite um

60 Zentimeter auf 7,48 Meter steigern. Jetzt steht die Sommersaison an und da würde ich mich gerne für die U20-EM in Schweden qualifizieren. Wie sieht's denn bei dir aus? Seit wann bist du beim HSV?

Jordan: Ich bin schon länger im Verein und habe insgesamt zwölf Jahre in den Leistungsteams des NLZ gespielt. Angefangen in der U10 bis hin zur U23. Ich durfte auch ein Wintertrainingslager bei der Profimannschaft mitmachen, habe den Sprung in die erste Mannschaft des HSV aber leider verpasst. Im Jahr 2016 habe ich mich dann zunächst dazu entschieden, den HSV zu verlassen, um den Sprung in den Profifußball woanders zu schaffen. Allerdings hat mich vor zwei Jahren ein Kreuzbandriss gestoppt und zu dem Zeitpunkt stand ich, ähnlich wie du nach deinem Jahr in Kanada, auf dem Scheideweg. Ich habe mich gefragt: Probierst du es nach der Reha nochmal und greifst wieder an oder baust du dir ein zweites Standbein auf? Nach mehreren Probetrainings und Gesprächen mit meinem persönlichen Umfeld habe ich mich dazu entschieden, in Hamburg zu bleiben und nicht noch einmal zu versuchen, im Profigeschäft anzugreifen.

Vinken: Ein Kreuzbandriss ist natürlich für jeden Sportler ein Schock. Du hast gerade das „zweite Standbein“ angesprochen – was machst du jetzt beruflich?

Jordan: In meiner ersten Zeit beim HSV habe ich bereits eine Ausbildung zum Sport- und Fitnesskaufmann gemacht. Nach meiner Entscheidung, aufgrund der Verletzung in Hamburg zu bleiben, bin ich dann zur „Dritten“ des HSV in die Landesliga gewechselt und habe zeitgleich ein Jobangebot im Mitgliederwesen des HSV e.V. bekommen. Dort arbeite ich 30 Stunden pro Woche und bin hauptsächlich zuständig für die Fördernden Mitglieder/Supporters. Anfangs war es nicht so einfach, aber mittlerweile bin ich total glücklich, wie alles gelaufen ist und bereue meine Entscheidung zu keiner Zeit. Aber zurück zu dir: Ich kann deine Entscheidung mit 18 Jahren total verstehen, wenn du sagst: „Ich bin gut in dem, was ich mache und ich will nach dem Erlebnis Kanada nochmal angreifen.“ Der Erfolg gibt dir ja auch Recht. Wie sieht es bei euch in der Leichtathletikabteilung aktuell aus?

Vinken: Wir haben jetzt mit Sebastian Bayer einen neuen Leistungssportkoordinator. Er war selbst erfolgreicher HSV-Leichtathlet und ist immer noch Weitsprung-Europarekordhalter in der Halle. Momentan versucht Sebastian, den Leichtathletiksport im HSV leistungsbezogener auszurichten und umzustrukturieren und ich hoffe, dass es dadurch noch besser wird als es sowieso schon ist.

Jordan: Trainierst du denn auch unter Sebastian?

Vinken: Momentan ist Basti „nur“ mein Techniktrainer und ich arbeite gemeinsam mit ihm an meiner Sprungtechnik. Die ist noch nicht so wunderschön, was auch daran liegt, dass ich ursprünglich aus dem Hochsprung komme. Hauptsächlich trainiere ich aber unter Timo Knoth, vor allem Grundlagensprints und solche Geschichten. Bis zum Winter trainiert mich zudem noch mein alter Weitsprung-Trainer und ab April legen wir dann auch in der Trainingsgruppe wieder mit dem Techniktraining los.

Jordan: Wie oft trainierst du denn in der Woche? Ich kenne das ja noch von früher, da hat man fast jeden Tag trainiert, sieben bis achtmal die Woche.

Vinken: Bis das Techniktraining wieder startet trainiere ich viermal die Woche – das geht noch. Im Laufe der Saison ist das natürlich mehr, da pendelt sich das bei sechsmal die Woche Training plus Wettkämpfen am Wochenende ein. In der Leichtathletik ist es immer so, dass man bei einem Wettkampf zwei oder drei Disziplinen an einem Tag hat. Das wird schon anstrengend. Aber wieder zu dir: Wie sieht es mit deinen sportlichen Zielen beim HSV aus?

Jordan: Mit der „Dritten“ sind wir aktuell Tabellenführer in der Landesliga Hammonia und haben das Ziel, in die Oberliga, Hamburgs höchste Amateurspielklasse, aufzusteigen. Unsere Position wollen wir natürlich über die restlichen Spieltage nicht mehr hergeben. Ich persönlich bin aber einfach froh, dass mein Knie hält und ich wieder Spaß am Fußballspielen habe. Ich muss auch sagen, dass ich jetzt in dem mit Abstand harmonischsten Team meiner

Laufbahn spiele. Der Spaß und der reine Fußball stehen im Vordergrund und unser Mannschaftsgefüge ist überragend.

Vinken: Dein Ziel, mit dem HSV III in die Oberliga aufzusteigen ist ein guter Übergang zu meiner letzten Frage: Wenn wir ein Jahr in die Zukunft springen – was möchtest du bis dahin noch mit beziehungsweise im HSV erreicht haben?

Jordan: Meine Ziele für die Zukunft sind in zwei Sparten aufgeteilt. Auf der einen Seite steht natürlich mein Beruf beim HSV und ich möchte mich dort weiter etablieren. Sportlich ist ganz klar der Aufstieg in die Oberliga mit dem HSV III das Ziel. Jetzt in einem Jahr wäre ja schon die Rückrunde und ich hoffe, dass wir den Klassenerhalt dann im besten Fall schon gesichert haben. Über allem steht für mich aber, gesund zu bleiben. Wie sieht es bei dir aus?

Vinken: Ich möchte meine Weiten definitiv noch weiter verbessern. Momentan bin ich in Europa auf Platz zehn gelistet, glaube ich – das ist eigentlich ganz gut. Weltweit gibt es allerdings noch stärkere Athleten, die um die acht Meter springen, was nochmal ein ganz anderes Leistungsniveau beschreibt. Dahin möchte ich auch kommen und bei der anstehenden Europameisterschaft und den Deutschen Meisterschaften auf jeden Fall eine gute Rolle spielen. Und dann steht für mich demnächst der Sprung in die Männerklasse an. Da werde ich mich beweisen müssen, denn die Qualifikationsweiten sind deutlich höher. Und klar: Am liebsten möchte ich noch einmal Deutscher Meister werden. ♦



NEUE PARTNERCLUBS BEI HSV-GOLF

Golf im Zeichen der Raute – das bedeutet unkompliziert und mit vielen Vorteilen dem Golfsport nachzugehen. Ein wichtiger Baustein unseres Angebots ist die Kooperation mit Golfclubs in der Region. Dadurch können unsere Mitglieder in mittlerweile **30 PARTNERCLUBS** zu Sonderkonditionen Golf spielen.

Es freut uns sehr, seit dem 1. April 2019 zwei neue Partneranlagen begrüßen zu können. Im Golf-Club Hoisdorf und im Ostsee Golfresort Wittenbeck profitieren HSV-Mitglieder ab sofort von den neuen Greenfee-Vereinbarungen. Diese beiden einzigartigen Golfanlagen stellen wir nachfolgend kurz vor.



GOLF-CLUB HOISDORF E.V.

Der Golf-Club Hoisdorf steht seit über 40 Jahren für Einzigartigkeit. Die bereits kurz nach Entstehung ausgezeichnete 18-Loch-Anlage vor den Toren Hamburgs ist harmonisch in originäre Wald-, Feld- und Grünflächen mit altem Baumbestand eingebettet. Durch die hügelige Endmoränenlandschaft mit Doglegs entsteht eine reizvolle Lage für Anfänger und etablierte Spieler. Der Club steht für den Spagat zwischen Tradition und Moderne sowie für zeitgemäße Konditionen. In diesem Jahr wird ein neuer Weg eingeschlagen – mit strukturellen Veränderungen sowie Neuerungen auf dem Golfplatz. Wir dürfen gespannt sein und freuen uns über den neuen Partnerclub.

Die Greenfee-Kooperation beinhaltet einen Rabatt in Höhe von 15,00 Euro auf das reguläre 18-Loch-Greenfee. Der Rabatt gilt von Montag bis Sonntag. Einfach die HSV-Mitgliedskarte vorzeigen und von unseren Konditionen profitieren.



Weitere Infos zum Golf-Club Hoisdorf findet ihr unter www.gc-hoisdorf.com.



Weitere Infos zum Ostsee Golfresort Wittenbeck findet ihr unter www.golf-resort-wittenbeck.de.



OSTSEE GOLF RESORT
WITTENBECK

OSTSEE GOLFRESORT WITTENBECK

Im Ostsee Golf Resort Wittenbeck versprechen nicht nur das milde Seeklima und der weitläufige, feinsandige Strand, sondern auch die umliegenden Wälder und Wanderwege Erholung und Entspannung pur. Hier erlebst du, wie Sport und Geselligkeit in einer facettenreichen und einzigartigen Landschaft den Aufenthalt an der Küste bereichern können. Zwischen Heiligendamm und Kühlungsborn, nur einen Katzensprung von beiden bekannten Seebädern entfernt, liegt in einer wunderbaren Natur das mehrfach ausgezeichnete Ostsee Golf Resort Wittenbeck.

Die Greenfee-Kooperation beinhaltet einen Nachlass von 20 Prozent auf das reguläre Greenfee. Der Rabatt gilt von Montag bis Sonntag für 18- und 9-Loch-Runden auf dem Meisterschaftsplatz Eikhof sowie auf dem 9-Loch-Kompaktplatz Höstingen. Einfach die HSV-Mitgliedskarte vorzeigen und sparen.

Wir wünschen euch viel Spaß und schöne Golfrunden im Zeichen der Raute.

Eure HSV Golf-Abteilungsleitung

Werde HSV-Golf Mitglied!

Bereits ab 50,00 Euro pro Jahr (ermäßigt 35,00 Euro) Mitglied in der Golfabteilung werden und von allen Vorteilen profitieren! Alle Infos unter www.hsv-golf.de/mitgliedschaften.

ECHT MIT BISS:

ORIGINAL
STADION-GRILLER.



Jederfrau/-mann zu Besuch bei der HSV-Bowlingabteilung

Ein Bericht von Abteilungsleiterin Heike Lekies.



Die Abteilung Jederfrau/-mann erlebte auf der Bowlingbahn gemeinsam mit den Spielern der HSV-Bowlingabteilung einen spannenden Tag.

Im vergangenen Jahr haben wir uns vorgenommen, auch andere Abteilungen in unserem Verein kennenzulernen. Dieses Mal haben wir daher die Bowlingabteilung des HSV besucht und an einem Trainingsabend im Bowlingcenter Bornheide teilgenommen. Herzlich empfangen von Heidi Lesch, Horst Eismann, Heiko Mergel und weiteren Mitgliedern bekamen wir als erstes eine allgemeine Einweisung, bevor es auf die Bahnen ging. Drei Stunden lang wurde geduldig jeder Wurf von uns besprochen und korrigiert. Oben drauf gab es viele wertvolle Tipps, die mit etwas Konzentration unsererseits auch umgesetzt werden konnten. Das führte dazu, dass wir an diesem Abend fast alle unsere Punktezahlen auf das Dreifache verbessern konnten. Einige von uns schafften es sogar, sich um das Fünffache zu steigern. Die etablierten HSV-Bowler waren uns dennoch haushoch überlegen und erzielten – trotz unserer Ablenkungsversuche – mindestens doppelt so hohe Ergebnisse. Wir hatten eine Menge Spaß und bedanken uns sehr bei den HSV-Bowlern für die super Betreuung und das Näherbringen ihrer Sportart. ♦

KURZ VORGESTELLT

Manfred Nawroth (68) – seit zehn Jahren 2. stellvertretender Abteilungsleiter

„Seit 1992 bin ich Mitglied der Abteilung Jederfrau/-mann. Für mich war es der erste regelmäßige Sport in einem Verein. Da haben mich besonders die Mitgliederversammlungen mit den umfangreichen Programmpunkten beeindruckt. Seit Jahren gehe ich zudem regelmäßig zu den informativen Seniorentreffs im Grand Elysée und zum Kegeln der Senioren. Mit einer Abteilungskarte habe ich zum ersten Mal ein Bundesliga-Spiel im Volkspark besucht und besitze seitdem eine Stehplatzdauerkarte auf der Nordtribüne.

Die manchmal recht anstrengenden Übungsabende unserer Abteilung versäume ich selten und freue mich immer auf das abwechslungsreiche Training. Die Kameradschaft ist einfach super und unsere Ausflüge, die mich schon in alle nördlichen Bundesländer und nach Dänemark geführt haben, waren immer etwas Besonderes. Vor allem unsere Reise auf die Hochseinsel Helgoland war ein absolutes Highlight!“ ♦



Mit einem Passwort
überall reinkommen?

Das macht mein Verimi

**Verimi
kommt**

JETZT
REGISTRIEREN

verimi.com

verimi
Mein digitales Ich



Beachvolleyball-Camps 2019

Trainieren wie die Olympiasieger!

WAS?

Kids-Camp: Jahrgänge 2006 – 2009

Teen-Camp: Jahrgänge 2002 – 2005

WANN?

Camp 1: 01.–03. Juli 2019

Camp 2: 05.–07. August 2019

WO?

Paul Hauenschild Anlage

(Ulzburger Str. 94, 22850 Norderstedt)

LEISTUNGEN

- Training von Grundtechniken und taktische Schulung
- Trainingsinhalte an individuellen Leistungsstand angepasst
- Training in Kleingruppen mit qualifizierten Trainern
- Getränke-Verpflegung, Obst und Mittagessen
- Camp-Shirt

TEILNAHMEGEBÜHR

HSV-Mitglieder: 110,00 Euro/

Nicht-Mitglieder: 125,00 Euro

Ihr habt Lust, dabei zu sein?

Hier findet Ihr alle Informationen rund um die Anmeldung:

www.hsv-beachvolleyball.de



»Werde fit – mach beim HSV mit!«

Ab Mai 2019 heißt es: **FIT WERDEN MIT DEM HSV!**

Du willst etwas erreichen, aber weißt nicht wie? Du kannst dich selbst nicht motivieren, aber würdest gerne mehr Sport treiben? Du trainierst lieber draußen als drinnen?

Dann komm' zum HSV und werde einer von uns. Ab Mai bieten wir Sportkurse an der Alster und im Stadtpark an und helfen dir dabei, deine Ziele zu erreichen.

Was musst du dafür tun?

Melde dich jetzt für einen der Sportkurse an und sichere dir deine ersten acht Termine.



Für Kids im Alter von 7 bis 13 Jahren bietet der HSV zudem Sportcamps an. Das Motto dabei: „Höher, schneller, weiter“

Du hast Lust auf Sport und Bewegung und möchtest neue Freunde kennenlernen? Dann bist du beim Sportcamp vom HSV genau richtig. Hier erwartet dich ein buntes Sportprogramm mit vielfältigen Lauf-, Sprung-, und Wurfübungen, bei dem der Spaß im Vordergrund steht. Unter professioneller Betreuung kannst du neben der Leichtathletik auch andere

Sportarten kennenlernen. Zudem erhältst du ein Camp-Shirt vom HSV und eine Teilnehmer-Medaille. Mittagessen, Obst, Snacks und Getränke sind inklusive.

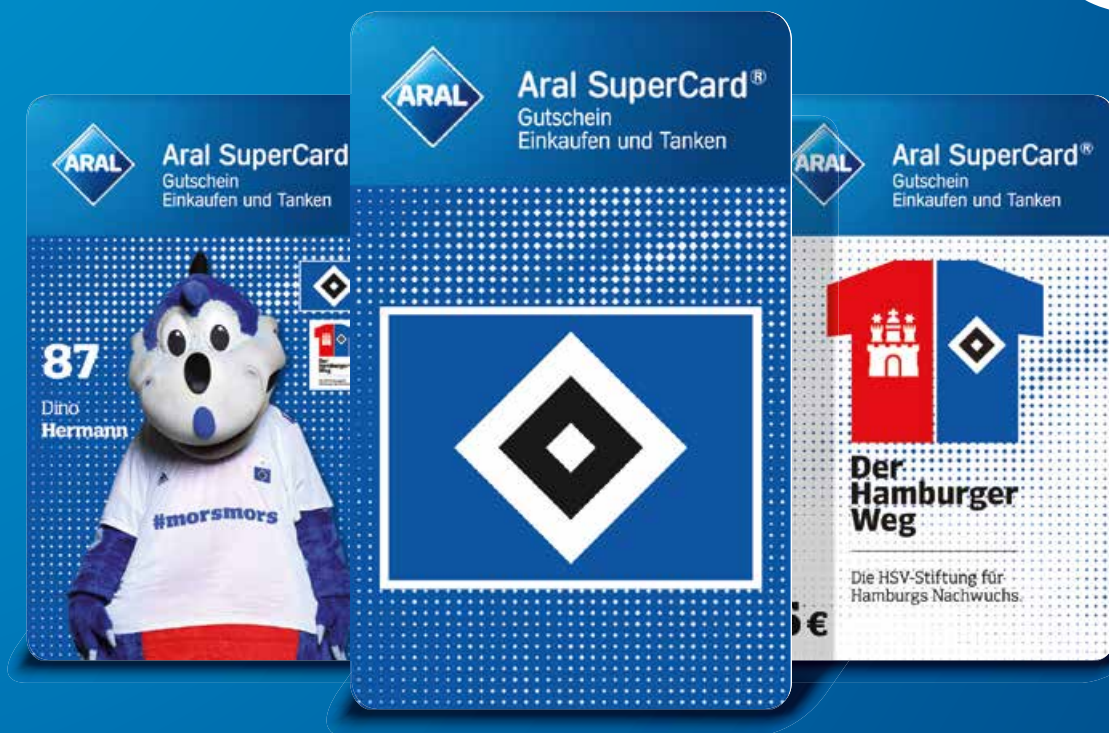
Alle Informationen zu unseren neuen Sportangeboten sowie Anmeldeformulare gibt es unter www.hsv-la.de.

Kontakt

Mail: sport@hsv-la.de

Tel.: 040 4155 – 1600

Erhältlich ab
Mitte Oktober!



Die Aral Gutscheinkarten in der HSV-Sammeledition.

Hol dir die neue Aral Gutscheinkarte mit deinen Lieblingsspielern. Nutze die vielen Vorteile der Aral SuperCard und gewinne ein Meet & Greet in der Mixed Zone, eine Reise ins Trainingslager mit deinen Profis, ein getragenes Matchtrikot oder einen von vielen weiteren tollen Preisen.



Alles super.

»Kiek & Schnack«

Exklusive Mitglieder-Tour durchs Volksparkstadion

Der **STARTSCHUSS** des neuen Fan-Formats traf auf viel Begeisterung und ruft nach einer Fortsetzung.

So nah dran wie noch nie. Am Mittwoch, den 13. März feierte das neue Fan-Format „Kiek & Schnack“, welches vom HSV Supporters Club in Zusammenarbeit mit der HSV-Fanbetreuung ins Leben gerufen wurde, seine Premiere. 14 HSV- und OFC-Mitglieder zogen das große Los und bekamen einen exklusiven Einblick in den Kabinentrakt des HSV.

Um 17.30 Uhr wurden die glücklichen Gewinner der Verlosung am Eingang zur Heimkabine, zu der normalerweise nur die Spieler und einige Mitarbeiter Zugang haben, begrüßt. Im Anschluss führte Lewis Holtby, Gast der Start-Veranstaltung, die HSV-Mitglieder durch den beeindruckenden Kabinentrakt inklusive Reha-Bereich, Kraftraum, Behandlungszimmer und Essensraum. Kein Winkel der heiligen Hallen wurde ausgelassen und Lewis erzählte in seiner gewohnt offenen Art zu jedem Bereich eine passende Anekdote.

HSV-Mitglied Patrick Ronnebaum war begeistert: „Nun kann ich mit gutem Gewissen sagen, dass ich jeden Teil des Volksparkstadions kenne: Umkleiden, Kraft- und Fitnessräume und den

Reha-Bereich. Die exklusive Führung durch die Katakomben der Arena war sehr interessant. Schön zu sehen, dass es unseren Jungs an nichts fehlt. Ich bin begeistert davon, wie das Thema ‚Hamburg‘ in all den Räumen umgesetzt wurde. Überall hängen Bilder und Texte zu den Sehenswürdigkeiten der schönsten Stadt der Welt sowie motivierende Sprüche. In der Umkleidekabine steht an den Wänden in den Sprachen aller aktuellen Spieler ‚Wir sind der HSV‘. Schönster hanseatischer Patriotismus.“

Anschließend ging es in die HSV-Loge im VIP-Bereich des Volksparkstadions. Dort hatten die Mitglieder des HSV und seinen offiziellen Fanclubs die Möglichkeit, bei Fischbrötchen und Getränken mit Lewis Holtby und untereinander ins Gespräch zu kommen. Natürlich wurde die Gelegenheit, das ein oder andere Erinnerungsfoto zu schießen, nicht ausgelassen. „Ich war zwar schon einmal in der Gästekabine, aber die vom HSV habe ich noch nie gesehen. Wahnsinn, wie viel Platz da unten ist, sagte der Vorsitzende des OFCs „Jetzt erst recht“ Stefan Schüür. Nach rund 60 Minuten verabschiedete sich Lewis Holtby von den begeisterten Fans.

Wann die zweite Runde des Fan-Formats stattfindet, steht noch nicht fest. Eines aber ist sicher: Die erfolgreiche Auftaktveranstaltung schreit förmlich nach einer Wiederholung. ♦



Punkten Sie mit dem offiziellen Druckpartner vom Hamburger SV



10% Rabatt*

www.druckdiscount24.de

Venloer Str. 1271 • 50829 Köln • Tel. +49 221 84657-200 • info@druckdiscount24.de

*Ihr Gutschein-Code lautet AZ30184165. Er ist nur bis zum 30. Juni 2019 gültig und pro Kunde nur einmalig einlösbar. Pro Bestellung ist nur ein Gutschein einsetzbar, gültig für alle Produkte dieser einen Bestellung. Gutscheine sind nicht kumulierbar. Eine Barauszahlung ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Der Seniorenrat des HSV: Rainer Doell, Karin Elster, Gerd Hein, Brigitte Babbel und Heiko Frank (v. l.)



Zur Erinnerung

Alle HSV-Mitglieder, die mindestens 35 Jahre alt sind sowie dem Verein fünf Jahre angehören, bilden die Gemeinschaft der Senioren und sind herzlich eingeladen an diesen Treffen teilzunehmen.

Mitglieder, die diese Voraussetzungen noch nicht erfüllen, können auch in die Gemeinschaft der Senioren aufgenommen werden.

**Herzliche Grüße
Euer Seniorenrat**

Weitere Termine 2019

6. Mai, 3. Juni, Juli Sommerpause
(Änderungen vorbehalten)

- www.facebook.com/HSVSenioren
- seniorenrat@hsv-ev.de

Ehrentage im April GEBURTSTAGE AB 70 JAHRE

Name	Alter	Name	Alter	Name	Alter	Name	Alter
Karl-Heinz Grewe	92	Claas Johannsen	81	Wolfgang Geschke	75	Wilfried Reimers	70
Manfred Mitrowan	88	Axel Bertels	81	Manfred Düpow	75	Theresia Blaauw	70
Peter Müller	87	Dieter Klostermann	81	Jürgen Rütter	75	Horst Sylla	70
Werner Milla	86	Harry Wiechmann	81	Traute Mohr	75	Günter Studt	70
Hugo Bork	86	Herold Blohm	81	Dieter Meyn	75	Albert Möller	70
Joachim Kahns	85	Hermann Salomon	81	Karl Roßbach	75	Barbara Bengsch	70
Peter Fuchs	85	Uwe Platt	81	Heino Zell	75	Dieter Hildebrandt	70
Jürgen Schmücker	85	Günther Ricke	81	Hartmut Niemann	75	Walter Reifke	70
Horst Schnoor	85	Fred Elster	81	Reinhard Gallas	75	Günter Klumpp	70
Klaus Lottermoser	84	Margrit Lentfer	80	Brigitte Kagel	75	Günter Klimaschka	70
Horst Reimers	84	Helmut Füzinger	80	Karola Vogel	75	Bernd Egert	70
Jörg Raden	84	Irmgard Meyer	80	Bernd Kurmis	75	Hans-Jürgen Weimann	70
Hans Georg Peukert	84	Karl-Heinz Wrage	80	Maike Schoenberg	75	Gerhard Schepers	70
Eugenie Hagen	84	Ilse Rofler	80	Hans-Hermann Tiedje	70	Marek Poradecki	70
Leonore Koch	83	Manfred Schulz	80	Guenther Neumann	70	Helmut Villinger	70
Albert Darboven	83	Hans Terhorst	80	Horst Müller	70	Peter Blaschke	70
Paul König	83	Martin Manzke	80	Edeltraut Nagel	70	Peter Hutzfeld	70
Hans Brandt	83	Willi Wesse	80	Reinhold Zündorf	70	Jonny Bülow	70
Irmelin Otten	83	Heinz D. Hubert	80	Erwin Herrmann	70	Gerhard van Riesen	70
Gjurgzica Strtak	82	Udo Pfeifers	80	Jürgen Semat	70	Hartmut Stöpel	70
Kurt Kerzner	82	Heiner Fricke	80	Karl Meinecke	70	Sabine Heurich	70
Gerda Paetow	82	Klaus Afflerbach	75	Peter Scholle	70	Henning Klüver	70
Norbert Gonsch	82	Peter Twesten	75	Udo Fritsche	70	Herbert Heidenreich	70
Günter Peterschewski	82	Volker Jessen	75	Horst Scholz	70	Christiane Gode-Kukielski	70
Uwe Behrmann	82	Annegret Albers	75	Gernot Kugler	70	Frank Steffenhagen	70



FRÜHSTÜCKSPARTNER



Besuchen Sie das Köln Haferland
im Kontorhausviertel Hamburg



Steinstraße 27 | Burchard-Hof | 20095 Hamburg | www.koelln-haferland.de

Protokoll der ordentlichen Mitgliederversammlung vom 19. Januar 2019 ab 11.00 Uhr in der edel-optics.de Arena in Hamburg-Wilhelmsburg

TOP 1

Eröffnung und Begrüßung der Mitglieder

Thomas Schulz

Die Mitgliederversammlung wird um 11.07 Uhr durch den Vize-Präsidenten Thomas Schulz eröffnet. Thomas Schulz begrüßt die Mitglieder, Herrn Staatsrat Christoph Holstein, den Präsidenten des Hamburger Sportbundes Herrn Dr. Jürgen Mantell, den Vorstandsvorsitzenden des Hamburger Sportbundes Herrn Ralph Lehnert, den Präsidenten des Hamburger Fußballverbandes und Vereinsmitglied Dirk Fischer sowie den Vize-Präsidenten des Hamburger Sportbundes Herrn Christian Okun. Nach der Begrüßung richtet Staatsrat Christoph Holstein Grußworte an die Mitgliedschaft.

Thomas Schulz

erklärt zunächst, dass die Tagesordnung einen Abwahantrag für das Präsidium beinhalte. Das Präsidium erachte es daher, aus Gründen der Neutralität, als wichtig, einen unbelasteten Versammlungsleiter einzusetzen. Daher werde der Ehrenratsvorsitzende Kai Esselsgroth die komplette Versammlung leiten. Thomas Schulz erteilt Kai Esselsgroth das Wort.

TOP 2

Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung und Beschlussfähigkeit

Kai Esselsgroth

stellt fest, dass aktuell 1.222 Mitglieder anwesend sind. Laut § 17, Absatz 1 der Vereinssatzung übernehme er nun als vom Präsidium bestimmtes Mitglied die Versammlungsleitung. Für das gemäß § 17, Absatz 5 der Vereinssatzung zu führende Protokoll der Mitgliederversammlung sei Marita Bastert zuständig. Kai Esselsgroth informiert die Mitgliedschaft, dass einige Geschäftsordnungsanträge vorliegen, die er nach Tagesordnungspunkt sechs (Ehrungen) behandeln werde.

Kai Esselsgroth konstatiert, dass die heutige Versammlung erstmalig in der HSVLive vom 2. November 2018 angekündigt und die Mitglieder unter Angabe der vorläufigen Tagesordnung und der gestellten Anträge im Dezember auf der Website des Hamburger Sport-Vereins und mit einer Mail per Newsletter am 18. Dezember 2018 eingeladen worden seien. Die Mitgliederversammlung sei somit gemäß Satzung § 17 Ziffer 1 ordnungsgemäß und fristgerecht einberufen worden und ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder beschlussfähig. Kai Esselsgroth merkt an, dass die Mitgliederversammlung gemäß §

17, Absatz 3 der Vereinssatzung nicht öffentlich sei. Alle Medien und Gäste werden nach Antrag von Kai Esselsgroth zugelassen.

Kai Esselsgroth informiert die Mitgliedschaft, dass bei dieser Versammlung erstmals ein digitales Abstimmungssystem mit Mobiltelefonen oder Tablets zum Einsatz komme. Die Stimmabgabe erfolge grundsätzlich nach Freigabe durch den Versammlungsleiter und sei bis zum Schließen der Abstimmung möglich. Damit man zügig durch die Veranstaltung komme, werde er einfache Angelegenheiten per Stimmkarte abstimmen lassen. Sollten sich dabei unklare Verhältnisse ergeben, werde er auf das digitale Abstimmungssystem zurückgreifen. Kai Esselsgroth erklärt, dass Mitglieder, die kein Mobiltelefon dabei haben, ihre Abstimmungen trotzdem durch Geräte, die im Saal herumgereicht würden, durchführen könnten. Durch den Login und Authentifizierungsprozess sei gewährleistet, dass jedes Mitglied vertraulich abstimmen könne.

Zur Sicherheit und Gewährleistung des digitalen Abstimmungssystems führt Kai Esselsgroth eine Probeabstimmung durch. Die Probeabstimmung nahm ca. 30 Minuten in Anspruch, da die Mitglieder sich in die Abstimmungstechnik einarbeiten mussten und der Anbieter anfängliche Probleme in Echtzeit beseitigte.

TOP 3

Gedenken an die Verstorbenen Moritz Schaefer

bittet die Mitgliedschaft, sich zum Gedenken an die Verstorbenen zu erheben und verliest deren Namen:

Peter Allers, Wilfried Alter, Uwe-Jens Andersen, Dirk Bacmeister, Bernhard Bartels, Uwe Barth, Arne Bauer, Rene Berends, Horst Blech, Hilko Bochardt, Jürgen Borchardt, Lars Borleis, Mario Börsken, Marcus Brackmann, Ralf Breibach, Helga Brückner, Johannes Bünnemeyer, Frank Christian, Wolfgang Christiansen, Wilhelm Christophersen, Manfred Corty, Thomas Czekay, Ulf Damman, Markus Danielowski, Hans-Jürgen Diedrichsen, Gertraud Diekhoff, Horst Dieter Schmidt, Klaus Dietrich, Heino Eich, Dietmar Eichler, Harald H. Engel, Jonas Engel, Dr. Harald Erichsen, Hans-Werner Erven, Axel Finck, Kurt Fischer, Hinrich Frahm, Thomas Fröhling, Klaus-Dieter Fröse, Uwe Gasz, Heiko Gätgens, Thorsten Gerundt, Harald Glashoff, Karl-Heinz Glitz, Klaus Gottschalk, Herbert Grabe, Dieter Groß, Thomas Halpaap, Carsten Hanke, Thorsten Hannemann, Ruth

Hartl, Claus-Hinrich Haß, Hardy Hecht, Thorsten Heinbockel, Manfred Heling, Arnhild Herk, Thomas Hesselning, Marcel Heuberger, Andreas Hiller, Juergen Hoffmann, Dirk Holling, Heike Höppner, Margret Hübner, Karl-Heinz Jäger, Herbert Jobst, Momme Jürgensen, Wolfgang Kaland, Wolf-Dieter Kasten, Sandro Keller, Klaus-Peter Kessler, Andrew Kluge, Günter Knaak, Kai Kraak, Gisela Kroeger, Wibke Kühne, Volker Lamp, Michael Lehmann, Udo Lemke, Fynn Leon Bögemann, Gerd Liermann, Harald Löffler, Peter Lombard, Albert Ludwig, Andreas Malzahn, Dieter Maurer, Hans-Joachim Meyer, Rudolf Meyer, Hans Migulla, Peter Momberger, Wolfgang Nissen, Paul Obschruff, Marco Off, Manfred Ollhorn, Christian Pfeifer, Ralf-Dieter Pink, Sven Pinkernelle, Klaus Pisanski, Wilfried Plate, Michael Quaas, Dieter Reinhold, Wolfgang Reutter, Holger Rochow, Ludwig Rögner, Hans-Werner Röschmann, Stefan Rösicke, Dieter Roth, Joachim Rüdiger, Robert Ruhmann, Thorsten Runge, Gerhard Schäfer, Erhardt Schlösser, Brigitte Schmidt, Marlien Schmidt, Ursula Schmidt, Walter Schmidt, Sabine Schöwing, Rudolf Schramm, Thomas Schramm, Heinz Schuldt, Stefanie Schulz, Rolf Schumann, Harry Schurse, Willi Schwarz, Jürgen Schweiger, Thomas Seimer, Peter Simon, Rolf Soltscheid, Michael Sparmann, Dietmar Stammer, Wolfgang Stenull, Udo Stut, Ines Tennie, Josef Thomalla, Siegfried Unruh, Udo Vosgerau, Ralf Wehage, Wolfgang Wilde, Peter Wilhelm, Günter Witt, Michael Wittler, Mathias Woche, Klaus Wolf, Bernd Zangenberg, Karl-Heinz Zeidlewicz

TOP 4

Feststellung der Anwesenheit

Kai Esselsgroth

gibt bekannt, dass zu diesem Zeitpunkt 1.306 Mitglieder anwesend und davon 1.254 Mitglieder wahlberechtigt sind.

TOP 5

Genehmigung des Protokolls der letzten Mitgliederversammlung vom 18. Februar 2018

Kai Esselsgroth teilt mit, dass das Protokoll der Mitgliederversammlung vom 18. Februar 2018 in der HSVLive Ausgabe vom Mai 2018 veröffentlicht worden sei und hierzu keine Ergänzungswünsche eingereicht wurden. Das Präsidium schlage vor, das Protokoll zu genehmigen. Kai Esselsgroth lässt die Mitglieder per Stimmkarte über die Genehmigung abstimmen. Das Protokoll wird einstimmig angenommen. Für die Durchführung der Ehrungen übergibt Kai Esselsgroth an das Präsidium.

TOP 6

Ehrungen

Moritz Schaefer und Thomas Schulz führen die Ehrungen gemeinsam durch

- Den Paul Hauenschild-Wanderpreis für die beste Leichtathletin erhält Vanessa Aniteye
- Den Horst Eberstein-Pokal für die erfolgreichste Sportlerin in einer anderen Sportart, also außerhalb der Leichtathletik, erhält die Beachvolleyballerin Julia Großner
- Den Abteilungswanderpreis für die beste Abteilung erhält die Baseball- und Softball Abteilung mit Fredericke Ehlers
- Den HSB-Wanderpokal für besonders erfolgreiche Arbeit einer Jugendsportabteilung erhält die Abteilung Badminton mit Falko Stelmaszewski
- Eine silberne Ehrennadel für besondere Verdienste in der ehrenamtlichen Vereinsarbeit erhalten: Björn Frese, Simon Krause-Solberg, Felix Lunne, Tanja Ratmann-Lüding und Mike Schwerdtfeger
- Gesondert geehrt wird Michael Voß: seit 51 Jahren Mitglied und seit 35 Jahren Mitarbeiter des HSV. Michael Voß wird in den Ruhestand verabschiedet.

Kai Esselsgroth

bittet Thomas Schulz, die beiden Geschäftsordnungsanträge des Präsidiums vorzutragen.

Thomas Schulz

beantragt, im Rahmen der Berichte der HSV Fußball AG auch den Aufsichtsratsvorsitzenden Max-Arnold Köttgen berichten zu lassen. Es gibt keine Gegenrede zu diesem Antrag.

Kai Esselsgroth

lässt per Stimmkarte über diesen Antrag abstimmen. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Thomas Schulz

beantragt, die Berichte der Vorstände der HSV Fußball AG, Bernd Hoffmann, Frank Wettstein und Ralf Becker vor den Bericht des Präsidiums zu stellen. Es gibt keine Gegenrede zu diesem Antrag.

Kai Esselsgroth

lässt per Stimmkarte über diesen Antrag abstimmen. Der Antrag wird mit nur wenigen Gegenstimmen angenommen. Kai Esselsgroth bittet Tim-Oliver Horn, seinen Geschäftsordnungsantrag vorzutragen.

Tim-Oliver Horn

beantragt, die Tagesordnung dahingehend zu ändern, dass TOP 21, Berichte der Gremien und TOP 22, deren Entlastung vorgezogen werden auf TOP 14, nämlich vor die Wahl des Beirats. Es gibt keine Gegenrede zu diesem Antrag.

Kai Esselsgroth

lässt auch über diesen Antrag per Stimmkarte abstimmen. Bei ganz wenigen Gegenstimmen wird der Antrag angenommen. Kai Esselsgroth bittet Marko Bodenstein, seinen Antrag vorzutragen.

Marko Bodenstein

beantragt, die Tagesordnung dahingehend zu ändern, dass sein eigener Satzungsänderungsantrag unter TOP 20 als TOP 13 behandelt wird, nämlich vor der Wahl des Präsidenten.

Kai Esselsgroth

hält eine Gegenrede. Er sehe keinen Sinn in einer solchen Veränderung der Tagesordnung, da dieser Antrag dadurch keine größere Kraft habe, als wenn er an ursprünglicher Stelle behandelt wird.

Marko Bodenstein

erwidert, dass die Kandidaten zur Beiratswahl aber möglicherweise entscheiden, sich gar nicht mehr zur Wahl stellen, da der Beirat, sollte sein Antrag positiv abgestimmt werden, im Ergebnis weniger Macht hätte. Der Beirat habe drei Personen zur Wahl gestellt, doch keiner wisse, wieviel Personen sich insgesamt beworben haben und warum diese abgelehnt worden sind. Er werde bei seinem Satzungsänderungsantrag detailliert darauf eingehen, warum die zur Wahl stehenden Personen aus seiner Sicht nicht wählbar sind.

Kai Esselsgroth

stellt diesen Antrag per Stimmkarte zur Abstimmlung. Der Antrag wird mit ganz wenigen Ja-Stimmen abgelehnt.

Kai Esselsgroth trägt seine eigenen beiden Anträge vor. Er habe sich mit allen heute zur Wahl stehenden Kandidaten im Vorwege über Redezeiten geeinigt, und zu diesem Zwecke Sanduhren mitgebracht. Auch die Wortbeiträge der Mitglieder sollen entsprechend kurzgehalten werden, um die Versammlung nicht unnötig in die Länge zu ziehen. Er stellt den Antrag, die Redebeiträge und Fragen an Kandidaten auf max. drei Minuten zu begrenzen. Kai Esselsgroth lässt über diesen Antrag per Stimmkarte abstimmen. Bei ganz wenigen Gegenstimmen wird dieser Antrag angenommen. Kai Esselsgroth stellt seinen weiteren Antrag, dass jedes Mitglied pro Tagesordnungspunkt nur einen Redebeitrag abgibt. Bei wenigen Gegenstimmen wird auch dieser Antrag angenommen. Kai Esselsgroth erteilt dem Aufsichtsratsvorsitzenden Max-Arnold Köttgen das Wort.

TOP 7

Bericht des Vorstands der HSV Fußball AG (ehemals TOP 8)

Max-Arnold Köttgen (Aufsichtsratsvorsitzender)

stellt sich zunächst vor. Er berichtet, dass die

Hauptversammlung der HSV Fußball AG Marcell Jansen, Michael Krall und ihn selbst am 6. Februar 2018 in den Aufsichtsrat berufen habe. Die weiteren Mitglieder des Aufsichtsrates seien zu diesem Zeitpunkt Dr. Andreas C. Peters, Felix Goedhart und der damalige Vereinspräsident Jens Meier gewesen. Jens Meier sei derjenige gewesen, der als Vertreter des Mehrheitsgesellschafters in Abstimmung mit dem Beirat Marcell Jansen, Michael Krall und ihn selbst als Aufsichtsratsmitglieder vorgeschlagen habe. Bernd Hoffmann sei einige Zeit später, nachdem sich der neue Aufsichtsrat unter der Leitung von Michael Krall konstituiert hatte, zum Präsidenten des Vereins gewählt worden und sei dann an Stelle von Jens Meier in den Aufsichtsrat entsendet worden. Der Aufsichtsrat habe Bernd Hoffmann anschließend zum Vorsitzenden gewählt. Da schon damals die prekäre sportliche Situation des Clubs deutlich geworden war, habe man im Aufsichtsrat nach Lösungen gesucht und sich für einen Wechsel der sportlichen Führung entschieden. Nach der Trennung von Heribert Bruchhagen sei Frank Wettstein für einen Übergangszeitraum Alleinvorstand der HSV Fußball AG gewesen. Der Aufsichtsrat hatte zu entscheiden, wie die zukünftige Struktur des Vorstandes aussehen sollte, und habe sich für einen dreiköpfigen Vorstand, bestehend aus einem Vorstandsvorsitzenden (Vorstand Marketing und Kommunikation), einem Stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden (Vorstand Finanzen, Recht und Personal) und einem Vorstand Sport entschieden. Da die Kaderplanung bevorstand, sei der damalige Aufsichtsratsvorsitzende Bernd Hoffmann gebeten worden, einen Vorstand Sport zu suchen. Bernd Hoffmann habe verschiedene Kandidaten angesprochen und den Aufsichtsrat ständig über den Fortgang des Prozesses informiert. Der Aufsichtsrat habe schließlich Ralf Becker als Vorstand Sport bestellt, da man nach seiner Vorstellung der Meinung gewesen sei, mit ihm die richtige Besetzung gefunden zu haben. Diese Ansicht habe sich bestätigt, denn Ralf Becker habe bislang sehr gute Arbeit geleistet und mit bescheidenen finanziellen Mitteln einen schlagkräftigen Kader zusammengestellt. Hinsichtlich der Position des Vorstandsvorsitzenden habe der Aufsichtsrat darüber nachgedacht, einen externen Kandidaten einzusetzen oder den damaligen Vorsitzenden des Aufsichtsrates, Bernd Hoffmann, mit diesem Mandat auszustatten. Die Entscheidung sei für Bernd Hoffmann gefallen, da der Aufsichtsrat zwischenzeitlich ein Bild von seiner Arbeitsweise, seinem Fachwissen und auch von seinem Engagement gewinnen konnte. Bernd Hoffmanns Nachfolge im Aufsichtsrat habe Thomas Schulz, der den Aufsichtsrat konstruktiv begleite, angetreten. Der neue Vorstand, bestehend aus Bernd Hoffmann, Frank Wettstein und Ralf Becker, habe seine Arbeit zum denkbar schwierigsten Zeitpunkt in der HSV-Geschichte aufgenommen. Max-Arnold

Köttgen hebt hervor, dass die drei Vorstände als Team die Herausforderungen hervorragend angenommen hätten. Er sei sehr zuversichtlich, dass der HSV so auf die sichere Spur zurückfinden werde. Herr Köttgen führt aus, dass man im Aufsichtsrat in der Vergangenheit zwar häufig sehr hitzige und kontroverse Diskussionen geführt habe, man am Ende der Diskussion jedoch immer zu einer klaren Entscheidung gekommen sei und diese dann gemeinsam und geschlossen nach außen vertreten habe. Er wolle mit seinem Gremium auch zukünftig mit gutem Beispiel vorgehen.

Bernd Hoffmann

gibt einen allgemeinen Überblick zur Situation der HSV Fußball AG. Er stellt klar, dass der Abstieg des HSV in der letzten Saison allen Mitarbeitern eine Verpflichtung auferlegt habe. Entgegen der Befürchtung vieler sei dennoch kein Chaos ausgebrochen, sondern man habe sich gesammelt und begonnen, die Botschaft der Mitglieder und Fans umzusetzen, nämlich zusammenzustehen, um diese schwierige Phase zu überstehen. Die Botschaft, die Verantwortung für den HSV zu übernehmen, ihn neu aufzustellen, neu auszurichten und endlich zu stabilisieren. Es gehe aktuell nur darum, den maximalen Fokus auf den Fußball zu legen und an die Mitglieder und Fans zu denken, die Tickets kaufen, und an die Partner, die Logen oder Business Seats erwerben und erwarten, dass der HSV endlich wieder eine Strahlkraft in der Stadt Hamburg entfaltet. Bernd Hoffmann unterstreicht, dass alle, die in den letzten 10 Jahren Verantwortung getragen und für den HSV gearbeitet haben, ihren Anteil zum Abstieg beigetragen haben. Er nehme sich dabei selbst nicht aus, sondern habe auch Fehler gemacht. Er sei dankbar dafür, dass er im letzten Jahr die Möglichkeit bekommen habe, Dinge zu korrigieren und wieder Verantwortung zu übernehmen. Er halte es für extrem wichtig, dass das gesamte Team, sechs Aufsichtsräte, drei Vorstände und das Präsidium als Repräsentant des Mehrheitsgesellschafters Hand in Hand arbeiten. Die Situation im HSV sei zwar sehr kritisch, doch so könne man es schaffen, wieder nach oben zu kommen.

Bernd Hoffmann merkt an, er sei froh über die Neuaufstellung mit Ralf Becker und Hannes Wolf im sportlichen Bereich. Der HSV verfüge aktuell über die jüngste Mannschaft aller Profi-Ligen und er glaube, dass diese Mannschaft in der zweiten Liga wettbewerbsfähig sei. Dennoch würden die restlichen 16 Spiele extrem schwierig werden. Bernd Hoffmann bittet die Mitgliedschaft, dabei zu helfen, den HSV wieder nach oben zu bringen. Der HSV dürfe und wolle sich nicht selber inszenieren und durch Selbsterfleischung auffallen, sondern müsse alle Kraft und Energie für den Aufstieg investieren. Bernd Hoffmann stellt klar, dass sich der HSV in finanzieller Hinsicht zwar in einer schwierigen

Situation befände, die Lage jedoch nicht desolat sei. Im Sommer letzten Jahres habe man zum ersten Mal einen zweistelligen Transferüberschuss erzielen und die Personalkosten im Bereich der Zweitligamannschaft mehr als halbieren können. Er versichert der Mitgliedschaft, dass man die Lage im Griff habe und der HSV mit dem aktuellen Aufsichtsrat und Vorstand in guten Händen sei. Die Lizenz sei in dieser Saison ohne Auflagen und Bedingungen erteilt worden, man stehe mit einem guten Kader aktuell auf Platz 1 in der zweiten Liga und sei somit auf einem guten Weg. Bernd Hoffmann berichtet weiterhin, dass im Sommer letzten Jahres bei Saisonbeginn drei von 51 Logen verkauft waren. Mittlerweile seien die Logen wieder ausverkauft. Die Loyalität der Partner erleichtere die Arbeit, mit den Gesellschaftern pflege man einen permanenten Austausch, man sei zusammen gerückt und werde das HSV-Schiff so wieder flott machen. Der HSV befände sich wirtschaftlich in einer besseren Situation als vorher und sei gut aufgestellt, da in den nächsten Wochen eine neue HSV Anleihe aufgelegt werde, doch ohne erfolgreiche Spiele werde dennoch nichts erreicht. An dieser Stelle spricht Bernd Hoffmann seinen Dank an Christian Titz aus, denjenigen, der es mit seinem großen Engagement geschafft habe, dass der HSV ein Stück weit seine Würde zurückbekommen habe; Bernd Hoffmann unterstreicht, dass Christian Titz' Freistellung eine schwierige Entscheidung, dennoch notwendig gewesen sei. Er sei sicher, dass Hannes Wolf und sein Team alles tun würden, um das Ziel am 19. Mai zu erreichen. Es stehe jedoch eine harte Zeit bevor, denn es gehe nicht darum, über die Ziele in fünf Jahren zu sprechen, denn aktuell sei nur die Rückrunde mit den restlichen 16 und anschließend 34 Spielen in der Saison danach ausschlaggebend. Man werde alles für den Aufstieg tun, es gebe jedoch keinen wirtschaftlichen Zwang zum Aufstieg. Sollte der Aufstieg geschafft werden, müsse jedem klar sein, dass die Mannschaft über die gesamte Saison hinweg in der ersten Liga bei jedem Spiel hart kämpfen müsse, um Punkte zu erringen und die Klasse zu halten.

Frank Wettstein

beginnt seinen Bericht mit einer Kritik am Hamburger Abendblatt, das gleichmäßig vermeldet hatte, dass die laufende Saison des HSV nicht durchfinanziert sei. Er versichert, dass dies keineswegs der Fall sei und die HSV Fußball AG allein per heute Liquiditätsreserven in Höhe von 15 Mio. EUR vorhalte, sodass die Saison ohne weiteres zu Ende gespielt werden könne. Eine solche Berichterstattung sei nicht angemessen. Frank Wettstein informiert die Mitgliedschaft, dass die Jahresabschlüsse und Lageberichte auf hsv.de nachgelesen werden können. Dort sei weder etwas geschönt noch anders dargestellt.

Das Geschäftsjahr 2017/18 der HSV Fußball AG

habe mit dem Abstieg der Lizenzmannschaft aus der 1. Bundesliga geendet. Der Abstieg habe Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage der HSV Fußball AG und den Jahresabschluss.

Zu Beginn der vergangenen Saison seien rund 25 Mio. EUR in den Kader investiert worden, u. a. für die Zugänge der Spieler André Hahn, Julian Pollersbeck, Rick van Drongelen und Kyriakos Papadopoulos, der zuvor nur ausgeliehen war. Dieser Betrag sei zur Hälfte gegenfinanziert worden durch Kapitalerhöhungen und zur anderen Hälfte durch gewährte Darlehen, auf deren Rückzahlung zunächst verzichtet wurde. Mit den Forderungsverzichten aus früheren Darlehensvereinbarungen im Zusammenhang mit Spielertransfers seien im abgelaufenen Geschäftsjahr sonstige betriebliche Erträge in Höhe von 27 Mio. EUR erzielt worden.

Die umfangreichen Freistellungen im Vorstand, Trainerstab und auch bei sonstigen Funktionären haben das Ergebnis belastet. Die DFL habe die Lizenz für die laufende Spielzeit für beide Ligen im ersten Anlauf ohne Bedingungen und Auflagen erteilt. Hierzu habe u. a. auch beigetragen, dass die HSV Fußball AG den Vertrag mit dem Vermarkter Lagardère Sports verlängert habe, was zur Gewährung einer Signing Fee in Höhe von 20 Mio. EUR geführt habe, die jedoch bis heute noch nicht vereinnahmt worden sei. Davon seien lediglich 10 Mio. EUR in das Lizenzierungsverfahren eingeflossen. Frank Wettstein unterstreicht, dass der Vertragsverlängerung mit Lagardère Sports Gespräche über fast zwei Jahre vorausgegangen seien und diese nicht aus der Not des Abstiegs entstanden sei. Nach dem Abstieg und mit der Aufnahme der Tätigkeit von Ralf Becker im Mai 2018 habe der Kaderumbau begonnen; es wurden Spieler wie André Hahn, Wallace und Alan Halilovic abgegeben, wodurch außerplanmäßige Abschreibungen auf Spielernutzungsrechte erforderlich gewesen seien, die zu Belastungen des Ergebnisses führten. Die steuerliche Betriebsprüfung für die Jahre 2009 bis 2012 sei zum überwiegenden Teil beendet und die daraus resultierenden Steuernachzahlungen seien geleistet. Die Anschlussprüfung für die Jahre 2013 bis 2015 habe danach begonnen. In diesen Zeitraum falle auch die Ausgliederung, die verschiedene steuerliche Fragestellungen nach sich ziehe. Die Prüfung dieser Jahre dauere aktuell an und es gebe noch keine Zwischenergebnisse. Frank Wettstein unterstreicht, dass sich der Abstieg finanziell über mindestens fünf Jahre auswirken werde. Daher habe man entschieden, auf die Bilanzierung aktiver latenter Steuern zu verzichten. Auch dies habe das Ergebnis belastet. Die Umsatzerlöse lagen bei rund 134 Mio. EUR und damit rund 12 Mio. EUR über der Vorsaison. Die Umsätze aus Spielbetrieb und aus Sponsoring lagen stabil bei über 80 Mio. EUR. Es sei dem HSV gelungen, gegenüber der Saison 2016/17 verbesserte Transfererlöse zu erzielen. Man sei

sich im Vorstand darüber einig, diesen Weg weiterverfolgen zu müssen. Auf der Aufwandsseite seien die Personalaufwendungen im Vergleich zum Vorjahr leicht angestiegen, was durch die zusätzlichen Personalaufwendungen auf Grund von Freistellungen begründet sei. Ein wesentlicher Posten seien die Abschreibungen auf Spielernutzungsrechte bedingt durch Spielerkäufe der Vergangenheit; diese Abschreibungen seien durch die Sonderbelastungen auf Grund der benannten Abgänge erhöht. Dieser Betrag werde sich zukünftig reduzieren, da bereits im letzten Sommer in geringerem Umfang investiert worden sei. Ebenfalls seien die sonstigen betrieblichen Aufwendungen deutlich zurückgegangen. Zu Beginn der letzten Saison habe man sich vorgenommen, ein ausgeglichenes Ergebnis zu erzielen, jedoch bereits in der Mitgliederversammlung vor einem Jahr darauf hingewiesen, dass dieses Ziel schon zum damaligen Zeitpunkt nicht zu erreichen war. Allein die Freistellungen haben den Personalaufwand dabei mit rund 5 Mio. EUR belastet. Das Ausscheiden im DFB-Pokal in der ersten Runde sei zudem nicht vorhersehbar gewesen. Des Weiteren haben die Ausbuchung der latenten Steuern und die Abschreibungen im Zusammenhang mit dem Kaderumbruch zu diesem Ergebnis beigetragen. So komme das Jahresergebnis von minus 5,8 Mio. EUR zustande. Frank Wettstein gibt einen kurzen Überblick über das laufende Geschäftsjahr, in dem Umsatzerlöse von ca. 100 Mio. EUR und ein operatives Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen von ca. 10 Mio. EUR geplant seien, dabei aber auf Grund von weiteren Abschreibungen ein erheblicher Jahresfehlbetrag zu erwarten sei. Vorhersehbar sei, dass das Jahresergebnis bei einem Nicht-Aufstieg auf Grund von Prämienvereinbarungen besser ausfallen werde als bei einem Aufstieg. In diesem Jahr stünden allerdings die sportlichen Ziele vor den wirtschaftlichen Zielen und demzufolge könne man bereits heute sagen, dass ein Verlust in zweistelliger Millionenhöhe zu erwarten sei. Die Verluste in diesem und auch mögliche Verluste bei einem weiteren Jahr in der 2. Bundesliga seien aber per heute durch das eingezahlte Eigenkapital abgedeckt. Die HSV Fußball AG verfüge zum letztjährigen Abschlussstichtag über Eigenkapital von fast 50 Mio. EUR. Dies sei höher als zu jedem früheren Zeitpunkt und würde auch eine zweite Saison in der 2. Bundesliga abdecken. Die Verbindlichkeiten zum Stichtag beziffert Frank Wettstein mit ca. 85 Mio. EUR. Diese sind gegenüber dem Vorjahresstichtag um rund 20 Mio. EUR, im Wesentlichen bedingt durch den Forderungsverzicht, reduziert, doch man habe auch planmäßig die Verschuldung zurückgefahren. Frank Wettstein erklärt, dass rückzahlbares Fremdkapital an die Gesellschafter in der Finanzierungsstruktur keine bedeutende Rolle spiele. Der HSV habe im Jahr 2016 ein Schuldscheindarlehen platziert, welches von Banken, Versicherungen und von institu-

tionellen Anlegern gezeichnet wurde. Dieses betrage zum Stichtag rund 37,5 Mio. EUR und zum Zeitpunkt der Mitgliederversammlung nur noch rund 32 Mio. EUR, da in der Zwischenzeit 4 Mio. EUR planmäßig getilgt und auch die Zinsen vereinbarungsgemäß geleistet worden seien. Dieses Schuldscheindarlehen werde über die gesamte Laufzeit von zehn Jahren permanent abschmelzen. Die Restverbindlichkeiten aus Transfers zum Stichtag beziffert Frank Wettstein mit 5,7 Mio. EUR, was jedoch nicht ungewöhnlich sei, da permanent Transferverbindlichkeiten zu den Stichtagen abzugrenzen seien. Solche Transferverbindlichkeiten seien bereits auf ein Minimum reduziert worden. Frank Wettstein erklärt, dass die übrigen Verbindlichkeiten für Steuern, Lieferanten, Sozialversicherungen und Berater zum Stichtag rund 17,7 Mio. EUR betragen und revolvingierend als Kreditlinie zur Verfügung stünden. Die HSV Fußball AG werde zu den Abschlussstichtagen auch zukünftig regelmäßig rund 25 Mio. EUR Verbindlichkeiten ausweisen, man spreche also über insgesamt 60 Mio. EUR Verbindlichkeiten, die getilgt werden könnten. Demgegenüber besitze die HSV Fußball AG das Volksparkstadion. Die im Jahr 2012 emittierte Jubiläumsanleihe helfe dem Club, unabhängig zu sein. Frank Wettstein teilt mit, dass man den Anlegern der Jubiläumsanleihe anbiete, ihre Anleihe in eine neue HSV-Anleihe umzutauschen. Die neue HSV-Anleihe werde sowohl eine identische Laufzeit haben als auch mit dem gleichen Zinssatz ausgestattet sein wie die Jubiläumsanleihe. Es gebe jedoch zwei Neuerungen im Vergleich zur Jubiläumsanleihe: Zum einen der Verwendungszweck und zum anderen werde die HSV-Anleihe bereits während der Laufzeit in Teilen zurückgeführt, sodass der HSV bei Fälligkeit der HSV-Anleihe diese nicht vollständig refinanzieren müsse. Zur freien Liquidität und zur angeblich drohenden Gefahr der Zahlungsunfähigkeit stellt Frank Wettstein fest, dass die HSV Fußball AG in dieser Saison über Bar-Kreditlinien in Höhe von 11 Mio. EUR von Banken mit Sitz in Deutschland verfüge. Insgesamt werde die HSV Fußball AG durch vier Kreditinstitute mitfinanziert und sei somit breiter aufgestellt als in der Vergangenheit. Diese Kreditlinien seien der HSV Fußball AG gewährt worden, obwohl die Lizenzmannschaft in die 2. Bundesliga abgestiegen ist. Heute sei davon nicht ein EUR in Anspruch genommen, sodass diese Linien dem HSV noch komplett als Finanzierungsreserve zur Verfügung stünden.

Ralf Becker

teilt der Mitgliedschaft zunächst mit, dass zur Mitgliederversammlung im nächsten Jahr nicht nur der Kapitän und der Vorstand Sport anwesend sein werden. Ziel sei, dass die komplette Mannschaft und alle Mitarbeiter des Sports anwesend sind. Ralf Becker berichtet, dass er am 28. Mai 2018 vom Aufsichtsrat als Vorstand Sport installiert worden sei. Direkt nach der

Pressekonferenz habe er sich mit Christian Titz getroffen und viele Stunden zusammengesessen. Ab diesem Tag bis Ende August habe es nur eine Aufgabe gegeben, nämlich alles dafür zu tun, aus den vorhandenen Möglichkeiten den optimalen Kader zusammenzustellen. Der HSV habe knapp 2 Mio. EUR für Transfers ausgeben können und knapp 20 Mio. EUR an Transferentnahmen generiert. In der ersten Liga verfügte der HSV über einen Etat von über 50 Mio. EUR, jetzt liege der Etat unter 30 Mio. EUR. Ralf Becker merkt an, dass in Anbetracht all dessen eine gute junge Mannschaft aufgestellt werden konnte, die als Einheit funktionieren. Er sei vollen Mutes, dass auch in den nächsten Wochen und Monaten erfolgreich mit der Mannschaft gearbeitet werden könne.

Ralf Becker geht noch einmal auf Christian Titz ein. Er habe Christian Titz im März 2018 kennengelernt, als er einen Trainer für Holstein Kiel gesucht habe. Er habe sich mit ihm viele Stunden über Fußball ausgetauscht und das Gespräch als sehr positiv empfunden. Ralf Becker unterstreicht, dass der Tag der Freistellung kein einfacher Tag gewesen sei. Wenn man jedoch davon überzeugt sei, dass die Ziele gefährdet sind, müsse man handeln, und dazu stehe er auch. Als Außenstehender habe er früher empfunden, dass der HSV immer dann, wenn es gut lief, relativ schnell eine gefühlte Überheblichkeit oder eine Überschätzung der Situation an den Tag gelegt habe. Dies dürfe auf keinen Fall mehr passieren. Der HSV erreiche seine Ziele nur durch harte Arbeit und tägliche Konzentration auf dem Platz. Dies müsse der Weg für die nächsten Wochen und Monate sein. Es sei ihm wichtig, dass der HSV ein bescheidener, demütiger und ehrgeiziger Verein ist. Ralf Becker führt aus, dass er bei seinem Antritt eine Lizenzspielermannschaft und eine Jugendabteilung vorgefunden habe, die nicht als Einheit gearbeitet habe. So stelle er sich den HSV in Zukunft nicht vor. Der HSV sei EIN Verein, man gewinne und verliere gemeinsam und müsse eng zusammenwachsen. Ralf Becker versichert der Mitgliedschaft, dass die Jugend in den nächsten Jahren, auf jeden Fall solange er selbst da ist, eine ganz wichtige Rolle beim HSV spielen werde.

Klaus Naffin

kritisiert die nach dem Abstieg erfolgte Umstellung der Bundesliga-Uhr. Er hätte erwartet, dass die Uhr nach Spielende gegen Borussia Mönchengladbach stehen bleiben würde. Sie hätte vorerst die eingefrorene Zeit anzeigen sollen, in der der HSV bisher in der Bundesliga gespielt hat, und nach einem hoffentlich baldigen Wiederaufstieg weiterlaufen sollen. Die Umstellung auf die Zeit der Vereinsgründung finde er ideen- und einfallslos.

Konstantin Rogalla

merkt an, dass auch Kritiker nun einräumen müssten, dass das Team Hoffmann, Schulz und

Schaefer gute Arbeit geleistet habe. Es sei tatsächlich eine Aufbruchstimmung entstanden. Was seit Bernd Hoffmanns Ausscheiden in 2011 finanziell geschehen sei, sei zwar atemberaubend, dennoch sei spürbar, dass jetzt die richtigen Maßnahmen ergriffen worden sind, mit einer viel deutlicheren Ausrichtung auf den Sport und die Nachwuchsarbeit. Den auf der Tagesordnung abgebildeten Abwahlenantrag für das Präsidium empfinde er daher als respektlos und unredlich. Er bittet darum, den Hauptgegner nicht immer im eigenen Verein zu suchen.

Michael Schick

merkt an, dass der Besuch von mindestens 12 Spielen für Dauerkarteninhaber nur schwer zu realisieren sei, da es in der zweiten Liga, gerade bei den Montagsspielen, für manche Mitglieder und Fans gar nicht möglich sei, an diesen Spielen teilzunehmen. Der Verein solle bitte lediglich prüfen, ob Dauerkartenkunden zum Beispiel nur montags oder mittwochs nicht da waren und die Regel anschließend entsprechend ändern.

Bernd Hoffmann

erwidert, dass er diese Anregung auf jeden Fall aufnehmen werde.

Julian Lange

spricht die Aussage Ralf Beckers in einem Interview an, dass über eine Gehaltsobergrenze für die Profis nachgedacht werde und inwiefern diese Überlegung ernst gemeint sei. Weiterhin regt er an, auch über die Laufzeit von Trainerverträgen nachzudenken. Aktuell würden vier Trainer bezahlt werden. Auch bei Transfers solle man sich eine Obergrenze auferlegen, da die vorgenannten Aspekte die Gründe für die immer wieder entstehenden Verluste des HSV seien. Er fragt Frank Wettstein und Ralf Becker, ob diese Überlegungen jetzt weiterverfolgt würden, denn dies sei der richtige Weg, um aus den Verlusten heraus zu kommen.

Ralf Becker

entgegnet, dass das Thema Gehaltsobergrenze klar besprochen worden sei und man gewisse Dinge nicht mehr mitmachen wolle. Jedem müsse dann aber auch klar sein, dass dann auch die Möglichkeiten begrenzt seien. Er habe eine klare Vorstellung über die Gehaltsstruktur und werde diese auch durchziehen. Zu Trainerverträgen merkt Ralf Becker an, dass Hannes Wolf in 12 Monaten ganz sicher noch Trainer des HSV sein wird. Hannes Wolf sei für ihn genau der richtige Trainer für den HSV. Was Transfers angehe müsse man natürlich versuchen, aus den bestehenden Möglichkeiten das Optimalere zu machen. Es sei wichtig, den Spielern eine Arbeitsatmosphäre zu schaffen, in der sie sich optimal entwickeln können, um erfolgreich sein zu können, damit der HSV dadurch auch Transfereinnahmen generieren könne.

TOP 8 (ehemals TOP 7) Bericht des Präsidiums Moritz Schaefer

berichtet, dass er und seine Kollegen vor einem Jahr angetreten seien, um einige Dinge zu verändern. Zentrales Anliegen sei dabei gewesen, das Verständnis wieder zu gewinnen, dass HSV Fußball AG und HSV e.V. ein Verein sind. Das Volksparkfest zur Eröffnung der Saison sei ein gutes Beispiel für die Zusammenarbeit gewesen. Der Stand „Raute Dich“, einer der größten Stände an diesem Tag, habe den Mitgliedern und Fans exklusive Aktionen und Überraschungen geboten. Moritz Schaefer führt aus, dass man bei Auswärtsfahrten mit Bussen bisher die Busfahrt immer unabhängig vom Ticket buchen musste. Hierzu sei eine Lösung zwischen der HSV Fußball AG und dem Verein erarbeitet worden, sodass Mitglieder in Zukunft wieder beides in einem Schritt buchen können. Des Weiteren sei ein Online-Shop für das SC Merchandising und die digitale Supporters News etabliert worden. Im Dezember habe der HSV eine große Mitgliederbefragung durchgeführt, um den Mitgliedern die Möglichkeit zu geben, aktiv an der Ausgestaltung ihrer Mitgliedschaft mitzuwirken. Ziel sei, zusätzliche Angebote zum Beispiel in der Betreuung der Mitglieder in der Region zu schaffen und mit Veranstaltungen und Fanaktionen die Gemeinschaft weiter auszubauen. Die Auswertungen der Mitgliederbefragung würden den Mitgliedern noch zur Verfügung gestellt. Moritz Schaefer unterstreicht, dass innerhalb des Jahres knapp 10.000 Mitglieder gewonnen werden konnten. Das Projekt „Lebenslange Mitgliedschaft“, ein Projekt des vorherigen Präsidiums, sei vom aktuellen Präsidium gerne aufgenommen worden und habe die bemerkenswerte Anzahl von 450 lebenslangen Mitgliedern hervorgebracht. Moritz Schaefer gibt einen Überblick über die Zahlen des vergangenen und einen kurzen Ausblick auf das laufende Geschäftsjahr. Der Verein habe im Geschäftsjahr 2017/2018 bei einem Umsatz von 7,8 Mio. EUR erneut Gewinn gemacht. Der Jahresabschluss und die Bilanz seien auf der Homepage hsv-ev.de veröffentlicht worden. Hier werde ein Jahresüberschuss von etwa einer halben Mio. EUR dokumentiert. Der Großteil dieses Überschusses ergebe sich allerdings durch Sondereffekte, Auflösung von Rückstellungen von einer beendeten Betriebsprüfung und gleichzeitig Einstellung von Rückstellungen aus einer jetzt neu laufenden Betriebsprüfung. Der operative und eigentliche Gewinn betrage somit 65.000 EUR. Auch im laufenden Geschäftsjahr plane man erneut mit mindestens einem ausgeglichenen Ergebnis bzw. einem geringen Überschuss. Moritz Schaefer verdeutlicht, dass der HSV e.V. nicht unbedingt auf Gewinnmaximierung zielen, sondern als gemeinnütziger Verein ein ausgeglichenes Ergebnis haben müsse. Dies bedeute, dass die möglichen Überschüsse während des Jahres im Sinne der Mitglieder investiert werden

können, z.B. in Infrastruktur Maßnahmen oder auch in Fanaktionen. Durch den Mitgliederzuwachs und erfolgreich abgeschlossene Sponsoring Verträge liege der Verein jetzt schon über den Planungserwartungen. Der Gewinn sei aktuell mit 110.000 EUR ausgewiesen, und auch die Prognose liege etwas höher als dieser Halbjahresgewinn. Moritz Schaefer verspricht der Mitgliedschaft, dass er und seine Präsidiumscollegen auf diesem Weg weitermachen werden, mit Investitionen in die Zukunft, jedoch bei aller gebotenen kaufmännischen Vorsicht und immer mit solidem und wirtschaftlichem Handeln im Vordergrund. Er geht noch einmal auf die Zahlen ein, die er im letzten Jahr bei der Wahl des Präsidiums als Ziel ausgegeben hatte, nämlich 10 Mio. EUR, 100.000 und 1:

10 Mio. EUR Umsatz im HSV e.V., 100.000 Mitglieder und 1 EUR Dividende. Man wolle die Umsätze im Verein erhöhen und ihn so auf eine noch breitere Basis stellen. Dazu sollen höhere Vermarktungserlöse, die Erweiterung von Sportangeboten, aber auch eine Steigerung der Mitgliederzahlen beitragen. Das Ziel 100.000 Mitglieder werde einerseits durch attraktiven und erfolgreichen Fußball und andererseits dadurch erreicht, dass allen Mitgliedern rund um den HSV viel geboten werde. 1 EUR Dividende stehe weniger für die eventuelle Ausschüttung, die von der HSV Fußball AG erwartet werde, sondern vielmehr für die Gesundung der HSV Fußball AG. Moritz Schaefer unterstreicht noch einmal, dass HSV Fußball AG und der Verein an einem Strang ziehen und gemeinsam ein Ziel verfolgen, jeder in seiner Funktion. So sei man auf dem richtigen Weg.

Thomas Schulz

informiert die Mitgliedschaft zunächst über den Amateursport im HSV. Er berichtet, dass die HSV BG Baskets aktuell Platz 3 von 10 einnehmen. Den Beachvolleyballerinnen Victoria Bieneck und Isabel Schneider sei im September der Gewinn der Deutschen Meisterschaft gelungen. Thomas Schulz weist daraufhin, dass die nächste Beachvolleyball WM im Sommer dieses Jahres in Hamburg ausgetragen werde. Auch die erste Mannschaft der HSV Panthers sei ein wesentlicher Teil innerhalb des HSV Spitzensportes und werde daher langfristig von dem Unternehmen Capelli Sports als Ausstatter unterstützt. Der HSV bemühe sich immer wieder um Sponsoren. In diesem Zusammenhang hebt Thomas Schulz ganz besonders die Unterstützung des BG Klinikums als langjährigen Partner der BG Baskets hervor. Thomas Schulz informiert, dass man mit Manuel Albers und Christian Kroll zwei neue Kräfte für die erste Mannschaft im Frauenfußball gewinnen konnte. Des Weiteren seien die HSV Fußball-B-Juniorinnen in der Bundesliga vertreten und in der Oberliga bisher ohne Niederlage. Der HSV Eishockey habe eine langjährige Tradition mit Meisterschaften, Nationalspielen, Aufstiegen

und Abstiegen. Die Abteilung verfüge heute über 330 Mitglieder und leiste hervorragende Jugendarbeit. Thomas Schulz informiert, dass der HSV im Volkspark eine sogenannte Disc-Golfanlage errichtet habe, die mit Frisbee Scheiben bespielt werde. Ein gemeinsames Projekt mit der HSV Fußball AG sei die Kooperation im E-Sport. Thomas Schulz erläutert, dass es den ursprünglichen Betreiber des Sportsdomes nicht mehr gebe. Es habe sich ein neues Konsortium gebildet und der Hamburger Sportsdome sei nun in der Umsetzung; der Verein werde somit eine Heimat in der Hamburger Hafencity finden. Der HSV sei außerdem im Gespräch mit der Hafencity-Betriebsgesellschaft, denn es entstünden weitere Sportflächen in der Hafencity, die der Verein für seine Sport treibenden Mitglieder aktivieren werde. Es gebe dort ortsansässige Sportvereine, mit denen der HSV in Kontakt stehe und diese Sportflächen gemeinsam betreiben werde. Thomas Schulz erinnert an eine Entscheidung, die von den Mitgliedern in der Versammlung vom 8. Januar 2017 getroffen worden ist, nämlich Grundstücksanteile auf der Sportanlage in Norderstedt zu verkaufen, um den Norderstedter Stadtwerken, vertreten durch das Spaßbad Arriba, eine weitere Zufahrtsmöglichkeit zu Parkflächen zur Verfügung zu stellen. Dies sei mittlerweile durch den Regierungswechsel des vergangenen Jahres von 2017 auf 2018 obsolet geworden. Die Flächen werden somit nach wie vor als Sportflächen für den HSV zur Verfügung stehen. Thomas Schulz berichtet über die Einweihung einer Anlage in Norderstedt, die multifunktional als Beachvolleyball- und Beachsocceranlage genutzt werden könne. Ein Kernprojekt des HSV sei ein neuer Kunstrasenplatz auf der Norderstedter Anlage. Thomas Schulz unterstreicht, dass das Präsidium folgende wesentlichen Verpflichtungen für sein Amt definiert habe, und zwar alle Sporttreibenden und Amateure zu unterstützen, Sportflächen zur Verfügung zu stellen, zu modernisieren und letztlich am Wohl der HSV Fußball AG zu arbeiten. Der Kunstrasenplatz habe aufgrund der Kosten in Höhe von 800.000 EUR zu Diskussionen mit dem Beirat geführt, da das Thema angeblich nicht mit diesem im Vorfeld besprochen worden sei. Er erklärt, dass die Mitgliedsbeiträge für die lebenslange Mitgliedschaft zweckgebunden in die Infrastruktur des Vereins investiert werden. Da der HSV inzwischen 460 lebenslange Mitgliedschaften verkauft habe, sei insofern immer eine Deckung für den Platz vorhanden. Am Ende seines Berichts kommt Thomas Schulz noch einmal auf die letzte Mitgliederversammlung im Februar des letzten Jahres zurück. Das Präsidium habe damals folgende Positionen benannt, die maßgeblich dazu beitragen, den Bundesliga Fußball erfolgreich zu gestalten: dies sei der Vorstandsvorsitzende, der Sportvorstand, der Trainer, das Scouting System, der Aufsichtsrat und das Präsidium des Vereins. Er

sei der Meinung, dass alle Verantwortlichen ihre Verpflichtungen vollumfänglich erfüllt haben.

Martin Oetjens

merkt an, dass die Abteilungsleitung aktuell der Meinung sei, wieder mehr in das HSV-Geschehen eingreifen zu müssen, denn es sei nicht alles ganz so friedlich, wie es hier heute dargestellt werde. Die Fördernden Mitglieder seien das finanzielle Rückgrat des Vereins, und die Abteilungsleitung fühle sich des Öfteren finanziell übervorteilt. Bei Etatgesprächen z. B. würde eine Einigung erzielt, doch anschließend dem Beirat plötzlich ein ganz anderer Entwurf zur Genehmigung vorgelegt. Auch sei der Umzug in eine andere Geschäftsstelle nicht ausreichend mit der Abteilungsleitung besprochen worden. Die Abteilungsleitung habe mehrfach darauf hingewiesen, dass der einzige direkte Mitarbeiter im Supporters-Club, Koordinator Andreas Kloß, seinen Arbeitsplatz im Stadion haben müsse, um den Kontakt zur Fanbetreuung und auch zu anderen Mitarbeitern in der HSV Fußball AG pflegen zu können. Martin Oetjens bittet das Präsidium, hinsichtlich der Finanzierung des Kunstrasenplatzes zu einer vereinsöffentlichen Aufklärung beizutragen und dies den entsprechenden Gremien darzulegen. Man höre es sei ein Kredit für die Finanzierung des Rasenplatzes aufgenommen worden. Dies könne natürlich von den Rechnungspüfern bzw. vom Beirat geprüft werden. Die Abteilungsleitung gebe zu jeder Geschäftsperiode mehr als 62 % ihrer Mitgliedsbeiträge direkt in den Verein ab. Dies entspreche ca. 2 Mio. EUR. Die Abteilungsleitung würde in Zukunft gerne wissen, wofür dieses Geld genau eingesetzt wird. Letztendlich erwarte die Abteilungsleitung, die Mitglieder und der gesamte HSV, dass das vor ein paar Jahren erstellte Leitbild nicht nur schriftlich dokumentiert ist, sondern auch gelebt wird. Man erwarte einen offenen, ehrlichen Austausch im HSV und keine Hinterzimmer Politik.

Moritz Schaefer

entgegnet, dass er das Präsidium von Fehlern nicht freisprechen wolle. Sicherlich könne die Kommunikation an der einen oder anderen Stelle verbessert werden. Er sei jedoch auch der Meinung, dass das Präsidium immer ein offenes Ohr gehabt habe. Er sehe es als gefährlich an, Informationen aus der Presse zu entnehmen und diese dann als wahr zu bewerten. Mit einer richtigen Kommunikation untereinander könne man viele Dinge aus dem Weg räumen, denn die Anschuldigungen in der Presse seien absurd und an den Haaren herbeigezogen. Es habe z. B. überhaupt keine Diskussion darüber gegeben, ob Andreas Kloß nicht auch zukünftig seinen Arbeitsplatz im Stadion habe. Es gebe z. B. Ideen, mobile Arbeitsplätze einzurichten. Moritz Schaefer unterstreicht, dass die Kommunikation untereinander verbessert werden müsse. Der Austausch solle letztendlich nicht

über Dritte, die Presse oder über den Flurfunk stattfinden.

Thomas Schulz

erklärt, dass der Verein aktuell eine Geschäftsstelle in Norderstedt und eine Geschäftsstelle im Volksparkstadion betreibe. Ziel sei, eine Arbeitsstätte für alle Mitarbeiter unter einem Dach zu schaffen. Diesem Vorschlag der Geschäftsführung sei das Präsidium gefolgt. Er sei sich durchaus bewusst, dass ein Mitarbeiter, der bei den Fans und Fanbeauftragten verankert ist, natürlich ins Volksparkstadion gehöre. Daher werde Andreas Kloß seinen Arbeitsplatz im Volksparkstadion auch behalten. Für alle anderen werde eine neue Heimat in der Volksbank Arena geschaffen.

Lukasz Pietzarek

erklärt, dass er zum ersten Mal das Gefühl habe, dass der Verein und die HSV Fußball AG zusammenarbeiten. Im Endeffekt sei es eine WIN/WIN Situation für den gesamten Verein, dass Bernd Hoffmann Vorstandsvorsitzender geworden sei. Umso mehr ärgere es ihn, dass heute ein Abwahantrag für das Präsidium auf der Tagesordnung stehe. Sollte dieser Antrag heute positiv beschieden werden, könnten keine Präsidenschaftswahlen durchgeführt werden. Der Antrag sei völlig sinnlos und müsse auf Grund der Zukunft des Vereins abgelehnt werden. Für die Zukunft des Vereins sei die Wahl des Präsidenten wichtig. Er sei bestürzt, dass Jürgen Hunke noch einmal, und zwar ohne Plan antrete. Er bittet Jürgen Hunke, von seiner Kandidatur zurückzutreten. Der HSV brauche Kontinuität, die mit Personen fortgesetzt werden solle, die wissen wovon sie reden. Es müsse einen Neuanfang geben, und diesen werde es mit Jürgen Hunke nicht geben.

Rainer Doell

merkt an, dass der HSV jedes Jahr sechsstellige Summen als Strafen an den DFB wegen der Anwendung von Pyrotechnik zahlen müsse. Er stellt die Frage, was HSV Fußball AG und HSV e.V. gemeinsam unternehmen, um diese gesundheitsgefährdenden Pyro-Shows zu unterbinden.

Bernd F. Schwarze

kritisiert die Stadion Show. Er sitze in Block 20C, in dem man nichts von der Show und den Stadiensprechern aufgrund der schlechten Technik mitbekomme. Er beauftrage das Präsidium, an den zuständigen Stellen in der HSV Fußball AG dafür Sorge zu tragen, die Technik zu verbessern, damit die Zuschauer auch etwas mitbekommen. Bernd Schwarze schließt sich der Fragestellung von Rainer Doell hinsichtlich der Pyrotechnik an. Er merkt des Weiteren an, dass er auf der letzten Mitgliederversammlung von Thomas Schulz' und Moritz Schaefer's Vorstellung nicht begeistert gewesen sei. Nun müsse

er jedoch zugeben, dass sie im Laufe des Jahres ihre Pflichten erfüllt haben. Dieter Grzesik solle sich bitte überlegen, ob er seinen Antrag weiterhin aufrechterhalten möchte.

Thomas Schulz

erwidert, dass er das Technikproblem der Stadion Show notiert habe und dies an die HSV Fußball AG weitergeben werde. Er erklärt, dass der Verein bis heute keinen einzigen Euro als Strafe für Pyrotechnik bezahlt habe. Außerdem könne der Verein erst dann aktiv werden, wenn die polizeilichen Ermittlungen abgeschlossen seien und es sich hinsichtlich des Einsatzes von Pyrotechnik um Mitglieder des HSV handele. Hinsichtlich des letzten Spieltags gegen Borussia Mönchengladbach sei dem Verein bisher kein rechtskräftig verurteiltes Mitglied bekannt, das aus dem Verein ausgeschlossen werden könnte.

Marco Stachan

führt aus, dass er Ende letzten Jahres durch das Online-Portal Sport Nord unter Berufung des Finanzamts erfahren habe, dass man, wenn man E-Sport im Verein betreibe, keine Mitgliedsbeiträge oder sonstigen Aufwendungen aus dem Vereinsbudget aufwenden dürfe, um die Gemeinnützigkeit nicht zu gefährden. Er fragt das Präsidium, ob dies bekannt sei.

Thomas Schulz

antwortet, dass es einerseits eine E-Sport Abteilung innerhalb des Vereins gebe und andererseits die DFL dabei sei, E-Sports-Aktivitäten für die Clubs der ersten und zweiten Bundesliga zu intensivieren. Letzteres sei ausschließlich möglich in der HSV Fußball AG. Hier gebe es eine klare Trennung, deswegen gebe es auch zwei E-Sports Abteilungen beim HSV.

Jens Döring

äußert seine Enttäuschung darüber, dass er keine Ehrenkarte für das Pokalspiel gegen Nürnberg erhalten habe.

Thomas Schulz

erwidert, dass zu Pokalspielen keine Ehrenkarten mehr zur Verfügung gestellt werden.

TOP 9

Bericht der Rechnungsprüfer

Klaus Manal

berichtet, dass er den Jahresabschluss für das letzte Geschäftsjahr 2017/2018, bedingt durch den Weggang einer Mitarbeiterin, erst Anfang Januar zur Verfügung gestellt bekommen habe. In dieser kurzen Zeit sei eine ausführliche Prüfung bis zur heutigen Mitgliederversammlung nicht möglich gewesen. Selbstverständlich werde man die Prüfung zeitnah zum Abschluss bringen und in der nächsten Mitgliederversammlung entsprechend berichten. Die aus Zeitgründen nicht abgeschlossene Prüfung des Jahresabschlusses führe in der Konsequenz

dazu, dass man heute leider keine Empfehlung zur Entlastung des Präsidiums für den Berichtszeitraum aussprechen könne. Klaus Manal erklärt, dass, nach seinen Informationen, das Abschlussgespräch für den Betriebsprüfungszeitraum 2013 bis 2015 anstehe. Dann wäre aus Sicht der Rechnungsprüfer auch die Eingliederung des kompletten HSV Ochsenzoll in den HSV e.V. oder die Höhe eines möglichen Ausgleichsbetrages von der HSV Fußball AG an den Verein, hier gehe es unter Umständen um einen 7-stelligen Betrag, geklärt. Er regt an, dass sich das Präsidium des Vereins endlich damit beschäftige und eine endgültige Regelung herbeiführe. Klaus Manal stellt klar, dass das Präsidium in der letzten Mitgliederversammlung erneut gebeten worden sei, bei der in der Bilanz als Anlagevermögen ausgewiesenen Kapitalrücklage in Höhe von 12,4 Mio. EUR für eine Klärung zu sorgen. Im Juni 2018 habe man in einer Besprechung mit den Vize-Präsidenten eindringlich darum gebeten, dieses Thema anzugehen, doch bis heute zu diesem Punkt keine Rückmeldung erhalten. Klaus Manal merkt an, dass er bei der Belegprüfung u.a. zwei Rechnungen zur Beratungsleistung erhalten habe, und zwar eine Rechnung über ca. 4.000 EUR und eine Rechnung über ca. 8.800 EUR. Die Rechnungen beträfen einerseits eine aktienrechtliche Prüfung und andererseits die Unterstützung und Beratung bei der Bestellung des Vorstandes. Um den Leistungsumfang und die Angemessenheit der Rechnungen prüfen zu können, habe man jeweils die gelieferten Gutachten bzw. Stellungnahmen erbeten. Diese Unterlagen seien den Rechnungsprüfern ohne konkrete Begründung durch das Präsidium verweigert worden. Folglich könne man den Prüfungsauftrag schlicht nicht erfüllen, da man auch nicht übersehen könne, ob dem Verein ein Schaden entstanden ist oder nicht. Sollte ein Schaden entstanden sein, wäre zu prüfen, wie dieser ggf. zu ersetzen ist. Klaus Manal führt weiterhin aus, dass das Vereinsanlagevermögen im Wesentlichen aus der Beteiligung an der HSV Fußball AG bestehe. Als Rechnungsprüfer seien sie in der Pflicht, auch diesen Teil der Bilanz des HSV e.V. in die Prüfung mit einzubeziehen. Ansprechpartner hierfür könne nur der Präsident des Vereins Kraft seines Amtes als geborenes Mitglied des Aufsichtsrates der HSV Fußball AG sein. Die HSV Fußball AG habe erneut einen Verlust ausgewiesen. Auch aus dieser Situation heraus habe sich für sie als Rechnungsprüfer mit Blick auf mögliche materielle Auswirkungen für den Verein Gesprächsbedarf ergeben. Klaus Manal erklärt, dass die Geschäftsordnung des Präsidiums nach dem Rücktritt von Bernd Hoffmann im September durch die beiden Vize-Präsidenten ergänzt worden sei. Demnach sollte der Vize-Präsident die Aufgaben des Präsidenten kommissarisch bis zur Wahl eines neuen Präsidenten wahrnehmen. Jedoch müsse eine Änderung der Geschäftsordnung gemäß

Satzung des Vereins, § 18, Abs. 1 vom Beirat genehmigt werden. Dies sei nach Kenntnisstand der Rechnungsprüfer bis zum 1.1.2019 nicht erfolgt. Einen Ansprechpartner für die Vermögensverwaltung gebe es also unverändert nicht. Hinsichtlich der Entlastung der Präsidien schlägt Klaus Manal vor, auch heute die Entlastung für alle Präsidien seit 2013 unverändert zu verschieben, bis die möglichen Auswirkungen materieller Art aus den Betriebsprüfungen für den Verein überschaubar sind. Auch für das Geschäftsjahr 2017/2018 könne man für das aktuelle Präsidium zum jetzigen Zeitpunkt aus den vorher genannten Gründen keine Entlastung empfehlen.

Thomas Schulz

nimmt hierzu Stellung. Die 12 Mio. EUR in der Vermögensbilanz seien dem Präsidium im Juni letzten Jahres zur Kenntnis gelangt. Das Präsidium befinde sich aktuell im Abstimmungsverfahren mit der HSV Fußball AG. Zur Betriebsprüfung der Jahre 2013 bis 2015 könne er zum jetzigen Zeitpunkt noch keine Ergebnisse mitteilen. Die Geschäftsordnung des Präsidiums sei vom Beirat genehmigt worden. Es sei lediglich eine inhaltliche Veränderung gemacht worden. Die Geschäftsordnungspunkte, die bisher der Präsident zu verantworten hatte, seien unter den beiden Vize-Präsidenten aufgeteilt worden. Zu einem späteren Zeitpunkt habe man festgestellt, dass es leider versäumt worden ist, die neue Geschäftsordnung ins Internet zu stellen. Alle Aufgaben, die dort genannt werden, seien jedoch vollumfänglich erfüllt worden.

TOP 10

Entlastung der Rechnungsprüfer

Kai Esselsgroth

beantragt, die Rechnungsprüfer Klaus Manal und Reimund Slany für ihre im vergangenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit zu entlasten. Es gibt hierzu keine Anträge. Die Abstimmung wird per Stimmkarte durchgeführt. Die Rechnungsprüfer werden bei sehr wenigen Gegenstimmen für das Geschäftsjahr entlastet.

TOP 11

Entlastung der Präsidien

Kai Esselsgroth

beantragt, das Präsidium Jens Meier, Henning Kinkhorst und Dr. Ralph Hartmann für ihre im vergangenen Geschäftsjahr (1. Juli 2017 bis 18. Februar 2018) geleistete Arbeit zu entlasten. Es gibt hierzu keine Anträge. Kai Esselsgroth lässt per Stimmkarte über die Entlastung des Organs als Ganzes abstimmen. Das Ex-Präsidium wird mit ganz wenigen Gegenstimmen entgegen der Empfehlung der Rechnungsprüfer entlastet. Kai Esselsgroth beantragt, das Präsidium Bernd Hoffmann, Thomas Schulz und Moritz Schaefer für ihre im vergangenen Geschäftsjahr (18. Februar bis 30. Juni 2018) geleistete Arbeit zu entlasten. Es gibt hierzu keine Anträge. Kai Essels-

groth lässt per Stimmkarte über die Entlastung des Organs als Ganzes abstimmen. Mit wenigen Ja-Stimmen wird das Präsidium nicht entlastet.

TOP 12 (ehemals TOP 13)

Antrag von Dieter Grzesik

Unter Bezugnahme auf die Satzung des HSV e. V. beantragt Dieter Grzesik die Abberufung der Vize-Präsidenten Thomas Schulz und Moritz Schaefer. Begründung: das Präsidium habe Anfang Dezember 2018 ein so genanntes Strukturkonzept Leichtathletik verabschiedet, welches jährliche Kosten in Höhe von mindestens 100.000 EUR für den Verein verursache, denen bislang keine gesicherten Einnahmen gegenüberstünden. Zudem habe das Präsidium dafür eine Ausfallbürgschaft über drei Jahre gewährt. Dieser Präsidiumsbeschluss sei nach der Verabschiedung des Haushaltsplanes 2018/2019 getroffen und zudem dem Beirat nicht zur Kenntnis vorgelegt bzw. ohne Zustimmung des Beirats getroffen worden. Er sehe hierin einen gravierenden Verstoß gegen die Satzung des Vereins und beantrage insofern die Abwahl des Präsidiums.

Moritz Schaefer

entgegnet, dass diese Aussage falsch sei. Es gebe ein Leichtathletikkonzept, das dem Präsidium von der Leichtathletik-Abteilungsleitung und unterstützt durch den Amateurvorstand vorgelegt worden sei. Dieses Konzept beinhalte, dass es sich von selber trage und sogar Erlöse generiert werden, die anschl. in den Breiten- und Spitzensport investiert werden könnten. Es würden zum 1. Februar zwei Mitarbeiter eingestellt für das Breitensport- und das Spitzensport-Konzept. Die Kosten für diese Mitarbeiter würden alleine durch die erwirtschafteten Überschüsse der Leichtathletikabteilung gedeckt. Es gebe kein Konzept über drei Jahre, indem der HSV etwaige Garantien ausgesprochen hat. Es gebe auch keine Bürgschaften. Sollte es dazu kommen, dass das Konzept nicht sofort greift, werde natürlich in der Budgetplanung des kommenden Jahres ein gewisser Risikofaktor eingeplant, dieser sei aber auch schon im Spitzensportkonzept und Etat eingeplant.

Dieter Grzesik

bittet daraufhin den Vorsitzenden des Beirats Jan Wendt, hierzu Stellung zu nehmen, da er nicht der Lüge bezichtigt werden wolle.

Ulli Becker

führt an, dass Dieter Grzesiks vorgebrachte Gründe für eine Abwahl des aktuellen Präsidiums nicht seine wahre Motivation sein könnten. Dass die Mitgliedschaft nach nur 12 Monaten schon wieder einen neuen Präsidenten wählen müsse, liege in erster Linie an Bernd Hoffmann, und nicht bei den Herren Schulz und Schaefer. Man solle nun akzeptieren, was im vorherigen Jahr entschieden worden ist. Vielmehr sollte

keine Listenwahl mehr zugelassen werden, sondern jeder Kandidat für sich sein eigenes Ergebnis erstreiten. Ulli Becker bittet die Mitgliedschaft, den Antrag von Dieter Grzesik abzulehnen.

Gabriele Czarnetzki

stellt klar, dass sie diesem Antrag nicht zustimmen könne, da Dieter Grzesik die Begründung dafür erst heute geliefert habe. Sie wolle sich mit einem Antrag solcher Art ausführlicher befassen, um die Korrektheit der Begründung überprüfen zu können. Der Antrag wirke eher beschuldigend auf die Position der Vize-Präsidenten und schwäche damit den Verein.

Jan Wendt

erklärt daraufhin, dass der Beirat laut § 19 Ziffer 3 der Satzung den vom Präsidium aufgestellten Vereinshaushalt zu genehmigen habe. Dies sei zu diesem Geschäftsjahr auch erfolgt. Es seien zwar alle sehr froh über den Kunstrasenplatz, doch eine über das Geschäftsjahr hinausgehende Investition und ein Kredit in Höhe von 400.000 EUR könne wahrscheinlich im nächsten Geschäftsjahr nicht getilgt sein und unter Umständen auch nachfolgende Präsidien betreffen. Insofern sei diese Investition und der Kredit durch den Beirat eindeutig zustimmungspflichtig gewesen. Die Zustimmung sei nicht erfolgt, da es bisher keinen Antrag an den Beirat gegeben habe. Des Weiteren gebe es auch keinen Antrag hinsichtlich des neuen Leichtathletikkonzeptes. Es gebe aber, und dies sei von der Geschäftsführung bestätigt, die Zusage einer Auswahlbürgschaft für die nächsten drei Jahre in Höhe von max. 100.000 EUR. Jan Wendt stellt klar, dass der Beirat das Konzept wahrscheinlich auch gar nicht abgelehnt hätte. Der Beirat müsse es jedoch zumindest kennen und die finanziellen Auswirkungen auf den Verein einschätzen können.

Moritz Schaefer

wiederholt, dass die Kommunikation untereinander an der ein oder anderen Stelle verbesserungswürdig sei, er und Thomas Schulz jedoch davon überzeugt gewesen seien, dass diese Beschlüsse nicht beim Beirat zu beantragen seien. Daher seien auch keine Anträge gestellt worden. Er bezweifle, ob es sinnvoll sei, sich hier über Formalitäten und unterschiedliche Darstellungen zu streiten. Das Präsidium stehe für Transparenz und es sei dem Beirat genau erklärt worden, wie der Kunstrasen und das Konzept Leichtathletik finanziert werde. Er gebe zu, dass das Leichtathletikkonzept dem Beirat erst nach der Freigabe am 17.12.2018 vorgestellt und jegliche finanzielle Auswirkung dargestellt worden sei. Er bittet Jan Wendt, bei der Wahrheit zu bleiben.

Jan Wendt

entgegnet, dass auf der Sitzung am 17. Dezem-

ber 2018 nach wie vor kein Finanzierungsplan vorgelegt worden sei. Thomas Schulz habe dem Beirat sogar das Recht auf Informationen über Zahlen innerhalb des laufenden Geschäftsjahres abgesprochen.

Jörg Ide

merkt an, dass es Dieter Grzesiks gutes Recht sei, einen Abwahantrag zu stellen. Es gebe schließlich eine Satzung, in der klar und deutlich alle Regeln festgelegt seien. Er könne nicht beurteilen, ob Dieter Grzesik inhaltlich recht habe oder nicht und halte es nicht für redlich, wenn der ein oder andere Vorredner, um irgendwas zu diskreditieren, über mögliche Motivationen nachdenke. Er bittet daher um Sachverhaltsaufklärung. Nichts Anderes treibe ihn bei seiner Entscheidung, dem Antrag zuzustimmen oder ihn abzulehnen.

Thomas Schulz

stellt fest, dass in der Satzung nirgendwo festgeschrieben sei, wann der Beirat zu fragen oder nicht zu fragen ist. Die Satzung sage aus, dass der Beirat die Kalkulation für das kommende Jahr zu verabschieden habe, was auch geschehen sei. Er nehme jedoch als Auftrag entgegen, dass zukünftige Investitionen bzw. ein Investitionshöchstmaß mit dem Beirat besprochen wird. Letztlich sei nichts zum Schaden des HSV passiert, sondern alles zur Unterstützung der Amateure.

Kai Esselsgroth

lässt nun per Stimmkarte über den Antrag von Dieter Grzesik abstimmen. Der Antrag benötigt eine einfache Mehrheit. Der Antrag wird mit ganz wenigen Ja Stimmen deutlich abgelehnt.

TOP 13 (ehemals TOP 12)

Wahl des Präsidenten

Kai Esselsgroth

erläutert, dass der Beirat des HSV der Mitgliederversammlung drei Kandidaten für das Amt des Präsidenten vorschlage, nämlich Herrn Dr. Ralph Hartmann, Herrn Jürgen Hunke und Herrn Marcell Jansen. Die drei Kandidaten würden sich anschließend vorstellen und Fragen der Mitgliedschaft beantworten. Kai Esselsgroth erklärt, er habe die Reihenfolge der Vorstellungen vorher ausgelost. Das Losverfahren habe ergeben, dass Marcell Jansen beginnt, gefolgt von Jürgen Hunke und anschließend Dr. Ralph Hartmann.

Marcell Jansen, Jürgen Hunke und Dr. Ralph Hartmann stellen sich in dieser Reihenfolge nacheinander vor. Anschließend beantworten die Kandidaten entsprechende Fragen aus der Mitgliedschaft.

Ronny Wulff

stellt den Kandidaten die Frage, welche Rolle sie als Präsident im Aufsichtsrat einnehmen möchten, wo ihre Schwerpunkte liegen werden und

ob Thomas Schulz im Aufsichtsrat bleiben wird. An Marcell Jansen gerichtet möchte er wissen, worin der Vorteil für den HSV bestehe, wenn er Präsident wird.

Marcell Jansen

antwortet, dass der Präsident des Vereins Ahnung von Sport haben müsse. Des Weiteren möchte er als Präsident Konstanz in den Verein bringen, ihn begleiten und unterstützen, und auch als Ansprechpartner für den Vorstand der HSV Fußball AG da sein.

Jürgen Hunke

stellt klar, dass er nie als Aufsichtsratsvorsitzender zur Verfügung stehen würde. Auch würde er als einfaches Mitglied im Aufsichtsrat nicht ins operative Geschäft eingreifen, sondern sich voll und ganz auf den Verein konzentrieren. Bei grundsätzlichen Fragen zwischen dem HSV e.V. und der HSV Fußball AG gebe es den Gesellschafterausschuss, in dem dann entsprechende Entscheidungen getroffen werden könnten. Er lege seine Priorität auf die Sicherung des Vereins.

Dr. Ralph Hartmann

erwidert, dass er im Falle seiner Wahl seine Rolle als geborenes Mitglied im Aufsichtsrat wahrnehmen und somit den Mehrheitsgesellschafter und die Interessen der Mitglieder vertreten werde. Nach der Wahl eines neuen Präsidenten werde Thomas Schulz automatisch aus dem Aufsichtsrat abberufen, und der neue Präsident übernehme als Delegierter diese Position.

Marc Bienhold

merkt an, dass Dr. Ralph Hartmann zwar ein außerordentlich geeigneter Kandidat, jedoch erst 11 Monate vorher aus genau einem solchen Amt abgewählt worden sei. Er wünsche sich, dass Dr. Hartmann seine Kandidatur noch einmal überdenkt. Er habe drei Jahre lang die Chance gehabt, die HSV Fußball AG zu kontrollieren. Marc Bienhold stellt Herrn Dr. Hartmann die Frage, wie er sich zukünftig die Kontrolle vorstelle.

Dr. Ralph Hartmann

entgegnet, dass Jens Meier in der letzten Amtszeit als gewählter Präsident im Aufsichtsrat gewesen sei, und nicht er selbst. Er habe daher den Aufsichtsrat nie von innen gesehen. Wenn er jetzt als Präsident gewählt werde, würde er aktiv am Geschehen teilnehmen. Seine Kandidatur werde er nicht zurückziehen.

Marko Bodenstein

stimmt seinem Vorredner hinsichtlich der erneuten Kandidatur von Dr. Ralph Hartmann zu. Er kritisiert Jürgen Hunke, dass er sich zur Wahl stelle und gleichzeitig äußere, dass er sein Amt im Aufsichtsrat gar nicht ausüben wolle. Jürgen Hunke sei daher für ihn nicht wählbar.

Es bliebe die Frage an den Beirat, warum nicht auch andere Personen vorgeschlagen worden sind. Der Beirat habe ein Anforderungsprofil erstellt, in dem konkrete Erfahrungen in der Führungsverantwortung größerer Organisationen, basierend auf einer entsprechenden beruflichen Qualifikation, gefordert sind. Er fragt Marcell Jansen, welche berufliche Qualifikation er für dieses Amt erfülle. Er fordert den Beirat auf, sich hinsichtlich seiner Nominierungen zu hinterfragen, denn es gehe schließlich um die Kontrolle der HSV Fußball AG, die erhebliche wirtschaftliche Probleme habe. Er bittet den Beirat, zukünftig anders auszuwählen und zieht seinen Satzungsänderungsantrag unter TOP 20 zurück.

Marcell Jansen

antwortet, dass er auch als Spieler Führungsaufgaben übernommen und das Fußballgeschäft von allen Seiten durchlebt habe. Von Menschen wie Jupp Heynckes, Ottmar Hitzfeld, Jogi Löw, vielen Sportdirektoren, Managern und Präsidenten, aber auch von Fans und Mitgliedern habe er viel lernen können. Er habe außerdem nie, auch nicht in seinem Wahlkampf, jemals erwähnt, dass seine Kompetenz in erster Linie im Bereich der Finanzen liege. Seine Kompetenz liege im Sport, im Repräsentieren, um den Verein bekannter zu machen und die HSV Fußball AG zu unterstützen. Er sei an Gesellschaften beteiligt, die sich auf die Bereiche Sport, Leistung und Gesundheit konzentrieren. Er habe Unternehmen gegründet und sei Geschäftsführer in Sanitätshäusern und auch im Food Bereich. Er habe dort Verantwortung für über 60 Mitarbeiter in verschiedenen Beteiligungen und sei bereit, jeden Tag neu hinzuzulernen, auch von seinen Kollegen im Aufsichtsrat, die über eine hervorragende Kompetenz im Wirtschaftsbereich verfügen.

Slobodan Stankovic

stellt Jürgen Hunke die Frage, warum er zwei Wochen vor der Wahl öffentlich in mehreren Medien behaupte, dass der HSV kurz vor der Insolvenz stehe und keine Bank mehr mit dem Verein spreche. Nach eigener Aussage interessiere ihn nur der Verein. Für weitere erfolgreiche Arbeit zwischen dem HSV e.V. und der HSV Fußball AG sei eine konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit in allen Gremien von Nöten, und sportliche Kompetenz. Es gebe einen kompetenten Kandidaten, erfolgreich als Fußballer und Unternehmer, mit der Raute im Herzen, unbelastet und neutral, der für die Erneuerung und den Erfolg der einzig Richtige sei, nämlich Marcell Jansen.

Jörg Ide

betont, er sei außerordentlich froh, dass Marcell Jansen seine sportliche Kompetenz im Aufsichtsrat der HSV Fußball AG einbringe. Er glaube jedoch, dass dadurch kaum noch Zeit

für die intensive Betreuung der mehr als 30 Abteilungen des Universalsportvereines bleibe. Er wünsche sich, dass Marcell die kommenden Jahre als Lehrzeit für das nutzt, was er heute anstrebt, um dann in ein paar Jahren mit sehr viel mehr Erfahrung hier möglicherweise erneut anzutreten. Dr. Ralph Hartmann habe ruhig und zukunftsorientiert die finanziellen Geschicke des Vereins in die richtigen Bahnen gelenkt. Er habe seine Ziele in seiner Rede sehr überzeugend dargelegt. Gerade in dieser für die HSV Fußball AG nicht ganz einfachen wirtschaftlichen Zeit sei es noch wichtiger, einen Präsidenten zu wählen, der unabhängig im Sinne des Vereins und der über 80.000 Mitglieder, im Sinne von vernünftigen Entscheidungen als konstruktiv kritischer Geist fungiere. Denn der Aufsichtsrat ist und bleibe ein Kontrollgremium, welches das Handeln des Hauptamtes im Sinne der Mitglieder zu kontrollieren habe. Somit könne die Wahl nur auf einen Kandidaten fallen, der in der Lage ist, die sportliche Kompetenz von Marcell Jansen weiter zu nutzen und seine eigene wirtschaftliche Kompetenz zum Wohl des Vereins einzubringen, nämlich Dr. Ralph Hartmann.

Bernd F. Schwarze

fragt Marcell Jansen, warum ihm der Sitz im Aufsichtsrat nicht ausreiche, um dort seine sportliche Kompetenz für den HSV einzubringen. Dr. Ralph Hartmann habe eine sehr gute Rede gehalten, sei ein solider Arbeiter und Kandidat für das Präsidentenamt.

Marcell Jansen

entgegnet, dass er sich bei seiner Kandidatur schon etwas gedacht habe. Er beabsichtige, auch für die Sportler im Leistungs- und Breitensport zu kämpfen und die Mitarbeiter im operativen Tagesgeschäft im Verein repräsentativ zu stärken und zu unterstützen.

Jürgen Hunke

zieht an dieser Stelle seine Kandidatur zurück und bittet die Mitgliedschaft, Dr. Ralph Hartmann zu unterstützen, weil er in dieser Phase die richtige Person für das Präsidentenamt sei.

Kai Esselsgroth

leitet damit zur digitalen Wahl des Präsidenten über. Zu diesem Zeitpunkt sind 1.324 wahlberechtigte Mitglieder anwesend. Ergebnis der Wahl: bei 1.308 abgegebenen und davon 1.288 gültigen Stimmen fallen 799 Stimmen auf Marcell Jansen und 490 Stimmen auf Dr. Ralph Hartmann. Nach Rückfrage von Kai Esselsgroth nimmt Marcell Jansen die Wahl an und bedankt sich bei den Mitgliedern für ihr Vertrauen.

TOP 14 (ehemals TOP 21)

Berichte des Amateurvorstands, Seniorenrats und Abteilungsleitung

Fördernde Mitglieder

Bericht des Amateurvorstands

Ronny Bolzendahl

berichtet, dass die Mitgliederzahlen im Amateursportbereich konstant wachsen, in 2018 z. B. um ca. 3,4 %. Im Geschäftsjahr 2017/2018 habe man mit dem zweiten Vorsitzenden Alexander Eckball eine optimale Konstellation im Amateurvorstand gefunden. Der Amateurvorstand habe sich für viele laufende Projekte eingesetzt, u. a. für den Kunstrasenbereich und die Beachanlage. Auch in diesem Geschäftsjahr seien wieder viele repräsentative Aufgaben wahrgenommen worden, dazu gehören u. a. Sportlerlehren, die Einweihung der Beachanlage und Auftaktveranstaltungen zur lebenslangen Mitgliedschaft. Die Abteilung Jedermann/Jederfrau habe ihr 30-jähriges und die Eishockey-Abteilung ihr 50-jähriges Jubiläum gefeiert. Im Tagesgeschäft des Amateurvorstands gehe es in der Hauptsache um die Abstimmung mit den Abteilungsleitern, um die Koordination zwischen den Ehrenamtlichen, den Leitern der Abteilung und den hauptamtlich Tätigen. Der Amateurvorstand begleite außerdem zahlreiche Veranstaltungen, wie z. B. den Rautini Cup, der von der Abteilung Leichtathletik organisiert und durchgeführt wird, oder die Beachsoccer Heimspiele auf der neu gebauten Anlage in Norderstedt. Auch die Teilnahme am HSH Nordbank Run sei vom Jugendwart des Amateurvorstands organisiert und begleitet worden. Letztendlich sei auch noch das jährlich stattfindende Fest der 1.000 Zwerge zu nennen.

Ronny Bolzendahl merkt an, dass die Finanzen der einzelnen Abteilungen überwiegend positiv bewertet werden können. Nur ganz wenige Abteilungen seien noch mit sehr geringen Vorträgen in das nächste Jahr gegangen. Ronny Bolzendahl unterstreicht, dass der Amateursportbereich trotzdem Überschüsse erwirtschaftete. Zusammen mit der Geschäftsstelle, der Buchhaltung, Kumar Tschana, der Kassenwartin im Amateurvorstand und mit den einzelnen Abteilungsleitern werde der Haushalt zusammengehalten und die Etat-Planung eingefordert. Somit könne der Verein, auch dank der Unterstützung der Paul Hauenschild- und der Tinneberg-Stiftung sowie den Zuwendungen aus der Campus gGmbH auch neue Projekte und Investitionen tätigen.

Bericht des Seniorenrats

Heiko Frank

berichtet über die Aufgaben des Seniorenrats, Kameradschaft, Zusammenhalt, Tradition und das Ansehen des Vereins nach innen und außen zu pflegen und zu fördern. Er informiert, dass alle HSV Mitglieder, die mindestens 35 Jahre alt sind und dem Verein mindestens fünf Jahre angehören, zum Kreis der Senioren gehörten. Zurzeit seien dies insgesamt ca. 34.000 Mitglieder. Der Kreis der Senioren treffe sich einmal im Monat im Hotel Grand Elysée. Die Vorankündigung

zu diesem Termin werde in der Stadionzeitung HSVLive veröffentlicht. Des Weiteren organisiere der Seniorenrat Ausflüge wie z. B. zu Auswärtsspielen. Auch in der Rückrunde werde wieder eine Fahrt angeboten. Im August 2017 habe man z. B. drei Tage eine Bildungsreise nach Berlin und im letzten Jahr eine Sightseeing Tour mit dem Schiff nach Buxtehude unternommen. Für dieses Jahr im Spätherbst plane der Seniorenrat eine Reise nach Straßburg zum Europa-Parlament. Des Weiteren gehöre es zu den Aufgaben des Seniorenrates, die jährliche Ehrungsveranstaltung für die 25, 50 und 75-jährigen Mitgliedschaften zu organisieren. Auch Besuche zu besonderen Geburtstagen und Krankenhaus Besuche seien Aufgaben des Seniorenrats. Abschließend merkt Heiko Frank an, dass die Vereinszeitschriften im HSV-Archiv nicht vollständig seien. Wer in dieser Hinsicht helfen könne oder auch besondere Artikel aus regionalen Zeitungen über den HSV besitze, könne sich an die Mitarbeiter des Museums wenden.

Bericht der Abteilungsleitung

Fördernde Mitglieder

Tim-Oliver Horn

spricht zunächst seinen Dank an die Nordtribüne und die HSV Ultras für die große Choreo zum letzten Saisonspiel aus. Er merkt an, dass ohne die ehrenamtlichen Helfer die Auswärtsfahrten mit dem Supporters Club, z. B. mit dem Sonderzug, der zum letzten Auswärtsspiel nach Frankfurt gefahren ist, gar nicht umsetzbar gewesen seien. Im Merchandise Bereich sei ein Online Shop eingerichtet worden. Dort sei u. a. ein neues blaues Charity Armband dauerhaft im Sortiment, dessen Einnahmen teilweise wieder gespendet würden. Für den HSH Nord Bank Lauf habe die Abteilungsleitung T-Shirts und für die Rollstuhlbasketballer Radkappen, die jetzt in einer schönen Raute erstrahlten, gespendet. Tim-Oliver Horn gibt bekannt, dass die Abteilungsleitung seit Mitte letzten Jahres wieder in der Interessengemeinschaft „Unsere Kurve“ für den Supporters Club vertreten sei. Diese setze sich vereinsübergreifend für Fanbelange ein. Hinsichtlich des Etats der Saison 17/18 berichtet Tim-Oliver Horn, dass die Abteilungsleitung ca. 35 % der Mitgliedseinnahmen selbst habe verwalten können, der Rest sei in den HSV e.V. geflossen. Die Kosten für den Hamburger Sportbund, für das HSV-Museum und den HSV-Kids Club, Personalkosten und die Supporters News seien in diesen 35 % enthalten. Tim-Oliver Horn merkt an, dass die Abteilungsleitung dank Patrick Ehlers ihren vorgeschlagenen Etat habe durchsetzen können, und dadurch auch weiterhin drei Ausgaben der Supporters News anbieten könne. Die Supporters New sei außerdem jetzt auch auf eine digitale Ausgabe umgestellt worden. Weiterhin sei in der aktuellen Saison ein Podcast herausgebracht worden, um über die Arbeit der Abteilungsleitung zu informie-

ren. Zwischenzeitlich habe es insgesamt drei Folgen mit unterschiedlichen Themen gegeben. Tim-Oliver Horn beendet seinen Bericht mit der Information, dass im Frühjahr ein HSV-Chor gegründet werden soll.

Bernd F. Schwarze

äußert, dass er sich von der Abteilungsleitung im Stich gelassen fühle, wenn er keine Rückmeldungen auf seine E-Mails erhalte. Er bittet sie, sich auch um die Mitglieder zu kümmern, die ein Anliegen haben oder mitarbeiten möchten. Das Thema Pyrotechnik sei für ihn bislang immer noch unbefriedigend beantwortet worden. Über den letzten Spieltag sei z. B. berichtet worden, wie emotional alles gewesen sei, das unsägliche Schauspiel hinter dem Tor sei jedoch mehr oder weniger totgeschwiegen worden. Er finde nur wenig Worte vom Verein, der HSV Fußball AG oder vom Fandialog SAF, wie zukünftig damit umgegangen werden soll. Letztendlich sei Pyrotechnik immer noch verboten.

Tim-Oliver Horn

entschuldigt sich bei Bernd Schwarze, dass dieser keine Rückmeldung erhalten habe und gelobt Besserung. Hinsichtlich der Thematik Pyrotechnik habe die Abteilungsleitung sehr klar in verschiedenen Posts auf Social Media und auch in der aktuellen Supporters News mit einem großen Artikel Stellung bezogen. Tim-Oliver Horn merkt an, dass ihm aktuell Ideen fehlen, um die Pyrotechnik zu verhindern. In Orlando gebe es eine Smoke Device Area und in Dänemark kalte Pyrotechnik, die nicht gesundheitsschädlich sei. Diese Möglichkeiten müsse man in Betracht ziehen, da in den letzten 10 Jahren keine Lösung zum Umgang mit Pyrotechnik gefunden werden konnte. Deswegen müsse man umdenken und andere Wege als bisher gehen.

Ulli Becker

fragt Tim-Oliver Horn, warum die Abteilungsleitung drei Kandidaten für den Beirat nominiert und sich nicht auf eine Person geeinigt habe.

Tim-Oliver Horn

entgegnet, dass die Abteilungsleitung tatsächlich auch nur einen Kandidaten, nämlich Patrick Ehlers, vorgeschlagen habe. Es sei jedoch demokratisches Recht und stehe jedem Mitglied frei, sich auch selbst zu bewerben.

TOP 15 (ehemals TOP 22)

Entlastung von Amateurvorstand, Seniorenrat und Abteilungsleitung

Fördernde Mitglieder

Kai Esselsgroth

beantragt, den Amateurvorstand Ronny Bolzendahl, Alexander Eckball (ab 22.11.2017), Käte Ahrend, Simon Krause-Solberg, Frank Schaub und Phillip Witthöft (vom 01.07.17 bis 22.11.2017) für das Geschäftsjahr 2017/2018 zu entlasten. Es gibt keine Anträge zu diesem

Tagesordnungspunkt. Kai Esselsgroth lässt per Stimmkarte über die Entlastung des Organs im Ganzen abstimmen. Der Amateurvorstand wird einstimmig entlastet.

Kai Esselsgroth

beantragt, den Seniorenrat Heiko Frank, Gerd Hein, Karin Elster, Brigitte Babbel, Rainer Döell, Alexander Eckball (bis zum 22.11.2017) und Walter Weise (bis zum Mai 2018) für ihre im Geschäftsjahr 2017/2018 geleistete Arbeit zu entlasten. Es gibt keine Anträge zu diesem Tagesordnungspunkt. Kai Esselsgroth lässt per Stimmkarte über die Entlastung des Organs im Ganzen abstimmen. Der Seniorenrat wird einstimmig entlastet.

Kai Esselsgroth

beantragt, die Abteilungsleitung Fördernde Mitglieder, bestehend aus Tim-Oliver Horn, Martin Oetjens, Olaf Fink, Michael Richter und Mathias Helbing für ihre im Geschäftsjahr 2017/2018 geleistete Arbeit zu entlasten. Es gibt keine Anträge zu diesem Tagesordnungspunkt. Kai Esselsgroth lässt per Stimmkarte über die Entlastung des Organs im Ganzen abstimmen. Die Abteilungsleitung Fördernde Mitglieder wird einstimmig entlastet.

TOP 16 (ehemals TOP 14)

Bericht des Beirats

Jan Wendt

stellt fest, dass er vor vier Jahren zeitgleich mit dem Präsidium Meier, Hartmann und Kinkhorst als Delegierter der Amateure zum Beirat gewählt worden sei. Neben dem gesetzten Vorsitzenden des Ehrenrates, zum damaligen Zeitpunkt Dr. Andreas Peters, sei Patrick Ehlers als Delegierter für die Abteilung Förderer gewählt und zwei weitere Mitglieder mit goldenen Ehrennadeln, nämlich Oliver Voigt und Frank Mackerodt, kooptiert worden. Jan Wendt unterstreicht, dass diese Zusammensetzung in den drei Amtsjahren des Präsidiums Meier eine sehr gute, offene und konstruktive Zusammenarbeit gewährleistet habe. Es habe in dieser Zeit keinerlei größere Entscheidung gegeben, die nicht im Vorwege mit dem Beirat erörtert und manchmal auch kritisch diskutiert worden sei. Dies sei vor allem in den Fällen notwendig gewesen, in denen es sich um finanzielle Aufwendungen handelte, die über den Etat des vom Beirat genehmigten Geschäftsjahres hinausgingen. Als Beispiele hierfür nennt Jan Wendt die Investition für das Umkleidehaus in Norderstedt, das Engagement im Beachvolleyball und für die BG Baskets. Im Februar 2017 sei dann auf Wunsch des Präsidiums Dr. Andreas Peters in den Aufsichtsrat der HSV Fußball AG berufen und durch den amtierenden Vorsitzenden des Ehrenrates Kai Esselsgroth im Beirat ersetzt worden. Zu den größeren Entscheidungen durch diesen Beirat gehörte die Neuwahl des Aufsichtsrates der Fußball AG. Hier habe das Präsidium eine Liste

von Personen vorgeschlagen, die über einen Zeitraum von ca. acht Wochen immer wieder konstruktiv diskutiert worden sei. Auch diese Gespräche mit dem Präsidium seien zu jedem Zeitpunkt geprägt gewesen durch den Wunsch beider Parteien, nicht die einfachste, sondern die bestmögliche Lösung für den HSV zu präsentieren. Präsidium und Beirat seien sich einig gewesen, auch sportliche Kompetenz in dieses Gremium mit einbringen zu müssen. Hinsichtlich der Wahl des Präsidiums im Februar letzten Jahres habe der Beirat beschlossen, eine Teamwahl durchzuführen, um Wahlergebnisse zu vermeiden, die evtl. eine Zusammenarbeit des Präsidiums schwierig oder unmöglich gemacht hätten. Mit Thomas Schulz und Moritz Schaefer, den beiden Vizepräsidenten, die bis heute im Amt sind, habe sich die Zusammenarbeit in den letzten Monaten als etwas schwierig erwiesen. Jan Wendt unterstreicht, dass neben einem persönlichen Gespräch zwischen ihm und Thomas Schulz zwei gemeinsame Sitzungen stattgefunden haben. Hinsichtlich der heutigen Wahl des Präsidenten habe der Beirat der Mitgliederversammlung satzungsgemäß die Kandidaten für die Wahl des Präsidenten vorgeschlagen. Die heutigen Kandidaten seien mehrheitlich nominiert worden, dadurch habe sich die Anzahl von insgesamt drei Kandidaten für die heutige Wahl ergeben. Der Beirat habe sich keine Mindest- oder maximale Anzahl an Kandidaten auferlegt, die notwendige Mehrheit sei jedoch nur für drei Kandidaten zustande gekommen. Die Anforderungen an die Qualifikation der Kandidaten seien teilweise veröffentlicht worden. Entscheidende Faktoren seien aber auch die Konzeptideen der einzelnen Kandidaten gewesen, die Art der Präsentation und wie die Kandidaten ihr eigenes Zeitmanagement zwischen Beruf und Ehrenamt beurteilten. Das Amt des Präsidenten des Hamburger Sport-Vereins sei nach wie vor eines der begehrtesten Ehrenämter dieser Stadt und mit einem hohen Anspruch versehen. Der Beirat habe seine Entscheidung nach besten Wissen und Gewissen getroffen. Am Ende seines Berichts bedankt sich Jan Wendt für das in den letzten Jahren entgegengebrachte Vertrauen und betont, dass der Beirat bei allen Entscheidungen ausschließlich das Wohl des Vereins im Auge gehabt habe.

Marco Stachan

spricht sich dafür aus, in Zukunft keine Teamwahlen, sondern Einzelwahlen des Präsidiums durchzuführen.

TOP 17 (ehemals TOP 15)

Entlastung des Beirats

Thomas Schulz

beantragt, den Beirat Jan Wendt, Kai Esselsgroth, Patrick Ehlers, Frank Mackerodt und Oliver Voigt für das Geschäftsjahr 2017/2018 zu entlasten. Es gibt keine Anträge zu diesem Tagesordnungspunkt. Thomas Schulz lässt per

Stimmkarte über die Entlastung des Organs im Ganzen abstimmen. Der Beirat wird mit nur wenigen Gegenstimmen entlastet.

TOP 18 (ehemals Top 16)

Wahl der Delegierten im Beirat

Kai Esselsgroth

leitet über zur digitalen Wahl des Delegierten der Amateure im Beirat. Kai Esselsgroth teilt mit, dass für das Amt des Delegierten der Amateure zwei Kandidaten, nämlich Mike Schwerdtfeger und Jan Wendt, kandidieren. Kai Esselsgroth lost die Reihenfolge der Vorstellung der Kandidaten aus. Mike Schwerdtfeger beginnt.

Mike Schwerdtfeger

stellt sich vor.

Jan Wendt

stellt sich vor.

Ronny Bolzendahl

äußert sich im Namen des Amateurvorstands. Die Wahl des Delegierten der Amateure im Beirat sei für die Amateursportler eine wichtige Möglichkeit, ihre Interessen für die nächsten vier Jahre zu manifestieren. Daher habe der Amateurvorstand Mike Schwerdtfeger als Kandidaten vorgeschlagen, da dieser durch seine lange Tätigkeit als Abteilungsleiter der Hockeyabteilung und Mitwirkung in der Abteilungsleitung der Tennisabteilung die Bedürfnisse der Sportlerinnen und Sportler auf der Paul Hauenchild Anlage kenne, verstehe und durch seine Persönlichkeit und beruflichen Hintergrund bestens vertreten könne. Ronny Bolzendahl bittet die Mitglieder um Zustimmung für Mike Schwerdtfeger.

TOP 18 (ehemals TOP 16)

Wahl der Delegierten im Beirat

Kai Esselsgroth

Da keine weiteren Wortbeiträge vorliegen, leitet Kai Esselsgroth zur digitalen Wahl über. Er erklärt, dass jedes stimmberechtigte Mitglied der Amateure nur eine Stimme habe und alle Mitglieder der Amateure stimmberechtigt seien, die mindestens seit 6 Monaten der Abteilung angehören. Gewählt sei der Kandidat, der die einfache Mehrheit der Stimmen erhält. Ergebnis der Wahl: bei genau 100 wahlberechtigten Mitgliedern, 83 abgegebenen und 82 gültigen Stimmen entfallen auf Mike Schwerdtfeger 60 und auf Jan Wendt 22 Stimmen. Damit ist Mike Schwerdtfeger gewählt. Auf Nachfrage von Kai Esselsgroth nimmt Mike Schwerdtfeger die Wahl an. Kai Esselsgroth leitet über zur Wahl des Delegierten der Fördernden Mitglieder im Beirat. Kai Esselsgroth teilt mit, dass für das Amt des Delegierten der Fördernden Mitglieder ebenfalls zwei Kandidaten, nämlich Sven Kröger und Patrick Ehlers, kandidieren. In diesem Wahlverfahren seien nur die Fördernden Mitglieder wahlberechtigt. Kai Esselsgroth teilt mit, dass er vor Versamm-

lungsbeginn die Reihenfolge der Vorstellung ausgelost habe und Sven Kröger die Vorstellung eröffne.

Sven Kröger
stellt sich vor.

Patrick Ehlers
stellt sich vor.

Tim-Oliver Horn

merkt an, dass er mit Patrick Ehlers auf vier Jahre sehr vertrauensvolle Zusammenarbeit zurückblicken könne. Der Kandidat sei kritisch, aber immer sachlich und fair. Tim-Oliver Horn kritisiert Sven Kröger, da er in seiner heutigen Rede und Vorstellung weder Bezug auf die Mitgliedschaft der Abteilung Fördernder Mitglieder genommen habe, noch habe er sich mit der Abteilungsleitung Fördernde Mitglieder vorher einmal in Verbindung gesetzt. Er fragt den Kandidaten, woher sein Desinteresse an der Abteilung rühre und wieso er glaube, dass er die Abteilung gut im Beirat vertreten könne.

Sven Kröger

erwidert, dass er das Amt eines Delegierten, egal welcher Abteilung dieser angehöre, als eines verstehe, das auf den gesamten HSV ausgerichtet ist. Die Amateure als auch die Fördernden Mitglieder sollen im Beirat vertreten sein, um dort die gesamte Mitgliedschaft und den gesamten HSV zu fördern. Sollte er gewählt werden, verstehe er sich nicht als Abgesandter der Abteilungsleitung Fördernde Mitglieder. Natürlich werde er den Fördernden Mitgliedern Rede und Antwort stehen und versuchen, mit ihnen vertraulich, konsequent und effektiv zusammen zu arbeiten. Er habe jedoch ganz bewusst im Vorfeld keinen Wahlkampf betrieben durch irgendwelche Aktivitäten, die er auch vorher nicht betrieben habe. Er bewerbe sich um das Vertrauen der Fördernden Mitglieder und verspreche und garantiere, dass es anschließend zu einer guten Zusammenarbeit, auch mit der Abteilungsleitung, kommen werde. Von Desinteresse an der Abteilung könne keine Rede sein.

Kai Esselsgroth

Da keine weiteren Wortbeiträge vorliegen, leitet Kai Esselsgroth zur digitalen Wahl über. Er erklärt, dass jedes stimmberechtigte Fördernde Mitglied nur eine Stimme habe und alle Fördernde Mitglieder stimmberechtigt seien, die mindestens seit 6 Monaten der Abteilung Fördernde Mitglieder angehören. Gewählt sei der Kandidat, der die einfache Mehrheit der Stimmen erhält. Ergebnis der Wahl: bei 353 wahlberechtigten Mitgliedern und 326 abgegebenen, davon 324 gültigen Stimmen entfallen 235 Stimmen auf Patrick Ehlers und 89 Stimmen auf Sven Kröger. Damit ist Patrick Ehlers gewählt. Auf Nachfrage von Kai Esselsgroth nimmt Patrick Ehlers die Wahl an.

Kai Esselsgroth

verliert einen Geschäftsordnungsantrag des Mitglieds Frank Steffens. Frank Steffens beantragt, die Abstimmung zu den Satzungsänderungsanträgen auf die nächste Mitgliederversammlung zu verschieben. Begründung: es sei unpassend, eine Satzung durch nur 200 Mitglieder zu ändern, die mit fast 10.000 Mitgliedern in 2014 beschlossen worden sei.

Lukasz Pietzarek

hält eine Gegenrede. Es laufe sowieso jedes Jahr darauf hinaus, dass nach wichtigen Entscheidungen ein Großteil der Mitglieder die Versammlung verließen und zu Satzungsänderungen nur noch 300 bis 400 Mitglieder anwesend seien. Er schlägt vor, den Antrag abzulehnen.

Kai Esselsgroth

lässt über den Antrag per Stimmkarte abstimmen. Da kein eindeutiges Ergebnis erzielt wird, muss die Abstimmung digital erfolgen. Kai Esselsgroth lässt den Antrag durch die Technik vorbereiten und fährt in der Zwischenzeit mit der Tagesordnung fort.

TOP 19 (ehemals TOP 17)

Bericht des Ehrenrates

Kai Esselsgroth

berichtet, dass der Ehrenrat auch im vergangenen Geschäftsjahr seinen satzungsgemäßen Aufgaben, u. a. im Rahmen von vier Sitzungen, nachgekommen sei. Der Ehrenrat habe die Wahlen des Amateurvorstands und der Abteilungsleitung Fördernde Mitglieder vorbereitet und durchgeführt. Auch Schlichtungsaktivitäten seien wieder Bestandteil der Aufgaben des Ehrenrats gewesen. Weiterhin habe der Ehrenrat andere Vereinsorgane und die hauptamtliche Geschäftsführung in vereinsrechtlichen und satzungsbezogenen Fragen durch Beratung und Stellungnahme unterstützt. Der Ehrenrat habe sich außerdem in die Arbeit des Ehrenausschusses eingebracht, sei in der Stadionverbotskommission vertreten und stelle satzungsgemäß ein Mitglied im Beirat. Der Ehrenrat organisiere und moderiere den sogenannten Infotreff, ein Meinungs- und Gedankenaustausch der Vereinsorgane mit informativem Charakter, der vier Mal im Jahr stattfinde. Der Ehrenrat habe das neue Präsidium bei der Einarbeitung unterstützt, in Vereinsthemen beraten und sei maßgeblich an der Vorbereitung und Durchführung der Mitgliederversammlung beteiligt. Kai Esselsgroth teilt mit, dass mit der heutigen Neuwahl des Ehrenrats die Amtszeiten von Günter Augsburg und Paul-Günther Benthien endeten, die aus Altersgründen nicht noch einmal zur Wahl antreten. Beide seien langjährige Mitglieder des Ehrenrats, P.-G. Benthien insgesamt 21 Jahre und Günter Augsburg 17 Jahre. Der Ehrenrat verliere mit diesen beiden Mitgliedern zwei große Persönlichkeiten, zwei loyale, verschwiegene und vor allem sehr herzliche Kollegen. Kai Essels-

groth dankt Paul-Günther Benthien und Günter Augsburg im Namen der HSV Familie und des Ehrenrats für ihr großes Engagement und insgesamt 38 Jahre Ehrenamt.

TOP 20 (ehemals TOP 18)

Entlastung des Ehrenrats

Thomas Schulz

beantragt, den Ehrenrat, bestehend aus Günter Augsburg, Paul-Günther Benthien, Kai Esselsgroth, Björn Frese, Walter Koninski, Dr. Andreas Peters und Engelbert Wichelhausen für das Geschäftsjahr 2017/2018 zu entlasten. Es gibt keine Anträge zu diesem Tagesordnungspunkt. Thomas Schulz lässt per Stimmkarte über die Entlastung des Organs im Ganzen abstimmen. Der Ehrenrat wird einstimmig entlastet.

Kai Esselsgroth

eröffnet an dieser Stelle die digitale Abstimmung über Frank Steffens Antrag, die Abstimmung über die Satzungsänderungsanträge auf die nächste Versammlung zu verschieben. Ergebnis: bei 401 wahlberechtigten Mitgliedern und 353 gültigen Stimmen haben 136 Mitglieder mit Ja und 217 Mitglieder mit Nein gestimmt. Der Antrag ist damit abgelehnt.

TOP 21 (ehemals TOP 19)

Wahl des Ehrenrates

Thomas Schulz

teilt mit, dass auch die Reihenfolge der Vorstellung des Ehrenrats ausgelost worden sei. Es beginne Dr. Andreas Peters, gefolgt von Björn Frese, Engelbert Wichelhausen, Walter Koninski, Peter Gottschalk und schließlich Kai Esselsgroth. Die Kandidaten stellen sich nacheinander in dieser Reihenfolge vor. Da es keine Anträge zu diesem Tagesordnungspunkt gibt, eröffnet Thomas Schulz die digitale Abstimmung. Gewählt seien die Kandidaten, die von der Mehrheit der Wahlberechtigten gewählt werden. Enthaltungen blieben bei der Wahl ohne Einfluss. Ergebnis der Wahl: bei insgesamt 284 abgegebenen und 281 gültigen Stimmen entfielen auf Kai Esselsgroth 260 Stimmen, auf Dr. Andreas Peters 224, auf Björn Frese 213 Stimmen, auf Engelbert Wichelhausen 204, auf Walter Koninski 192 und auf Peter Gottschalk 117 Stimmen. Auf Nachfrage von Thomas Schulz nehmen Kai Esselsgroth, Dr. Andreas Peters, Björn Frese, Engelbert Wichelhausen und Walter Koninski die Wahl an.

Ulli Becker

merkt an, dass es nicht sinnvoll sei, an dieser Stelle noch über Satzungsänderungsanträge abzustimmen, da es der Satzung nicht gerecht würde. Er stellt folgenden Antrag: Das Präsidium setze eine Satzungskommission ein, die sich z. B. am 1. August 2019 zusammenfinden solle. Jedes Mitglied, das einen Antrag zur Satzungsänderung habe, bringe diesen bis zu diesem Datum ein. Alle Anträge auf der heutigen

Tagesordnung würden in die Kommission überwiesen. Im nächsten Jahr finde eine Versammlung ohne Wahlen statt, in der die Anträge behandelt werden könnten. Seines Erachtens werden an dieser Versammlung auch die Mitglieder teilnehmen, die sich wirklich 100%ig für die Satzung interessieren. Er bittet die Mitgliedschaft, seinem Antrag zuzustimmen.

Tim-Oliver Horn

hält eine Gegenrede. Er äußert sein Unverständnis darüber, den noch anwesenden Mitgliedern zu unterstellen, sie würden sich nicht für die Satzung interessieren. Es komme bei einer so langen Sitzung wie der heutigen auf eine weitere Stunde nicht an.

Kai Esselsgroth

lässt über diesen Antrag per Stimmkarte abstimmen. Der Antrag wird mit überwiegender Mehrheit abgelehnt.

TOP 22 (ehemals TOP 20)

Anträge

II. Antrag von Kai Esselsgroth

§ 17 Abs. 4

Beschlüsse werden mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst. Satzungsänderungsanträge sowie Beschlussfassungen nach § 14 Ziffer 2 lit. h) bis k) bedürfen einer Mehrheit von $\frac{2}{3}$ der abgegebenen Stimmen. **Ein Antrag zur Absetzung des Präsidiums bedarf einer Mehrheit von $\frac{2}{3}$ der abgegebenen Stimmen.** Enthaltungen gelten nicht als abgegebenen Stimmen.

Da es keine Gegenrede zu diesem Antrag gibt, lässt Kai Esselsgroth per Stimmkarte über den Antrag abstimmen. Die Abstimmung erfolgt mit deutlich mehr als der erforderlichen $\frac{3}{4}$ Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Damit ist dieser Antrag angenommen.

III. Antrag der Abteilungsleitung Fördernde Mitglieder

Martin Oetjens

Die Mitgliederversammlung des HSV e.V. möge beschließen, das Präsidium damit zu beauftragen, dass es die Satzung der HSV Fußball AG über sein Mandat in der Hauptversammlung der HSV Fußball AG dahingehend ändert, dass zukünftig nicht mehr als 24,9 % der Anteile der HSV Fußball AG durch den Vorstand der HSV Fußball AG veräußert werden können.

Thomas Schulz

hält eine Gegenrede. Er erklärt, dass das Präsidium vor seiner Wahl entschieden habe, im Falle seiner Wahl diese 24,9% über eine Hauptversammlung durchzusetzen. Dies sei bis heute aus folgenden Gründen nicht geschehen: nach Studium der Aktenlage der HSV Fußball AG habe sich eine andere Situation gegenüber der ursprünglichen Intention ergeben. Weiterhin sei in der Satzung der HSV Fußball AG verankert,

dass der Vorstand berechtigt ist, bis zu 33,3% der Anteile zu verkaufen. Dieses Recht sei zeitlich befristet und laufe am 16. Juli 2019 aus. Es sei die letzte Möglichkeit für den Vorstand, weiteres Eigenkapital zu beschaffen. Bei Kenntnis der Zahlen und kaufmännischem Sachverstand habe man dem Vorstand dieses Recht bis zum heutigen Tage nicht nehmen wollen. Des Weiteren seien bisher nicht 24,9% der Anteile verkauft, sondern es stünden weitere 1,3% der Anteile zum freien Verkauf zur Verfügung. Das Präsidium habe kein Interesse daran, weitere Anteile zu verkaufen, auch da gebe es Übereinstimmung mit dem Vorstand. Das Präsidium wolle jedoch den Vorstand bei Situationen, die heute nicht absehbar seien, in seiner Handlungsfähigkeit bis Juli nicht beschränken. Nach dem 16. Juli dieses Jahres müsse dann eine außerordentliche Mitgliederversammlung darüber entscheiden, ob weitere Anteile verkauft werden können. Thomas Schulz informiert die Mitgliedschaft, dass man auch Aktien in größerer Stückzahl verkaufen und dabei eine sogenannte Stimmrechtsvereinbarung mit dem kaufenden Aktionär abschließen könne. Damit verpflichte man den kaufenden Aktionär, dass er nur mit dem HSV e.V. abstimmt, sodass die Stimmenmehrheit nach wie vor bei dem Verein verbliebe. Sollte tatsächlich ein weiterer Anteilsverkauf stattfinden, erfolge dieser nur mit einer Stimmrechtsbindung an den Verein, sodass alle Mitglieder nach wie vor in der Mehrheit über die Anteile des Vereins bestimmen können. Wenn die Mitgliedschaft jedoch entscheide, dass diese 24,9% eingehalten werden müssen, werde das Präsidium am Montag einen Antrag beim Vorstand auf eine Hauptversammlung einreichen. Er glaube jedoch, er habe den Mitgliedern gute Gründe an die Hand gegeben, dies nicht zu tun.

Tim Oliver Horn

äußert seine Überraschung dahingehend, dass er heute von Frank Wettstein gelernt habe, dass diese Saison komplett durchfinanziert sei, dass man sich auch in der nächsten Saison nicht sorgen müsse, dass 50 Mio. EUR Eigenkapital vorhanden seien, doch scheinbar gleichzeitig nun die nächsten fünf Monate wirtschaftlich nicht zu überblicken seien. Das Präsidium sei verpflichtet, den Willen der 9.000 Mitglieder von 2014, die Grenze von 24,9% einzuhalten, umzusetzen. Ansonsten müsse tatsächlich eine außerordentliche Mitgliederversammlung darüber entscheiden.

Peter Gottschalk

empfiehlt, dem Antrag zuzustimmen.

Kai Esselsgroth

lässt per Stimmkarte über diesen Antrag abstimmen. Bei ganz wenigen Gegenstimmen wird dieser Antrag angenommen. Kai Esselsgroth teilt mit, dass Dieter Grzesik

seinen Antrag Nr. 4 zurückgezogen habe. Ebenso habe Marko Bodenstein seinen Antrag Nr. 5 zurückgezogen.

Kai Esselsgroth informiert die Mitgliedschaft, dass der Antrag Nr. 6 aus zwei sich gleichenden Anträgen von Joachim Lembke und Marko Bodenstein bestehe. Joachim Lembke habe seinen Antrag wieder zurückgezogen. Kai Esselsgroth bittet Marko Bodenstein, seinen Antrag zu begründen. Da Marko Bodenstein zu diesem Zeitpunkt nicht anwesend ist, wird der Antrag nach hinten verschoben. Kai Esselsgroth bittet Rainer Doell, seinen Antrag Nummer 7 zu begründen. Der Antrag bestehe aus zwei Anträgen, über die jeweils einzeln abgestimmt werden müsse.

VII. Anträge von Rainer Doell

Antrag Nummer 1

Rainer Doell stellt den Antrag, die Satzung im § 19 Beirat Absatz 1 wie folgt zu ergänzen: dem Beirat gehören der Vorsitzende des Ehrenrates **und des Seniorenrates** als geborenes Mitglied, sowie ein Delegierter der Amateure und ein Delegierter der Fördernden Mitglieder an.

Simon Krause-Solberg

bittet die Mitgliedschaft, gegen diesen Antrag zu stimmen.

Tim-Oliver Horn, Konstantin Rogalla, Carsten Kuhr und Kai Esselsgroth schließen sich dieser Bitte nacheinander an.

Kai Esselsgroth

lässt per Stimmkarte über diesen Antrag abstimmen. Der Antrag bedarf einer $\frac{2}{3}$ Mehrheit. Der Antrag wird abgelehnt.

Rainer Doell

Antrag Nummer 2

Rainer Doell stellt den Antrag, die Satzung im § 25 (3) Gemeinschaft der Senioren wie folgt zu ändern: diese Gemeinschaft wird vom Seniorenrat geleitet, der aus einem Vorsitzenden, **zwei** stellvertretenden Vorsitzenden und zwei weiteren Mitgliedern besteht und von der Gemeinschaft der Senioren gewählt wird. In den Seniorenrat können ausschließlich nur Senioren gewählt werden, die mindestens 10 Jahre lang Vereinsmitglied sind.

Kai Esselsgroth

Es gibt zu diesem Antrag keine Wortbeiträge. Kai Esselsgroth lässt per Stimmkarte über den Antrag abstimmen. Der Satzungsänderungsantrag bedarf einer $\frac{2}{3}$ Mehrheit. Der Antrag wird mit überwiegender Mehrheit angenommen.

Rainer Doell

Antrag Nummer 3

Rainer Doell stellt den Antrag, die Satzung im § 25 (2) Gemeinschaft der Senioren wie folgt zu ändern: mindestens einmal im Jahr findet eine Versammlung der Senioren statt. Die Versammlung wird vom Vorsitzenden des Seniorenrates,

im Falle einer Verhinderung **von einem seiner beiden Stellvertreter** geleitet.

Kai Esselsgroth

Es gibt keine Wortbeiträge zu diesem Antrag. Kai Esselsgroth lässt per Stimmkarte über diesen Antrag abstimmen. Der Antrag wird mit überwiegender Mehrheit angenommen.

VI. Antrag von Marko Bodenstein

Da Marko Bodenstein tatsächlich nicht mehr anwesend ist, trägt Kai Esselsgroth nun den Antrag an seiner Stelle vor: Das Präsidium wird beauftragt, eine Satzungsänderung dahingehend vorzubereiten, dass in der nächsten Mitgliederversammlung darüber abgestimmt werden kann, dass zukünftig auch im Rahmen einer Fernwahl (in Form einer Kombination aus **Briefwahl** und einer **Onlineabstimmung**) abgestimmt werden darf. Es sollen also bei allen Abstimmungen sowohl die Wahl vor Ort, als auch die Briefwahl und eine Onlineabstimmung möglich sein.

Tim-Oliver Horn

hält eine Gegenrede und merkt an, dass dieser Antrag dem Antragsteller nicht wichtig sein könne, wenn er nicht einmal mehr anwesend ist. Die Abstimmung über die Themen, über die heute vor Ort diskutiert werde, seien über eine Fernwahl nur schwer zu realisieren. Das größte Dilemma an diesem Antrag sei für ihn, dass man als Mitglied dem Präsidium einen Auftrag erteile, eine Fernwahl vorzubereiten. Wer gerne eine Fernwahl möchte, solle selbst einen Antrag vorbereiten. Tim-Oliver Horn bittet die Mitgliedschaft, den Antrag abzulehnen.

Lukasz Pietzarek, Bernd F. Schwarze und Hagen Papst schließen sich Tim-Oliver Horns Meinung an.

Andreas Kitzing

hält eine Gegenrede. Der HSV habe Mitglieder auf der ganzen Welt und er sehe keinen Grund, diese Mitglieder von Wahlen auszuschließen. Jedes Mitglied habe die Möglichkeit, sich entsprechend zu informieren und werde am Ende keine uninformierte Entscheidung treffen. Als demokratischer Verein solle man allen Mitgliedern die Möglichkeit geben, an Wahlen teilzunehmen. Unabhängig davon ob der Antragsteller jetzt da sei oder nicht solle die Mitgliedschaft neutral über den Antrag abstimmen. Es handle sich außerdem noch nicht einmal um einen Antrag zur Fernwahl, sondern diese lediglich vorzubereiten, die Vorbereitung auf der nächsten Mitgliederversammlung zu präsentieren und anschl. die Mitgliedschaft darüber abstimmen zu lassen. Er bittet die Mitgliedschaft, dem Antrag zuzustimmen.

Jan David Talleur

schließt sich seinem Vorredner an und bittet darum, dem Antrag zuzustimmen.

Kai Esselsgroth

Da keine weiteren Wortbeiträge vorliegen, lässt Kai Esselsgroth per Stimmkarte über diesen Antrag abstimmen. Der Antrag benötigt eine einfache Mehrheit. Der Antrag wird mit deutlicher Mehrheit abgelehnt.

Moritz Schaefer

VIII. Antrag des Präsidiums, des Ehrenrates, des Beirats, der Abteilungsleitung Fördernde Mitglieder, des Amateurvorstandes und des Seniorenrats auf Satzungsänderung

Der Antrag wird unterstützt von: NETZwerk Erinnerungsarbeit und Peter Gottschalk. Zur klaren Verankerung unserer Werte für die Wahrnehmung der sozialen und gesellschaftlichen Verantwortung als Sportverein gemeinsam mit allen Mitgliedern des HSV beantragen wir folgende Satzungsänderung:

§ 2 Zweck und Aufgaben

1. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Zweck des Vereins ist die Förderung des Sports. **Weltanschauliche, konfessionelle und politische Ziele und Zwecke dürfen nicht verfolgt werden**

2. Neu Absatz 2

Der Verein fördert die Funktion des Sports als verbindendes Element zwischen Nationalitäten, Kulturen, Religionen und sozialen Schichten. Er bietet Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, unabhängig von Geschlecht, Hautfarbe, Herkunft, Glaube, sozialer Stellung oder sexueller Identität eine sportliche Heimat.

3. Der Satzungszweck wird insbesondere verwirklicht durch die Durchführung sportlicher Übungen, Schulungen und Leistungen sowie durch die Errichtung und den Betrieb von Sportanlagen. Der Verein versteht sich als Universalsportverein.

4. Neu Absatz 4

Der Verein verhält sich weltanschaulich, parteipolitisch und konfessionell neutral und steht zur freiheitlich demokratischen Grundordnung. Er bekennt sich zu den Grundsätzen der Menschenrechte. Er tritt rassistischen, verfassungs- und fremdenfeindlichen Bestrebungen sowie diskriminierenden oder menschenverachtenden Verhaltensweisen, insbesondere aufgrund der Nationalität, ethnischer Zugehörigkeit, Religion, des Geschlechts, des Alters, der sexuellen Identität oder einer Behinderung, aktiv entgegen.

§ 11 – Pflichten der Mitglieder

1. Jedem Mitglied muss in seinem Verhalten zum Verein und dessen Mitgliedern Ehre und Ansehen des HSV **und ein von Solidarität und Toleranz geprägtes Miteinander** oberstes Ge-

bot sein. Die Pflichten der Mitglieder bestimmen sich im Übrigen nach der Satzung und den Abteilungsordnungen.

§ 12 – Beendigung der Mitgliedschaft

4. Ein Mitglied, das gegen die Interessen des Vereins oder gegen diese Satzung gröblich verstoßen hat, **insbesondere eine mit § 2 Ziffer 2 und 4 unvereinbare Gesinnung offenbart**, das sich grob unsportlich verhält oder das durch sein Verhalten innerhalb oder außerhalb des Vereins dessen Ansehen schädigt, kann durch Beschluss des Präsidiums aus dem Verein ausgeschlossen werden. Das gilt auch im Falle eines Verstoßes gegen die Erwerbsbedingungen von Eintrittskarten zu jeglichen Spielen der Fußball-Bundesliga-Mannschaft der HSV Fußball AG. Das Ausschlussverfahren wird in einer gemeinsam von Präsidium und dem Ehrenrat festzulegenden Ordnung geregelt, die von den Mitgliedern eingesehen werden kann.

Kai Esselsgroth

Da keine Wortmeldungen zu diesem Antrag vorliegen, lässt Kai Esselsgroth über den Antrag per Stimmkarte abstimmen. Der Antrag bedarf einer $\frac{2}{3}$ Mehrheit. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Thomas Schulz

IX. Antrag des Präsidiums

Änderung von § 18 Abs. 7 der Satzung

§ 18 Abs. 7 der Satzung des Hamburger Sport-Verein e.V. wird wie folgt neu gefasst:

7. **Der Präsident wird als Mitglied in den Aufsichtsrat der HSV Fußball AG entsendet.**

Kai Esselsgroth

Da keine Anträge zu diesem Antrag vorliegen, lässt Kai Esselsgroth per Stimmkarte über den Antrag abstimmen. Der Antrag bedarf einer $\frac{2}{3}$ Mehrheit. Mit nur zwei Gegenstimmen ist der Antrag angenommen.

Kai Esselsgroth

teilt mit, dass noch zwei weitere Anträge von Dieter Grzesik vorlagen, die er am Anfang der Versammlung zurückgezogen habe.

TOP 23

Verschiedenes

Da keine Wortbeiträge zu diesem Tagesordnungspunkt vorliegen, dankt Kai Esselsgroth den Mitgliedern und Mitarbeitern und schließt die Versammlung um 20:46 Uhr.

IMPRESSUM

Verantwortlich im Sinne des Hamburgischen Pressegesetzes, des Telemediengesetzes und des Rundfunkstaatsvertrages.

Stand: 24. Februar 2019

Hamburger Sport-Verein e.V.:

Vereinsfarben Blau-Weiß-Schwarz

Mitgliederzahl 87.325

Stadion Volksparkstadion

Sportarten Badminton, Baseball/Softball, Basketball, Bowling, Boxen, Cricket, Dart, Eishockey, Eis- und Rollsport, Fußball, Gesundheitssport, Golf, Gymnastik, Handball, Herz-Reha-Sport, Hockey, Jederfrau/-mann, Leichtathletik, Reitsport, Rollstuhlsport, Rugby, Schwimmen, Skat, Sport für Kinder, Tanzsport Hamburg, Tanzsport Norderstedt, Tennis, Tischfußball, Tischtennis, Triathlon, Volleyball.

HSV-Geschäftsstelle

Sylvesterallee 7, 22525 Hamburg, TEL 49. 40. 4155 - 1887

HSV-Arenastore Sylvesterallee 7, 22525 Hamburg,

Öffnungszeiten: Mo. – Fr. 10.00 – 18.00 und Sa. + So. 10.00 – 16.00. Öffnungszeiten bei Heimspielen: Zwei Stunden vor Spielbeginn und 30 Minuten nach Spielende

HSV-Fußballjugend-Geschäftsstelle Ulzburger Straße 94, 22850 Norderstedt.

Vertrauenspersonen Hannah Diekhoff, Maximilian Diers, Perdita Dose, Maxime Walther

HSV-Amateursport TEL 49. 40. 41 55 - 1600. MAIL sport@hsv.de

Beirat Patrick Ehlers (Vorsitzender), Mike Schwerdtfeger (stellv. Vorsitzender), Kai Esselsgroth, Paul-Günter Benthien

Präsidium Marcell Jansen (Präsident), Thomas Schulz (Vize-Präsident), Moritz Schaefer (Vize-Präsident und Schatzmeister)

Ehrenrat Kai Esselsgroth (Vorsitzender), Björn Frese, Engelbert Wichelhausen (stellv. Vorsitzende), Walter Koninski, Dr. Andreas Peters

Abteilungsleitung Fördernde Mitglieder/Supporters Club

Tim-Oliver Horn (Vorsitzender der Abteilungsleitung), Martin Oetjens (stellv. Vorsitzender der Abteilungsleitung), Mathias Helbing, Olaf Fink, Michael Richter

Amateurvorstand Ronny Bolzendahl (1. Vorsitzender), Alexander Eckball (2. Vorsitzender), Käte Ahrend (Kassenwartin), Frank Schaub (Sportwart), Simon Krause-Solberg (Jugendwart)

Gemeinschaft der Senioren/Seniorenrat

Heiko Frank (Vorsitzender), Gerhard Hein (stellv. Vorsitzender), Brigitte Babbel, Rainer Doell, Karin Elster

Rechnungsprüfer Klaus Manal, Reimund Slany

Paul Hauenschild Stiftung Rüdiger Heß (Vorsitzender), Jan Bartels (stellv. Vorsitzender), Uwe Wolf

Herausgeber HSV Fußball AG,

Sylvesterallee 7, 22525 Hamburg, TEL 49. 40. 4155 - 1887

Redaktion HSV Fußball AG, Christian Pletz (V.i.S.d.P.), Thomas Huesmann, Marco Anspreksch, Fabian Maltzan, Annika Puschmann, Anne Gnauk, Felix Rehr

Textbeiträge Vereinsabteilungen, Broder-Jürgen Trede

Heftgestaltung DNGL Media GbR

Fotos Witters GmbH Sportfotografie, Agentur FREITAG, Christian Walter I KEDGY, pixathlon Agentur für Sportfotografie GmbH, Michael Schwarz, Matthias Scharf

Druck Buch- und Offsetdruckerei Häuser KG (druckdiscount24.de)

HSV Fußball AG:

Vertretungsberechtigte Zwei Vorstandsmitglieder gemeinsam oder ein Vorstandsmitglied in Gemeinschaft mit einem Prokuristen oder zwei Prokuristen gemeinsam

Vorstand Bernd Hoffmann (Vorsitzender), Frank Wettstein, Ralf Becker

Prokuristen Henning Bindzus, Dr. Eric Huwer, Daniel Nolte, Oliver Poppelbaum

Handelsregister des Amtsgerichtes Hamburg: HRB 47576

Pressesprecher Till Müller

Fußball Bundesliga Hannes Wolf (Trainer), Maik Goebels, Andre Kilian (Co-Trainer), Nico Stremlau (Torwart-Trainer), Carsten Schünemann, Daniel Müssig, Sebastian Capel (Athletik-Trainer), Bernd Wehmeyer (Club-Manager), Jürgen Ahlert (Team-Manager), PD Dr. Götz Welsch (Leitender Mannschaftsarzt), Dr. Wolfgang Schillings (Mannschaftsarzt), Mario Reicherz, Andreas Thum, Zacharias Flore, Christian Tambach (Physiotherapeuten)

Fanbetreuung Nicole Fister, Cornelius Göbel, Andreas Witt

Vertrauenspersonen Oliver Spincke

Inklusionsbeauftragte Fanny Boyn

Datenschutzbeauftragter Jürgen Ahlert, MAIL datenschutzbeauftragter@hsv.de

Social-Media-Kanäle

 /hsv

 /hsv

 /hamburgersv

 /hsv

 /officialhamburgersv

 /hsvclub

 /hsv_official

Die HSVlive ist das offizielle Magazin des HSV. Es gilt die Anzeigenpreisliste der Saison 2018/19. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt der Herausgeber keine Haftung. Eine Rücksendung kann nicht garantiert werden. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Falle die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers. Für HSV-Mitglieder ist der Bezugspreis des Magazins im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Verantwortlich für den Anzeigenteil Lagardère Sports Germany GmbH, Johannes Haupt (Senior Director Team HSV)

Das Copyright für Gestaltung, Logos und Inhalte liegt ausschließlich bei der HSV Fußball AG



TRIKOT-SALE

ab 49,-

adidas Heim- und
Auswärtstrikot

Jetzt Online &
im Fanshop



FÜHLEN SIE DIE ENERGIE

des Fernen Ostens

Von geschäftigen Städten und lebendigen Häfen
zu Bambuswäldern und malerischen Bergpfaden.
Wählen Sie zwischen 21 Destinationen im Fernen
Osten auf emirates.de

Bali
Bangkok
Cebu
Clark
Guangzhou
Hanoi
Ho-Chi-Minh-Stadt

Hongkong
Jakarta
Kuala Lumpur
Manila
Osaka
Peking
Phnom Penh

Phuket
Seoul
Shanghai
Singapur
Taipeh
Tokio
Yangon

FLY BETTER


Emirates